

2025 – 2026

VRIJHEID

Kulturraum Niederrhein e.V. AKTIONEN AUSSTELLUNGEN EXTRATIPPS AUSFLÜGE

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

am 5. Mai 2025 begehen die Niederlande zum 80. Mal den Befreiungstag, jenen Tag, der das Ende der deutschen Besatzung im Zuge des Zweiten Weltkrieges markiert. Dieser Jahrestag ist eine Mahnung an uns alle: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein wertvolles Gut, das erkämpft, bewahrt und verteidigt werden muss. Bundespräsident Richard von Weizsäcker formulierte es in seiner berühmten Rede von 1985 eindringlich: "Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung." Er erinnerte daran, dass das Ende des Krieges nicht nur die Überwindung der Diktatur bedeutete, sondern auch die Chance auf einen demokratischen Neuanfang in Deutschland eröffnete.

Nur einen Monat später kann Europa auf die vierzigjährige Erfolgsgeschichte des Schengener Abkommens zurückblicken, welches den Wegfall der Binnengrenzkontrollen ermöglichte. Diese zwei Ereignisse verdeutlichen, wie eng Erinnerung und Gegenwart miteinander verknüpft sind und dass wir unsere heutigen Freiheiten nicht als gegeben betrachten dürfen. Denn damit wir reisen und wählen können, die Möglichkeit haben, unsere Kleidung, unsere Religion und unsere Partnerschaften nach Belieben auszusuchen, mussten andere kämpfen.

Ein Staffelstab, der an uns weitergegeben wurde: In einer Zeit, in der nationalistische und antidemokratische Bewegungen, Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit wieder zunehmen, ist es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Freiheit in Europa nicht nur ein selbstverständliches Gut ist, sondern auch ein selbstverständliches Gut bleibt.

Ebenso bedeutend ist der Blick auf den kulturellen Zusammenhalt in unserer Region. Die Gründung des Kulturraum Niederrhein e. V. fiel in das Jahr der Grundsteinlegung der Europäischen Union: 1992 besiegelten die Maastrichter Verträge die europäische Unionsbürgerschaft und mit ihr freies Reisen, Wohnen und Arbeiten innerhalb der Staatengemeinschaft. Gerade in Grenzregionen wie dem Niederrhein war dieser historische Moment des europäischen Einigungsprozesses von großer Bedeutung, sind sie doch im besonderen Maße Schauplätze kriegerischer Konflikte gewesen.

Die Förderung dieses kulturellen Austauschs und der Auseinandersetzung mit historischer Verantwortung ist auch das Ziel des Museumsnetzwerks Rhein-Maas. In den kommenden zwei Jahren widmet es sich unter dem Titel FREIHEIT vrijheid der Frage, was Freiheit bedeutet und wie sie bewahrt werden kann. Es zeigt, dass Ausstellungen weit mehr sein können als eine Zurschaustellung von historischen oder künstlerischen Objekten. Sie sind Ausdruck, Bildungsangebote und Werkstätten unserer liberalen, freiheitlichen Grundordnung und somit aktive Mitgestalter einer starken und widerstandsfähigen Demokratie.





In über 50 Veranstaltungsformaten beleuchtet das Museumsnetzwerk nicht nur die Kunstfreiheit und ihre Grenzen oder die Geschichte unserer persönlichen und alltäglichen Freiheit – ein Kapitel, das von der Erringung der Stadt- und Bürgerrechte im Mittelalter bis zum Aufstieg und Fall des Faschismus reicht. Es fragt auch nach der Verantwortung, die mit dem Besitz von Freiheit und dem Erinnern für unsere Gegenwart und Zukunft einhergeht.

Dass Museen ein bedeutender Teil in diesem Prozess und für die damit verbundenen Reflexionsprozesse sein können, möchten wir gleich zur Auftaktveranstaltung des Ausstellungszyklus aufzeigen. Am 4. Mai 2025 wird im Rahmen der Eröffnungsausstellung DAS "STUDIO 45" UND DER KULTURELLE NEUBEGINN 1945 im Grafschafter Museum Moers ein eintägiges FREIHEITSFEST ausgerichtet, das die Besuchenden zur Selbstverortung innerhalb der Spielräume eines unverzichtbaren Grundrechtes einlädt.

Unser besonderer Dank gilt allen Beteiligten an Rhein und Maas, die die Ausstellungsund Projektreihe möglich gemacht haben: den mitwirkenden Museen, Volkshochschulen, Gedenkstätten, Kulturvereinen, Städten und Gemeinden, den mitwirkenden Künstlerinnen

Nicht zuletzt geht unser Dank auch an das Regionale Kulturprogramm NRW, mit dem das Ministerium für Kultur und Wissenschaft unsere zweijährige Mission FREIHEIT vrijheid unterstützt.

Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern der Ausstellungen und Veranstaltungen erkenntnisreiche Aus- und Einblicke in das so kostbare Gut der Freiheit.

Ihr Vorstand des Kulturraum Niederrhein e. V.

Christoph Gerwers, Landrat des Kreis Kleve

(hint & forms)

Vorstandsvorsitzender des Kulturraum Niederrhein e. V. Ljo Ble Ingo Brohl, Landrat des Kreis Wesel

stv. Vorstandsvorsitzender des Kulturraum Niederrhein e. V.

Editorial

Freiheit, die wir meinen

"Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden", so definierte Rosa Luxemburg 1918 in einer kritischen Schrift zur Russischen Revolution ihr Verständnis von Freiheit, das auch diejenigen zu Wort kommen lässt und akzeptiert, die eine andere Meinung vertreten

Demokratische Strukturen sind komplex und anfällig für Störelemente. Wirtschaftliche Krisen, machtpolitische Bestrebungen extremer Gruppierungen oder das allgemeine Gefühl zunehmender Instabilität bedrohen das freie, selbstbestimmte Leben, bringen demokratische Regierungen ins Straucheln, öffnen Tür und Tor für populistische Strömungen. Das 1949 verabschiedete Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland manifestiert die "Würde des Menschen" als zentrales Prinzip des sich neuformierenden demokratischen deutschen Staates. Jedoch – und dies zeigt die Brisanz der aktuellen Situation – unsere nun seit 80 Jahren gelebten Freiheiten – in Deutschland wie in Europa – müssen immer wieder verteidigt, neu verankert und präsent gehalten werden. Das Nachkriegsdeutschland bekam zu Kriegsende im Mai 1945, in der sogenannten Stunde Null, die Möglichkeit, sich neu aufzustellen. Das Aus der NS-Diktatur mit ihrer auf Ausgrenzung und auf Genozid beruhenden, menschverachtenden Ideologie gehörte der Vergangenheit an. Die Ziele der neuen, demokratischen Gesellschaft richteten sich auf Europa, auf westliche Bündnisse, Schaffung und Erhalt des Weltfriedens, auf Annäherung mit dem Osten.

Mit Blick auf den Niederrhein beleuchtet die achte Ausstellungsreihe Freiheit_vrijheid des Museumsnetzwerkes Rhein-Maas die Situation der Grenzregion zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Der abwechslungsreiche Veranstaltungsreigen blickt auf das Leben, das sich aus den Ruinen heraus entwickelte, auf Einrichtungen der Gedenk- und Erinnerungskultur sowie eine heterogene, kritische Kulturszene, die sich nach jahrelanger Abschottung und Unterdrückung in der Region etablieren konnte. Aber der Blick geht über die Nachkriegszeit hinaus: In ihren Ausstellungen reflektieren die Museen den Freiheitsbegriff aus verschiedenen Perspektiven und in bestimmten historischen Momenten, etwa im Alltag ländlicher Gemeinschaften, im Kindsein auf dem Land oder bei der Herausbildung von Vereinen. Die Frauenbewegung ist Thema und auch, wie sich Frauen von restriktiven Modezwängen und einem entsprechenden Rollenbild befreiten. Aufkeimende Freiheitsbestrebungen im Mittelalter sowie Freiheitsmythen in der Natur und Literatur komplettieren das facettenreiche Spektrum des Angebots.

Unser Museumsmagazin begleitet Sie über einen Zeitraum von zwei Jahren zu den Ausstellungen, Gedenkstätten, Lesungen, Kunstaktionen und Workshops des Netzwerkes, versorgt Sie mit Hintergrundinformationen und Impulsen und zeigt auf, dass Freiheit vor allem etwas mit uns selbst zu tun hat, mit Stärke, Toleranz, Verständnis und mit einem respektvollen Miteinander.

Ihr Museumsnetzwerk Rhein-Maas

INHALT

80 JAHRE KRIEGSENDE, FREIHEIT UND EUROPA	EIN POLITIKUM. FREIHEIT IN DER
ERINNERN FÜR DAS JETZT UND MORGEN13	Grafschafter Museum im Mod 4. Mai – 14. September 2025
Freiheitsmuseum (Vrijheidsmuseum), Groesbeek 2. Mai – 30. November 2025	FREIHEIT! Das "Studio 45" und der kultur
INDIGENE BEFREIER	Städtische Galerie im Park Vie
Die vergessenen Soldaten	10. Mai – 1. August 2026 FREIHEIT IN DER KUNST – D
Deichdorfmuseum Bislich 13. April – 28. September 2025	
DAKOTAS ÜBER DEM DORF	Museum Schloss Moyland, Be
Bislich im März 1945	7. März – 2. August 2026 KATHARINA SIEVERDING U
Rheinmuseum Emmerich	Jeder Mensch ein Künstler
18. Mai – 16. Juni 2025	cubus kunsthalle duisburg
NINOS ROBADOS – GESTOHLENE KINDER16	13. Juni – 3. August 2025 AUF DIE FREIHEIT DER KUN
Rheinmuseum Emmerich	Thomas Baumgärtel & die Str
20. Juni – 11. August 2025 ENDLICH FREIHEIT	momas saambar ter et are ser
	Museum Goch April – Juni 2026
Royal Air Force Museum Laarbruch, Weeze 17. Mai – 23. November 2025	THOMAS BÄUMGÄRTEL UN
JET NOISE – THE SOUND OF FREEDOM	Auf den Spuren der Urbanane
RAF Laarbruch als Garant für Freiheit	
	Tage der Kunst, Schwalmtal
EXTRA-TIPP	6. – 7. September 2025
Oorlogsmuseum Overloon	GRENZENLOS – GRENZELOG
GESCHICHTE HAUTNAH ERLEBEN	EXTRA-TIPP
Historisches Zentrum Duisburg	MOERS FESTIVAL
2026	Musikalischer Wagemut und o
DUISBURG 1933 – EINE GRAPHIC NOVEL	EVIDA TIDO
Umbruch, Freiheitsverlust und Widerstand	EXTRA-TIPP Kunstmuseen Krefeld und Mu
	Sommer 2025
VOM GESTERN IM HEUTE	KÜNSTLERISCH ZUSAMMEN
Gedanken zum niederheinländischen Erinnern	DIVERSITÄT UND DEMOKRA
LIBERATION ROUTE EUROPE	Ein Kinder- und Jugendprojekt
Del "Jakobsweg del Hellielt	Schloss Ringenberg
Gemeinde Niederkrüchten	17. – 27. August 2025
11. Mai 2025	SEI DABEI: SOMMERCAMP
AKTIONEN GEGEN DAS VERGESSEN	Freiheit in der Kunst auf Schlo
VDIECCCD ÖDEDCTÖTTE VCCELCTEVAL	EXTRA-TIPP
KRIEGSGRÄBERSTÄTTE YSSELSTEYN	WESTSTREAM
Vom Trauer- zum Lernort	Eine Borderland-Pipeline für D
GEDENKSTÄTTE WALDNIEL-HOSTERT	
EXTRA-TIPP	
GESCHICHTSORT HUMBERGHAUS DINGDEN	

FREIHEIT IN DER KUNST27
Grafschafter Museum im Moerser Schloss 4. Mai – 14. September 2025 FREIHEIT!
Städtische Galerie im Park Viersen 10. Mai – 1. August 2026 FREIHEIT IN DER KUNST – DER KUNST DIE FREIHEIT
Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau 7. März – 2. August 2026 KATHARINA SIEVERDING UND JOSEPH BEUYS
cubus kunsthalle duisburg 13. Juni – 3. August 2025 AUF DIE FREIHEIT DER KUNST
Museum Goch April – Juni 2026 THOMAS BÄUMGÄRTEL UND DIE FREIHEIT DER KUNST 33 Auf den Spuren der Urbanane
Tage der Kunst, Schwalmtal 6. – 7. September 2025 GRENZENLOS – GRENZELOOS
EXTRA-TIPP MOERS FESTIVAL
EXTRA-TIPP Kunstmuseen Krefeld und Museum Abteiberg, Mönchengladbach Sommer 2025 KÜNSTLERISCH ZUSAMMEN – DIVERSITÄT UND DEMOKRATIE LEBEN
Schloss Ringenberg 17. – 27. August 2025 SEI DABEI: SOMMERCAMP 2025
EXTRA-TIPP WESTSTREAM

 $oldsymbol{4}$

(IX) FINIE CEL DCT) (FDCTÄNIDLICLIKEIT	Wie der Niederrhein zur Städtelandschaft wurde
(K)EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT:	
FREIHEIT IM ALLTAG39	Städtisches Museum Schloss Rheydt
	2025/26
Museum Tuppenhof, Kaarst	PLANWERKSTATT MUSEUM
Mai – August 2026	EVED A TIPE
MEINE FREIHEIT – DEINE FREIHEIT	EXTRA-TIPP
Freiheit und Eingrenzung in ländlichen Gesellschaften	HAUS DER GESCHICHTE NRW / MUSEUMMOBIL
Niederrheinisches Freilichtmuseum, Grefrath	DAS MITTELALTER, NICHT SO FINSTER
19. Juli – 1. November 2026	WIE MAN GLAUBT!
KIND SEIN – FREI SEIN – DRAUSSEN SEIN 42	Auf den Spuren erwachender Bürgerrechte
Eine interaktive Ausstellung über Kindheit zwischen Regeln und Freiheit	
	GEZÄHMTE UND
Rheinisches Schützenmuseum Neuss	BEFREITE NATUR:
Sommer 2026	MYTHEN UND METAPHERN65
WER DARF MITMACHEN?44	WITHIEN OND METAPHERN
Vereinsfreiheit im Schützenwesen früher und heute	Kulturzentrum Sinsteden, Rommerskirchen 4. Dezember 2025 – 19. April 2026
Openluchtmuseum de Locht, Melderslo	MYTHOS WILDPFERD
Mitte 2025 – Mitte 2026	
VRIJHEID EN VOEDSEL – FREIHEIT UND NAHRUNG 46	Clemens Sels Museum Neuss
	Sommer/Herbst 2026
BARRIEREN DER FREIHEIT:	UMWELT – LANDSCHAFT – FREIHEIT
KULTURELLE GRENZEN UND	Stadtwerke Wasserturm, Wesel Frühjahr 2026
FREIHEITSRÄUME47	DOWN TO EARTH
Kreismuseum Zons	A Climate Photo-Exhibition
13. September 2026 – 17. Januar 2027	
HAND IN HAND	LVR-Niederrheinmuseum Wesel
Sticken für ein Stückchen Freiheit	Frühjahr 2026 ICONIC
	Verteidigung der Pressefreiheit und Demokratie seit 1955
Haus der Seidenkultur, Krefeld 11. Mai – 16. November 2025	verteidigung der Presseriemen und Demokratie seit 1933
NILUFAR BADIIAN	SiegfriedMuseum Xanten
Freiheit im Spiegel der niederrheinischen Textilkunst	1. März – 7. Juni 2026
Trement in Spieger der medermembenen rextikanst	RING-UND FREIHEITSMYTHEN:
Museum für Europäische Volkstrachten, Wegberg-Beeck	SIEGFRIED STÖRENFRIED
April – Oktober 2026	
RAUS AUS DEM KORSETT52	Schloss Ringenberg, Hamminkeln
	Ensemble Schlösschen Borghees, Emmerich
MITWIRKEN, GESEHEN, GEHÖRT WERDEN!54	Pankok Museum, Hünxe-Drevenack
Die Frauenbewegung und ihr Kampf ums Wahlrecht	3. – 5. Oktober 2025 FREIFAHRTSCHEIN – EIN LITERATURFESTIVAL
EXTRA-TIPP	
Museum van de Vrouw, Echt	
SIE MACHT DEN UNTERSCHIED56	
Reise durch 150 Jahre Frauenbewegung	KIM. KLASSE, INS MUSEUM76
FREIE SŢÄDTE	
UND BÜRGERRECHTE 57	
OND DONGERRECHTE	PROGRAMM-ÜBERSICHT /
Haus Ingenray / Emilie und Hans Stratmans-Stiftung, Geldern 1. März – 29. Mai 2026	INFOS MUSEEN / INFOS BARRIEREFREIHEIT
STADTLUFT MACHT FREI58	IMPRESSUM

BARRIEREFREIHEIT IM MUSEUM

Die Museen des Museumsnetzwerkes Rhein-Maas wollen offene Orte für alle sein. Dazu gehört, dass sie Barrieren für Besucher:innen mit Behinderung abbauen. Das betrifft Behinderungen in verschiedenen Bereichen, beispielsweise Mobilitätseinschränkungen, Hör- oder Sehbehinderungen, doch auch die Bedarfe von Menschen mit kognitiven Einschränkungen stehen im Fokus. Da der Abbau von Barrieren ein langwieriger Prozess ist, sind noch nicht alle Ausstellungshäuser für alle Bedarfsgruppen zugänglich. In der Übersicht auf den Seiten 78 bis 80 informieren wir Sie über barrierefreie Zugänge der teilnehmenden Museen.

† TEILWEISE BARRIEREFREI

Wenn ein "i" im Piktogramm ergänzt ist, bedeutet das, dass der Zugang nur teilweise barrierefrei ist — in diesem Fall kontaktieren Sie bitte direkt das entsprechende Museum oder informieren Sie sich auf der Museumswebseite. In allen Ausstellungshäusern freuen sich nette Teams darauf, mit Ihnen gemeinsam individuelle Lösungen für Ihren Besuch zu finden.



ROLLSTUHLGERECHT

Der Zugang zum Museum sowie alle Räumlichkeiten sind für Rollstuhlfahrer:innen und gehbehinderte Menschen zugänglich.



LEICHTE SPRACHE

Auf der Museumswebseite stehen umfängliche Informationen über Barrierefreiheit in Leichter Sprache zur Verfügung.



BEHINDERTEN WC VORHANDEN



ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT HÖRBEHINDERUNG

Für Menschen mit Hörbehinderung stehen barrierefreie Angebote zur Verfügung. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Museum.



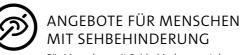
ANGEBOTE UND HILFE-STELLUNGEN AUF ANFRAGE

Leider ist das Museum noch nicht barrierefrei. Besucher:innen mit Behinderung werden jedoch gerne vorab persönlich beraten, um bei Bedarf individuelle Hilfsangebote zu erstellen.



ASSISTENZHUND ERLAUBT

Assistenzhunde sind im Museum willkommen und werden versorgt.



Für Menschen mit Sehbehinderung stehen barrierefreie Angebote zur Verfügung. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Museum.



INFORMATION ZUR BARRIEREFREIHEIT AUF WEBSEITE

Auf der Museumswebseite stehen umfängliche Informationen über Barrierefreiheit zur Verfügung.

Vrijheid | Freiheit Auf der Flucht vor dem Krieg am Niederrhei 80 JAHRE KRIEGSENDE. FREIHEIT UND EUROPA

WARNUNGEN UND BILANZ

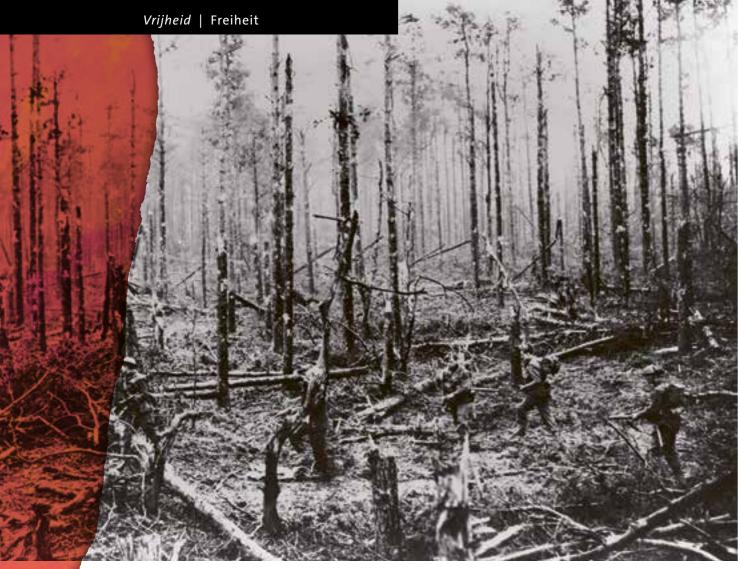
In den frühen 1930er Jahren veröffentlichte der damals beispiellos populäre jüdisch-österreichische Schriftsteller Stefan Zweig erstaunlich aktuelle Prosa über sein Ideal eines geeinten Europas. Als europäischer Vordenker war sich Zweig bewusst, dass nur ein geeintes Europa zukünftige Herausforderungen bewältigen und zu Stabilität und Frieden beitragen konnte. Als Humanist musste er mitansehen, wie sich der Nationalismus, die Erz-Pest aller Ideologien, wie sie Zweig beschreibt, ausbreitete und, ich zitiere, "die Blüte unserer europäischen Kultur vergiftet(e)." Er fürchtete die Barbarei. Für ihn waren Patriotismus, Nationalismus und die Entsolidarisierung das Ende des europäischen Traums. Zweig selbst musste seine Heimat während der 1930er Jahre verlassen und wurde zum Flüchtling. Er schrieb: "Am Tage, da ich meinen Paß verlor, entdeckte ich, daß man mit seiner Heimat mehr verliert als einen Fleck umgrenzter Erde."

Einige Jahre später, 1939, veröffentlichte Thomas Mann, einer der größten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts und Inspirationsquelle für die Konzeption des Freiheitsmuseums im niederländischen Groesbeek (Gemeinde Berg en Dal), ein beeindruckendes Büchlein mit dem Titel "Das Problem der Freiheit". Ein Bewohner der deutschen Grenzregion hat es vor einiger Zeit dem Museum geschenkt. Ein besonderes Exemplar, das damals 1939 bei der Firma Thieme in Nimwegen gedruckt wurde, weil es in Deutschland verboten war. Von Nimwegen aus wurde es nach Deutschland zurückgeschmuggelt. Ein Zitat aus diesem kleinen Buch von Mann: "Eine Epoche zivilisatorischen Rückschlages, der Gesetzlosigkeit und Anarchie ist angebrochen. (...). Ja, wir wissen wieder, was gut und böse ist. Das Böse hat sich in einer Graßheit und Gemeinheit offenbart, daß uns die Augen aufgegangen sind für die Würde und schlichte Schönheit des Guten (...). Wir wagen es wieder, Worte wie Freiheit, Wahrheit und Recht in den Mund zu nehmen." Und das alles, schreibt Mann, im Kampf gegen "Lüge und Gewalt".

Wovor Zweig und Mann warnten, wurde mehr als Wirklichkeit. Der Zweite Weltkrieg, der folgte, war eine der größten Katastrophen der Weltgeschichte mit einer Bilanz von 70 bis 80 Millionen Toten: gefallen, ermordet oder vermisst. Zivilisten wurden ebenso zu Opfern wie Soldaten. Der britische Historiker Keith Lowe zeigt in seinem Buch "The Fear of Freedom. Why the Second World War Still Matters" die spürbaren Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auch noch nach 80 Jahren auf Länder, Städte, Familien und Men-

schen in aller Welt. Sein monumentales Werk schildert die materiellen und psychologischen Folgen dieses alles zerstörenden Weltkrieges, des Völkermords und der perfiden Ideologien.

»Am Tage, da ich meinen Paß
 verlor, entdeckte ich, daß man
 mit seiner Heimat mehr verliert
 als einen Fleck umgrenzter Erde.«



Kampf im Reichswald 1945

PREIS DER BEFREIUNG DES RHEINLANDES

In unserem deutsch-niederländischen Grenzgebiet, am Niederrhein und ganz allgemein im Rheinland sind die Spuren der Narben aus dem letzten Kriegsjahr tief und groß. Die Alliierten, d. h. die Amerikaner, Briten, Kanadier und Polen starteten in dieser Zeit ihre Befreiungsoperationen im Grenzgebiet. Im September 1944 ging die Schlacht um Arnheim für sie im Rahmen der Operation Market Garden verloren. Trotz dieses schweren Verlustes gewannen die alliierten Truppen während dieser Operation die komplette Kontrolle über Nimwegen und die Umgebung. Die strategische Bedeutung dieser erfolgreichen Schlacht um Nimwegen wurde immer unterschätzt: Die Stadt und das Umfeld wurden nämlich sechs Monate später, im Frühjahr 1945, zum "Sprungbrett" für die spätere Befreiung der gesamten Niederlande, Deutschlands und Westeuropas.

Tatsächlich hat der Begriff "Befreiung" viele Dimensionen. Am wichtigsten für unsere europäische Geschichte ist, dass das Wort ursprünglich eine starke militärische Bedeutung hatte, die von dem verdrängt wurde, was wir heute als Nachkriegs-Demokratisierungsprozess in ganz Europa unter Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit verstehen. Obwohl nicht jeder

unmittelbar nach dem Krieg euphorisch über dessen Ausgang war, trägt der Befreiungsbegriff heute ein europäisches Konzept, das eine gemeinsame Erinnerung ermöglicht und als Grundlage für ein geeintes Europa angesehen werden kann.

Zurück zum Frühjahr 1945: Wie erwähnt, startete der Beginn der endgültigen Befreiung, die große Rheinlandoffensive, im Frühjahr 1945 von unserem Grenzgebiet aus. Diese Offensive begann in den Niederlanden am 8. Februar 1945 mit der Operation Veritable. Nach neuesten Berechnungen wurden 450 000 Soldaten in Nimwegen und Umgebung für diese Operation zusammengezogen. Es war der größte Angriff, der jemals von niederländischem Territorium aus gestartet wurde. Er begann mit blutigen Kämpfen im Reichswald.

Innerhalb von sechs Wochen wuchs die alliierte Angriffstruppe in aufeinanderfolgenden Operationen auf mehr als 1 Million Soldaten an. Eine weitere Million alliierter Soldaten unterstützte die Offensivoperationen, sodass fast 2 Millionen Amerikaner, Briten und Kanadier an der gesamten Rheinlandoffensive beteiligt waren. Es wurden alle Register gezogen: Invasion, Sperrfeuer, Nahkampf, Panzerschlachten, Bombardierungen, Flussüberquerungen und Luftlandungen. Ein Pandämonium, ein Ort des Grauens für einfache Soldaten und Zivilisten.

Als am 23./24. März 1945 der Rhein bei Wesel überschritten wurde, konnte man die erschreckende Bilanz ziehen: 25 000 Briten, Kanadier und Amerikaner hatten ihr Leben verloren oder waren verwundet worden. Die Verluste auf deutscher Seite wurden auf mehr als 80 000 Mann geschätzt; die Rheinüberquerung markierte den Anfang vom Ende Hitlerdeutschlands. Hinter Wesel machten die Aliierten eine scharfe Kurve nach links und befreiten die nördlichen Niederlande. Eine Hauptstreitmacht durchquerte nun Deutschland, um auf die sowjetischen Truppen zu treffen. Die letzte Barriere, die das Nazideutschland schützte, war durchbrochen worden.

In den letzten sechs Monaten des Krieges, zwischen September 1944 und Mai 1945, flohen mehr als 500 000 Menschen vor der Kriegsgewalt und den Überschwemmungen aus den Gebieten der niederländischen Provinzen Gelderland und Limburg. Während der Rheinlandoffensive vom 8. Februar bis 25. März 1945 gab es mindestens 1 Million Flüchtlinge. In Westdeutschland flohen in den letzten sechs Monaten des Krieges 1,5 Millionen Menschen vor der Kriegsgewalt, nicht nur vor den Kämpfen am Boden, sondern auch vor den meist groß

vor der Kriegsgewalt, nicht nur vor den Kämpfen am Boden, sondern auch vor den meist groß angelegten Bombenangriffen, zum Beispiel auf Dortmund, Duisburg, Essen, Krefeld, Wesel, Kleve, Emmerich, Geldern, Goch und Xanten. Diese Menschen hatten nichts als ihre Kleidung, die sie am Leib trugen, und lebten in großer Unsicherheit.

Insgesamt zählte Deutschland nach dem Krieg weitere 12 Millionen Vertriebene: Menschen, die aufgrund von Grenzverschiebungen und ethnischen Unterschieden ihre Heimat verlassen mussten oder geflohen sind.

»Wir wagen es wieder, Worte wie Freiheit, Wahrheit und Recht in den Mund zu nehmen. Und das alles im Kampf gegen "Lüge und Gewalt".«



Darstellung von Thomas Mann im Freiheitsmuseum Groesbeek © Archiv Freiheitsmuseum Groesbeek

NEUER HISTORISCHER ZEITRAUM

Deutschland und ganz Europa boten den Politiker:innen nach 1945 eine nahezu apokalyptische Ausgangssituation. Die Nachkriegssituation auf diesem Kontinent lässt sich am besten als eine einzige große wirtschaftliche, politische und soziale Verwüstung, als Chaos mit Hunger und Umwälzung beschreiben. Wer von ihnen hatte damals noch die Kraft, nach fast 50 Jahren Vernichtung, nach zwei Weltkriegen, Wirtschaftskrisen, Diktaturen und Holocaust in eine neue Zukunft vorzustoßen?

Doch es gab staatsmännische Verfechter einer neuen Zukunft. Sie hatten zwei Eigenschaften, die damals unverzichtbar waren: radikale Hoffnung und persönlichen Mut. Es waren Politiker:innen aus Frankreich, Westdeutschland, Italien, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg. Ihnen gelang der erste große Schritt zur europäischen Einigung: Der Vertrag für die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS, auch Montanunion genannt) wurde im Jahr 1951 unterzeichnet. Diese Vereinbarung stellte die Kohle- und Stahlproduktion unter gemeinsame Kontrolle, mit dem Ziel, Frieden und wirtschaftliche Zusammenarbeit zu erreichen.

Laut Martin Schulz, überzeugter Fürsprecher eines demokratischen Europas, langjähriger Präsident des Europäischen Parlaments sowie Schirmherr der Liberation Route Europe, wird dieser Moment der ersten Zusammenarbeit in der Geschichte des Nachkriegseuropas meist zu Unrecht unterschätzt.

Als der aus Nordrhein-Westfalen stammende Politiker im Mai 2024 mit dem Preis "Grenzland Europäer 2024" im niederländischen Freiheitsmuseum ausgezeichnet wurde, lobte er die damaligen Akteure für ihre harte und gewagte Arbeit, ihre Bemühungen, das Vertrauen zueinander und zu Europa zurückzugewinnen: ein Magnum Opus! Es würde zu weit führen, die Politiker:innen hier alle zu nennen, aber die von führenden Historiker:innen genannten Protagonisten jener Zeit waren: Jean Monnet, Robert Schuman und Konrad Adenauer. Die beiden erstgenannten Franzosen, Spitzenbeamter bzw. Außenminister, waren die Gründerväter des EGKS-Plans. Letzterer war der ehemalige Oberbürgermeister von Köln und im Herzen Rheinländer: Er betrachtete dieses Gebiet als das Herz Deutschlands und Europas. Er war entschlossen, Westdeutschland sowohl ideologisch als auch wirtschaftlich in der westlichen Welt zu verankern.

Der EGKS-Vertrag war der Inbegriff der europäischen Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg und legte unbestreitbar den Grundstein für die heutige Europäische Union. Er war die Ouvertüre zur europäischen Zusammenarbeit, der Beginn der supranationalen Governance, die Basis für die Ausweitung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und die Grundlage für den späteren Binnenmarkt, das Schengener Abkommen vom 14. Juni 1985 und die Schaffung einer einheitlichen europäischen Währung. Grenzen verwischten und Barrieren verschwanden.

»Der EGKS-Vertrag war der Inbegriff der europäischen Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg und legte unbestreitbar den Grundstein für die heutige Europäische Union.«



Martin Schulz als Redner auf einer Konferenz der Liberation Route Europe © Liberation Route Europe Foundation

APPELL AN DAS JETZT UND MORGEN

Welchen Wert und welche Bedeutung sollten wir dieser Geschichte des europäischen Integrationsprozesses beimessen? Der niederländische Schriftsteller und Forscher Geert Mak – und viele andere mit ihm – sind sich darüber im Klaren: Nie zuvor wurden in Europa Stabilität, Wohlstand und Demokratie mit so wenigen Mitteln so sehr gefördert wie in den letzten 80 Jahren. Was den ersten Punkt, die Stabilität, betrifft, so sollten wir uns vergegenwärtigen, dass es in Westeuropa in all diesen Jahren keine Kriege gegeben hat, was in der Geschichte beispiellos ist. Zweitens war die europäische Einigung der wichtigste Modernisierungsprozess seit Napoleon zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Europa gehört zur Weltspitze in Bezug auf Einkommen, Wohlstand, soziale Sicherheit und Freizeit. Und schließlich hat die europäische Zusammenarbeit zu einer noch nie dagewesenen Bewegung in Richtung Demokratisierung und Menschenrechte geführt.

Natürlich weist die Europäische Union auch Mängel auf, und diese werden zu Recht kritisiert. Aber der Euroskeptizismus, wie er in den letzten Jahren in den rechtsextremen Bewegungen aufblühte, ist nicht nur völlig ungerechtfertigt, sondern auch höchst gefährlich. Er geht u. a. Hand in Hand mit Antidemokratismus, Fremdenfeindlichkeit und Hypernationalismus: Eine Vernichtung wie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert könnte auch im

Freiheit Demokratie & Rechtsstaat



»Vor 80 Jahren, nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde uns durch die Anstrengungen der damaligen Generation ein Vermächtnis geschenkt, eine Art Diamant mit dem dreifachen Glanz von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Für dieses Erbe müssen wir wieder täglich eintreten.«

> 21. Jahrhundert wieder lauern. Denn leider werden heutzutage auch immer wieder Rufe laut, um zum Europa von damals zurückzukehren, das in Vaterländer aufgeteilt war. Man ist sich bei dieser Nostalgie nicht ausreichend der Tatsache bewusst, dass dies eigentlich die Rückkehr zu einem Kontinent mit Hass und Krieg bedeuten würde.

Vor 80 Jahren, nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde uns durch die Anstrengungen der damaligen Generation ein Vermächtnis geschenkt, eine Art Diamant mit dem dreifachen Glanz von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Für dieses Erbe müssen wir wieder täglich eintreten. Und hoffen wir, dass es in Europa wieder Politiker gibt, die wie 1919, 1945 und 1989 die genannten Eigenschaften der radikalen Hoffnung und des persönlichen Mutes besitzen. Die Vergangenheit und auch die reiche Inspiration von Stefan Zweig und Thomas Mann dienen uns als Motivation, den dreifachen Glanz des Diamanten immer wieder scheinen zu lassen.

Gleichzeitig ist nach 80 Jahren eine einzige europäische Stimme, die sich auf ein grenzüberschreitendes und gemeinsames Interesse stützt, dringlicher denn je. Die Herausforderungen im Bereich von Umwelt, Technologie, Sicherheit und Demokratie sind kolossal, aber zu überwinden. Der niederländische Historiker Mathieu Seegers bekräftigt den Appell an das Jetzt und Morgen mit den Worten: "Eine bessere Welt ist möglich, wenn Europa sie will"

Drs. Wiel P.H. Lenders Historiker, Gründer und Direktor a. D. des Freiheitsmuseums in Groesbeek

> »Eine bessere Welt ist möglich, wenn Europa sie will.«



Freiheitsmuseum (Vrijheidsmuseum), Groesbeek 2. Mai – 30. November 2025

INDIGENE BEFREIER

DIE VERGESSENEN SOLDATEN

T m Mai des Jahres 2025 jährt sich zum 80. Mal die Befreiung Europas durch die Alliierten. Das Freiheitsmuseum widmet L diesem historischen Ereignis eine Sonderausstellung, die sich mit einer weniger bekannten Gruppe der alliierten Streitkräfte befasst: den indigenen Soldaten. Präsentiert werden Geschichten von kanadischen und US-amerikanischen Soldaten mit indigenem Hintergrund, die sich während des Zweiten Weltkrieges in großer Zahl freiwillig gemeldet haben. Aufgrund ihrer Herkunft galten sie in ihren Ländern als Bürger "zweiter Klasse". Durch den Dienst in der Armee erfuhren sie während ihres Kriegseinsatzes ein Gefühl der Gleichheit, der Freiheit und des Respekts. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat büßten sie jedoch in der Regel diese Wertschätzung wieder ein.

Indigene Soldaten waren an sämtlichen Operationen zur Befreiung der Niederlande beteiligt, jedoch wurden ihre Erlebnisse und Biografien bisher kaum dokumentiert. Die Sonderausstellung "Indigene Befreier", konzipiert von Dr. Mathilde Roza von der Radboud Universität Nijmegen in Kooperation mit dem Museum, zeichnet sich durch die Kombination von persönlichen Geschichten, Objekten und Interviews aus, welche die Erfahrungen der kanadischen und US-amerikanischen Soldaten mit indigenem Hintergrund lebendig erfahrbar werden lassen.

Das Freiheitsmuseum ist in einem nachhaltigen, zwölf Meter hohen Gebäude untergebracht, das einem überdimensionalen Fallschirm nachempfunden ist. Die Architektur des Haues ist als Symbol, als Denk- und Mahnmal zu verstehen. Sie erinnert an das Absetzen tausender amerikanischer Fallschirmjäger auf den Landungsgebieten entlang der Wylerbaan und in Klein Amerika in Groesbeek am 17. September 1944 sowie an die große Rheinlandoffensive am 8. Februar 1945. Als historisch-pädagogisches Museum vermittelt das Haus die grenzüberschreitende Ge-



schichte von Krieg und Freiheit für verschiedene Altersgruppen. Der Zweite Weltkrieg bildet dabei den Fokus, in Verbindung mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts und aktueller politischer Entwicklungen. Durch Wissenstransfer, Erlebnis und Interaktion soll ein historisches Bewusstsein für Kausalitäten und die Vielschichtigkeit der Vergangenheit bei den Besucher:innen gefördert werden. Darüber hinaus wird ein umfangreiches Begleitprogramm, zu dem unter anderem Battlefield-Touren, Filmvorführungen und Kinderprogramme zählen, angeboten





BISLICH IM MÄRZ 1945

denschaft gezogen hatte.

m 24. März 1945 wurde das kleine Dorf Bislich am Rhein von einer der letzten großen Angriffswellen des Zweiten Weltkrieges erfasst. Die alliierten Truppen verfolgten das Ziel, den deutschen "Schicksalsfluss Rhein" auch am Niederrhein zu überwinden. Krieg ist stets mit Leid, Opfern, Zerstörung und Verlust verbunden, der Sieg der alliierten Truppen bedeutete jedoch auch die Befreiung vom nationalsozialistischen Regime, das in Deutschland und Europa große Teile der Bevölkerung in Mitlei-

Aus Anlass dieses besonderen Jubiläums präsentiert das Deichdorfmuseum Bislich in Kooperation mit dem Stadtarchiv Wesel eine Sonderausstellung zum Rheinübertritt der Alliierten in Bislich. Dieser fand im Rahmen der Operation Plunder statt und wurde von der Operation Varsity begleitet, die als eine der größten Luftlandeaktionen im Zweiten Weltkrieg gilt. Präsentiert werden Relikte dieser Zeit sowie verschiedene Schicksale, die mit dem Kriegsende in Bislich verknüpft sind. Zu sehen sind Karten, die die verschiedenen Eroberungsbereiche im Dorf wiedergeben, sowie originale Materialkisten der Alliierten, die im Bereich des Dorfes verblieben. Beeindruckend ist auch eine Vielzahl von historischen Abbildungen, die Szenen des Umfeldes der Luftlandung begleiten.

Fetzen eines Fallschirms, aber auch ein Kleid aus Fallschirmstoff von 1945 stehen als Zeitzeugnisse für diesen wichtigen Moment

Koffer für das Nötigste mitnehmen.

© Deichdorfmuseum Bislich, Foto: Barbara Rinn-Kupka

der Geschichte. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Schau liegt auf der beispiellosen Manipulation und Funktionalisierung der Jugend unter der Herrschaft der Nationalsozialisten. Uniformteile und originale Schriftstücke bezeugen, wie Kriegsausbildung und Rassenwahn zur Normalität werden sollten. Die in deutscher und englischer Sprache konzipierte Ausstellung mahnt und erinnert

Deichdorfmuseum Bislich

Dorfstraße 24 | D-46487 Wesel

Öffnungszeiten: Sa, So 14 – 17 Uhr (April bis Oktober)

Tel.: +49 (0) 2859 / 15 19 museum@bislich.de

www.deichdorfmuseum.de

Das Pädagogische Begleitprogramm für Jugendliche findet sich auf www.stadtentdecker-wesel.de.

Rheinmuseum Emmerich

Die deutsch-niederländische Grenzstadt Emmerich am Rhein wurde zum Ende des Zweiten Weltkrieges im Rahmen der alliierten Invasion zum Frontgebiet und am 7. Oktober 1944 zu 97 Prozent durch einen Luftangriff der britischen Royal Air Force zerstört. Das Rheinmuseum thematisiert die Schrecken dieses Krieges sowie machtpolitischer Unterdrückungsmechanismen weltweit in zwei Ausstellungen.

Rheinmuseum Emmerich

Martinikirchgang 2 | D-46446 Emmerich am Rhein Öffnungszeiten: So, Di, Mi, Do 10 – 12.30 Uhr und 14 – 16.30 Uhr Tel.: +49 (0) 2822 / 751 900 oder +49 (0) 2822 / 981 16 55 info@rheinmuseum-emmerich.de

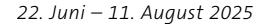
www.rheinmuseum-emmerich.de

18. Mai – 16. Juni 2025

NINOS ROBADOS -**GESTOHLENE KINDER**

In Kooperation mit der Elisabeth-Käsemann-Stiftung, die sich für den interkulturellen Dialog zwischen Deutschland, Lateinamerika und Spanien einsetzt, sowie der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur widmet sich das Rheinmuseum einem düsteren Kapitel von Machtmissbrauch weltweit. Die Ausstellung zeigt, wie Familien und Gemeinschaften im 20. Jahrhundert durch den Entzug ihrer Kinder systematisch unter Druck gesetzt und zerstört wurden. Sie präsentiert Fallbeispiele von Betroffenen aus verschiedenen Ländern, darunter Kanada, Deutschland, die Sowjetunion, Spanien, Argentinien sowie El Salvador, und beleuchtet das erlittene Schicksal in seinem jeweiligen historischen Kontext. Das nationalsozialistische Deutschland verschleppte im Rahmen seines rassistischen Eroberungs- und Vernichtungskrieges Kinder aus den besetzten Gebieten. In der Sowjetunion führten Stalins "Säuberungen" auch zum Verlust des Nachwuchses von angeblichen Staatsfeind:innen, und auch in der DDR gehörte die Andro-

Repression und Disziplinierung. Selbst in urdemokratischen und modernen Gesellschaften der Neuen Welt lässt sich diese inhumane Strategie nachweisen: In Kanada wurden Kinder aus den indigenen Gemeinschaften gerissen, um sie zur Anpassung an die herrschende weiße Gesellschaft zu zwingen, und in den USA, Australien und Neuseeland gehörten ähnliche Praktiken zum Standardrepertoire der Unterdrückung. All dies führte zur Zerstörung von Familien, Sprachen und Kulturen bis hin zur vollständigen Auflösung indigener Gemeinschaften. Ein besonders eklatantes Beispiel für die Auswirkungen dieser Maßnahmen ist die Bürgerkriegsführung in Mittel- und Lateinamerika, wo indigene Spanien und Argentinien kam es zu Fällen, in denen die Militärdiktaturen Terror gegen die Kinder der Gegner einsetzten



ENDLICH FREIHEIT

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 sind 80 Jahre vergangen, in denen Deutschland und Westeuropa nun frei von der Naziherrschaft sind. Die Freiheit, die heute in Deutschland und Westeuropa erlebt wird, ist nicht selbstverständlich, sondern ist hart erkämpft worden und hat weltweit viele Menschenopfer gefordert. Anhand von Bildmaterial, Fallbeispielen und Zeitzeugenberichten von Menschen, die lange in Unfreiheit gelebt haben, werden Repression und Diktatur demokratischen Werten und Lebensentwürfen gegenübergestellt. Der Fokus in der Vermittlung richtet sich dabei vor allem auf die junge Generation

Alliierte Soldaten beim Einmarsch in Emmerich am Rhein



hung der Entziehung der Kinder zu den Instrumenten politischer Familien häufig die ersten Opfer waren. In El Salvador oder auch in Royal Air Force Museum Laarbruch, Weeze 17. Mai – 23. November 2025

JET NOISE — THE SOUND OF FREEDOM

RAF LAARBRUCH ALS GARANT FÜR FREIHEIT

Die Royal Air Force (RAF) spielte in der Nachkriegszeit eine bedeutende Rolle in der Verteidigung Westeuropas gegen eine mögliche sowjetische Aggression. Zur Zeit des Kalten Krieges entschieden sich die NATO-Staaten, Westdeutschland und besonders das Rheinland zum "unsinkbaren Flugzeugträger" auszubauen, wobei die britische Luftwaffe den Aufbau der militärischen Infrastruktur im nördlichen Rheinland übernahm und neben dem Standort Laarbruch in den 1950er Jahren zahlreiche militärische Fliegerhorste errichtete, darunter RAF Wildenrath, RAF Brüggen und RAF Geilenkirchen.

Ab 1960 standen rund um die Uhr zwei mit taktischen Atomwaffen beladene Canberra-Bomber (später Buccaneer und Tornados) als integraler Bestandteil der NATO-Verteidigungsstrategie in 15-minütiger Alarmbereitschaft bereit. Alle Stützpunkte der RAF Germany (RAFG) entlang der niederländischen Grenze fungierten als vorgeschobene Basen zur schnellen Reaktion im Falle eines Konflikts mit dem Warschauer Pakt. Die Präsenz der Royal Air Force in Deutschland während des Kalten Krieges trug wesentlich zur Abschreckung und Stabilität in Europa bei und symbolisierte das anhaltende Engagement Großbritanniens für die Sicherheit seiner NATO-Verbündeten und den Erhalt der Freiheit bis zum Zusammenbruch des Warschauer Paktes. Der Standort Weeze wurde im Jahr 1999 aufgegeben. Am 1. Mai 2003 nahm der zivile Airport Weeze den Flugbetrieb auf.

Das im Juni 2007 in der ehemaligen anglikanischen Stationskirche St. Peters des Laarbrucher Stützpunktes eröffnete RAF Museum lädt ein zu einer Zeitreise durch 45 Jahre Präsenz der britischen Luftwaffe auf dem Militärflughafen Laarbruch-Weeze, dem heutigen zivilen Airport Weeze. Über 2000 Exponate darunter seinerzeit hier stationierte Flugzeuge, Cockpits, Flugabwehrgeräte, Schleudersitze, Dioramen mit authentischen Flugzeugmodellen, Uniformen und vieles andere mehr – dokumentieren die Anwesenheit der Briten von 1954 bis 1999. Damit und durch thematische Wechselausstellungen wird ein wichtiges Kapitel der Heimat- und Nachkriegsgeschichte für Besucher:innen lebendig und begreifbar



Der Slogan "Jet Noise – the Sound of Freedom" wird oft in Verbindung mit militärischen Luftstreitkräften verwendet. Der unvermeidliche Lärm von Kampfflugzeugen ist ein Symbol für Freiheit, Sicherheit und Verteidigungsbereitschaft. Der Lärm mag störend sein, aber er steht für Schutz und Freiheit.

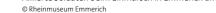


Werbung für eines der Kampfflugzeuge, die auf RAF Laarbruch stationiert waren und in den 60er Jahren Europa verteidigten und damit die Freiheit sicherten.

Royal Air Force Museum Laarbruch Museum für Frieden und Freundschaft Flughafen-Ring 6 | D-47652 Weeze

Öffnungszeiten: Fr, Sa, So 14 – 17 Uhr

Tel.: +49 (0) 178 / 135 63 24 info@laarbruch-museum.net www.laarbruch-museum.net





Historisches Zentrum Duisburg – Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie 2026

DUISBURG 1933 — EINE GRAPHIC NOVEL

UMBRUCH, FREIHEITSVERLUST UND WIDERSTAND

ine Stadt im Frühjahr 1933: Seit wenigen Wochen regiert in Ber-Iin die NSDAP. Hitler ist Reichskanzler. Auch in Duisburg wird der Umbruch spürbar, ob auf den Straßen, in den Betrieben oder in den Klassenzimmern. Nach Jahren der instabilen Weimarer Republik ist noch unklar, wie lange die freiheitsfeindliche NS-Herrschaft andauern wird, doch auf den Straßen macht sich bereits der antisemitische Terror breit. Auch der Druck auf Gewerkschaften und Demokrat:innen steigt mehr und mehr. Die Brüche belasten und zerstören viele Familien. Alte Freundschaften zerbrechen an dem neuen politischen Klima. Gleich zu Beginn der NS-Diktatur werden zentrale Freiheitsrechte außer Kraft gesetzt, zugleich nimmt der Widerstand gegen das faschistische Regime an Fahrt auf. Die Graphic Novel "DUISBURG 1933" untersucht aus unterschiedlichen Perspektiven heraus, wie eine Stadtgesellschaft innerhalb weniger Monate in den Faschismus absinkt, und erweckt dabei lokalgeschichtliche Figuren zu neuem Leben.

Anhand mehrerer Duisburger Biografien erzählen der Illustrator Jonas Heidebrecht und der Historiker Robin Richterich Geschichten von Verfolgung und Flucht, vom Verlust der Freiheit für Andersdenkende, aber auch von Widerstand und Opposition. In einer Lesung 2026 widmen sie sich dem Thema "Flucht in die Freiheit", an einem zweiten Termin steht der Aufbau von Widerstandskreisen zur Bekämpfung der NS-Diktatur im Mittelpunkt.

Die Graphic Novel "Duisburg 1933" ist ein Projekt des Duisburger Zentrums für Erinnerungskultur und wird im Mercator Verlag erscheinen. Die Termine der beiden Lesungen werden rechtzeitig auf der Website www.erinnerungskultur-duisburg.de sowie auf www.niederrhein-museen.de bekannt gegeben



Historisches Zentrum Duisburg – Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie

Karmelplatz 5 | D-47051 Duisburg

Tel.: +49 (0) 203 / 283 26 40 zfe@stadt-duisburg.de

www.erinnerungskultur-duisburg.de

Auszug aus der Graphic Novel "DUISBURG 1933", Illustration von Jonas Heidebrecht Zu sehen ist die Geschichte von Heinz Schlösser, SPD-Funktionär und Abteilungsleiter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ist Heinz Schlösser untergetaucht. Nach der brutalen Zerschlagung der Gewerkschaften am 2. Mai 1933, bei der sein Vater nach einer Verhaftung spurlos verschwand, flieht Heinz nach Brüssel.





Bild links: Eine sechs Meter hohe Krypta auf der Kriegsgräberstätte Kleve-Donsbrüggen steht über einem Grab mit 40 unbekannten Toten.

Erinnern für das Jetzt und Morgen ESTERN MEUTE GEDANKEN ZUM NIEDERRHEINLÄNDISCHEN ERINNERN

Ohne Vergangenheit ist keine Gegenwart möglich. Denn das, was war, prägt das, was ist. Man sieht es in der (Kultur-)Landschaft – so zeugen mehrstämmige Buchen mit knorrigen Auswüchsen noch heute, nach fast 100 Jahren, von der einst am Niederrhein betriebenen Niederwaldwirtschaft. Auch die für die Region typischen, auf vielen Fotografien und Gemälden eingefangenen Kopfweiden sind das Relikt eines alten Handwerkszweiges: der Korbflechterei.

..WIR SIND. WAS WIR ERINNERN."

Die konstitutive Bedeutung des Vergangenen für das Gegenwärtige ist jedoch nicht nur in der Vegetation sichtbar. Sie manifestiert sich auch in Form von Mahnmalen, Museen und Gedenktagen – ein Aspekt, den man fachwissenschaftlich unter dem Begriff "Erinnerungskultur" subsumiert. Konkret beschreibt der Begriff Erinnerungskultur das Phänomen, dass eine Gemeinschaft nicht auf alle sie betreffenden historischen Fixpunkte gleichermaßen Bezug nimmt. Vielmehr sucht sie sich bestimmte Ereignisse aus, derer sie gedenkt bzw. denen sie eine Bedeutung für die Gegenwart beimisst. Das Forscherehepaar Jan und Aleida Assmann hat zur Beschreibung dieses Sachverhaltes das Begriffspaar "Funktions-" und "Speichergedächtnis" entwickelt. Während im Speichergedächtnis die Gesamtheit des historischen Wissens verwahrt wird, speist sich die Erinnerungskultur maßgeblich aus seinem Gegenstück: dem Funktionsgedächtnis, von den Assmanns auch als das "bewohnte Gedächtnis" bezeichnet. Bewohnt deshalb, weil den Inhalten des Funktionsgedächtnisses, wie sein Name nahelegt, eine bestimmte Funktion zukommt: nämlich die der kollektiven Identitätsbildung. Durch die – wohlgemerkt fluide – Zuordnung von Ereignissen zum Speicher- oder Funktionsgedächtnis bestimmt eine Gemeinschaft, welche Aspekte der Vergangenheit sie für die Gegenwart und damit für ihre Selbstdefinition als relevant bzw. prägend erachtet. Kleidet man diesen Sachverhalt in etwas schlichtere Worte, kommt man auf die, u. a. von dem Soziologen Harald Welzer fruchtbar gemachte, Sentenz: "Wir sind, was wir erinnern."

GEDENKEN DES AN- UND MITEINANDERS

Blickt man vor diesem theoretischen Hintergrund zurück auf die Rhein-Maas-Region, auf die Mahnmale und Museen im Speziellen, aber auch auf das Themenspektrum der Ausstellungsreihe FREIHEIT vrijheid, welches ebenfalls als ein Ausdruck von Erinnerungskultur zu lesen ist, ist eine Annäherung an die Identität der Grenzregion über die Erinnerung möglich. Stellt man dabei die Frage, wer wir denn sind, ausgehend von dem, was wir erinnern, lässt sich Folgendes umreißen:

Dem Erringen von Bürger- und Frauenrechten wird anteilig Raum gegeben. Man versteht sich also als eine Region, die die individuelle Freiheit und die Gleichberechtigung hochhält. Die deutsch-deutschen Themen "DDR", "Mauerfall" und "Wiedervereinigung" werden nur angerissen. Ausgehend davon präsentiert sich der Niederrhein als westdeutsche Region, der die niederländischen Nachbarn nicht nur physisch, sondern auch mental und emotional näher sind als der Osten Deutschlands.

Die Verbindung zum Nachbarstaat zeigt sich auch, wenn man ins Zentrum der gegenwärtigen Erinnerung blickt. Als dieses können die Jahre 1933 bis 1945 ausgemacht werden. Anders als vielleicht zu erwarten, kommt es dabei in der deutsch-niederländischen Grenzerinnerung weder zu einem Aufwiegen noch einem Gegeneinander. Obwohl die beiden Länder in der erinnerten Vergangenheit Kontrahenten waren, ist die derzeit praktizierte Erinnerungskultur eine bilaterale, ein Gedenken des An- und Miteinanders, das das jeweilige Gegenüber inkludiert, ohne die eigene historische Position bzw. Verantwortung aus den Augen zu verlieren.

"NIE WIEDER IST JETZT!"

Die niederländische Gedenkstätte in Ysselsteyn beispielsweise entfernt nicht nur unermüdlich die Blumengaben rechter Bewunderer, sie reflektiert auch die Begriffe "Opfer" und "Täter". Dabei wirft sie nicht nur die Frage auf, ob bzw. unter welchen Umständen eine Person vom einen zum anderen werden kann, sie richtet das Augenmerk auch auf die Grauzone zwischen den beiden Polen: auf die Menschen, die Bescheid wussten und geschwiegen haben, auf die Opportunisten und auf jene, die sich haben mitreißen lassen und zu spät erkannten, dass sie einem Irrtum aufgesessen sind. Welcher Grad an Schuld trifft diese Personen und was wäre gewesen, wenn sie sich anders positioniert hätten? Diese Überlegungen sind in unserer gegenwärtigen Zeit, einer Zeit von wieder erstarkendem Nationalismus, wichtiger denn je. Denn wie wir Anfang des Jahres 2025 immer wieder auf Schildern lesen konnten, die bei Demonstrationen gegen die politische Diskursverschiebung nach rechts in die Höhe gehalten wurden: "Nie wieder ist jetzt!", eine Position, die auch die Rhein-Maas-Region mit Nachdruck vertritt. So verweist die prominente Stellung der NS-Erinnerung doch darauf, dass der Wille, nicht zu vergessen, ein zentraler Identitätsbaustein der Grenzregion ist.

GRENZENLOSE GRENZREGION

Einen nicht unbedeutenden Einfluss auf diese Gewichtung übt mit Sicherheit auch die Geschichte der Niederrheinlande aus. Immer wieder hat die Region im Laufe der letzten Jahrhunderte erleben können, dass Staaten- bzw. Ländergrenzen nur temporäre Konstrukte sind. Zudem sieht sich das Rhein-Maas-Gebiet durch die nunmehr seit 40 Jahren bestehende Grenzoffenheit des Schengener Abkommens mit einer nie zuvor dagewesenen (Bewegungs-)Freiheit beschenkt. Dementsprechend ist zu hoffen, dass sich die Menschen im Grenzgebiet – angesichts der (durchlebten) Vergangenheit und den Erfahrungen der Gegenwart – darüber im Klaren sind, dass nationalistische Tendenzen entschieden mehr Nachteile als Vorzüge mit sich bringen und nicht Abschottung, sondern grenzüberschreitende bzw. Grenzen überwindende Zusammenarbeit der beste Weg in die Zukunft ist

Dr. Pia Steffen Germanistin und Kulturwissenschaftlerin



Blick auf die Krypta des Friedhofs Kleve-Donsbrüggen

LIBERATION ROUTE EUROPE

DER "JAKOBSWEG DER FREIHEIT"

ie Geschichte der Befreiung Westeuropas ist ein komplexes historisches Ereignis, das durch eine Vielzahl von Handlungssträngen, militärischen Ereignissen und dem Leid der Zivilbevölkerung gekennzeichnet ist. Orte, Museen, Denkmäler und Gedenkstätten versuchen an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges in Europa zu erinnern. Mit der "Liberation Route Europe" (LRE) wurde eine multinationale Kulturroute geschaffen, die Menschen, Länder und Geschichte miteinander verbindet. Die 3000 Kilometer lange Strecke führt durch neun europäische Länder. Ziel der Liberation Route Europe ist es, das historische Bewusstsein zu fördern, die Geschichten der Menschen zu erzählen, der Opfer zu gedenken und dieses Wissen an heutige sowie zukünftige Gene-

Idee und Konzept einer transnationalen Befreiungsroute wurden 2008 in der niederländisch<mark>en Provinz Gel</mark>derland unter maßgeblicher Beteiligung des Freiheitsmuseums in Groesbeek ins Leben gerufen. Die Initiatoren hatten bereits zuvor internationale Erfahrungen in der euroregionalen Zusammenarbeit gesammelt.

Die Strecke führt von Südengland über die Normandie nach Arnheim/Nimwegen und schließlich über Berlin nach Polen. Der "Jakobsweg der Freiheit" wurde bereits zu Beginn in weiten Teilen durch sogenannte "Hörsteine" sichtbar und akustisch erfahrbar gemacht. Dabei handelt es sich um Hörstationen, an denen sich zivile und militärische Kriegsgeschichten abrufen lassen. Ideengeber und Vorreiter war auch hier die Provinz Gelderland, weitere niederländische Provinzen folgten, ebenso das Rheinland auf deutscher Seite. Inzwischen gibt es mehr als 200 Audio-Spots in den Niederlanden und in Deutschland. Die Liberation Route Deutschland gehört zu den aktivsten Teilnehmern der LRE. Mittlerweile hat sich die Route zu einer großen internationalen Organisation entwickelt, der fast alle (west-)europäischen Länder angehören, die an den Haupt- und Nebenstrecken der Befreiung lagen. Alle Partner haben an der Ausarbeitung eines Manifests mitgewirkt, das im Sinne der Erinnerungskultur als "dialogisches Gedächtnis" bezeichnet werden kann. Erinnerung, Bildung und Tourismus gehen Hand in Hand auf dieser Wander- und Radtour, die Erinnerungsorte und Geschichten aus ganz Europa miteinander verbindet. Die LRE wurde 2019 vom Europarat als Europäische Kulturroute zertifiziert

Drs. Wiel P.H. Lenders

Historiker, Gründer und Direktor a. D. des Freiheitsmuseums in Groesbeek und Mitbegründer der LRE

www.liberationroute.com



Enthüllung eines Hörsteins in Kleve-Reichswalde, 2022

2. Vorsitzender LRE-NRW Josef Gietemann, Kleve

ürgermeister Wolfgang Gebing, Kleve

© Foto: Gotthard Kirch







ie Grenzregion um Niederkrüchten im Kreis Viersen wurde zum Ende des Zweiten Weltkrieges Aufmarschgebiet US-amerikanischer Truppen, die ab Ende Februar 1945 über Niederkrüchten, Brüggen, Bracht und Kaldenkirchen nach Venlo vorrückten. Bei geführten Wanderungen und Radtouren stehen Geschichte und die lokalen Geschichten dieser Zeit im Mittelpunkt. Durch die vorhandenen Zeitzeugnisse (zum Beispiel Bodendenkmäler wie Panzergräben) und die Erzählungen dazu können die Geschehnisse vorgestellt werden und damit einen Einsatz für Frieden und Freiheit zum Ausdruck bringen

Gemeinde Niederkrüchten

Laurentiusstraße 19 | D-41372 Niederkrüchten Tel.: +49 (0) 2163 / 980 170 www.niederkruechten.de



11. Mai 2025, 11 Uhr

GEFÜHRTE WANDERUNG ZUM THEMA GRENZGESCHICHTE(N)

Die Wanderung beginnt am Lüsekamp und erinnert an 14 Männer (13 Bürger aus Roermond sowie einen polnischen Zwangsarbeiter), die dort am 26. Dezember 1944 von deutschen Soldaten erschossen worden sind. Im Laufe dieser Wanderung stößt man auf Relikte alter Panzergräben und zusammenhängender Schützengräben. Durch die Geschichten und Erzählungen, die in dieser Grenzregion stattgefunden haben, wird ein lebhafter Eindruck zu den schicksalshaften Orten vermittelt.

Um vorherige Anmeldung unter willkommen@niederkruechten.de wird gebeten.

Darüber hinaus werden durch die Wegescouts des Naturparks Schwalm-Nette weitere Touren zu den Grenzgeschichte(n) angeboten, die an die besonderen Geschehnisse während des Zweiten Weltkrieges und die Schrecken der schweren Gefechte während des Winters 1944/1945 erinnern. Auch geführte Touren lassen sich nach Absprache das gesamte Jahr über buchen.

Infos und Anmeldung: www.niederkruechten.de/tourismus-freizeit



KRIEGSGRÄBERSTÄTTE YSSELSTEYN

VOM TRAUER- ZUM LERNORT

ie Kriegsgräberstätte Ysselsteyn ist die einzige in den Niederlanden und flächenmäßig größte deutsche Kriegsgräberstätte der Welt. Im Jahr 1946 wurde der Friedhof von der niederländischen Regierung als Sammelfriedhof unweit der Stadt Venray in der Provinz Limburg für alle bereits auf niederländischem Boden bestatteten deutschen Kriegstoten angelegt. Er umfasst ein Areal von etwa 28 Hektar. Seitdem wurden 87 Kriegsopfer des Ersten Weltkrieges und fast 32 000 Tote des Zweiten Weltkrieges hier beigesetzt. Die überwiegende Mehrheit dieser Kriegstoten bilden deutsche Soldaten, die während des Krieges ihren Wehrdienst leisteten. Aber auch SS-Angehörige und andere Kriegsverbrecher, niederländische Kollaborateure, ausländische Wehrmachtsangehörige aus über 30 verschiedenen Ländern und einige Hundert Zivilisten haben in Ysselsteyn ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Seit einigen Jahren wandelt sich der Friedhof zunehmend von einem Ort der Trauer zu einem Ort des Lernens. So werden die Kriegsgräberstätte und die angrenzende Jugendbegegnungsstätte jährlich von Tausenden jungen Europäer:innen besucht, die sich unter anderem in Workshops und Projekten mit historischen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen. Der Ort ist ein Symbol für die dunkelste Seite der deutsch-niederländischen Geschichte und mahnt zu Frieden, Toleranz und Versöhnung. Der Friedhof und die multimediale Ausstellung im Besucherzentrum sind täglich frei zugänglich

Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Ysselsteyn

Timmermannsweg 75 | NL-5813 AM Ysselsteyn LB

Tel.: +31 (0) 478 / 230 001 | info@joc-ysselsteyn.com www.joc-ysselsteyn.eu | www.kriegsgraeberstaetten.volksbund.de

NIEDERRHEINISCHE KRIEGSGRÄBERSTÄTTEN (AUSWAHL)

Kriegsgräberstätte Kleve-Donsbrüggen

Poststraße 129 | D-47533 Kleve (2718 Kriegstote des Zweiten Weltkrieges)

Kriegsgräberstätte Weeze

Uedemer Straße | D-47652 Weeze (2016 Kriegstote des Zweiten Weltkrieges)

Kriegsgräberstätte Wesel-Diersfordt

Lindenberg | D-46487 Wesel (538 Kriegstote des Zweiten Weltkrieges)

www. kriegs graebersta etten. volksbund. de

Museum der LVR-Klinik in Bedburg-Hau

Die Ausstellung zur Geschichte des Klinikums thematisiert Sterilisationsmaßnahmen von Patient:innen während der NS-Diktatur sowie das ab März 1940 durchgeführte Euthanasieprogramm.

Bahnstraße 6 | D-47551 Bedburg-Hau
Besuch nur nach vorheriger Vereinbarung möglich!
Tel.: +49 (0) 2821 / 811 020
museum850@lvr.de



Gedenktafel © Foto: Pia Steffer

WALDNIEL-HOSTER1

GEDENKSTÄTTE FÜR OPFER DER NS-PSYCHIATRIE

er Putz bröckelt, die Fenster sind vernagelt – gleich einem zweiten Mahnmal neben der eigentlichen Gedenkstätte erhebt sich das ehemalige Psychiatriegebäude in Waldniel-Hostert. Seit Jahren steht das großzügige Bauwerk leer, denn auf den Räumen lastet ein schweres Erbe: Ursprünglich eine von den Franziskanern betriebene Bildungs- und Pflegeeinrichtung wurde der Komplex 1937 zur Zweigstelle der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Johannistal in Süchteln. Von 1941 bis 1943 wurde zusätzlich eine der größten Kinderfachabteilungen des Deutschen Reiches angegliedert.

Beide Einrichtungen waren Teil des nationalsozialistischen Euthanasie-Programms. Das Vorgehen: Die Patient:innen, d. h. Kinder und Erwachsene mit Behinderung und/oder psychischen Erkrankungen, wurden durch Verlegung von ihren Familien getrennt und anschließend durch geplante Mangelversorgung oder gezielte Medikamentengabe getötet. "Lungenentzündung", "Marasmus" oder "Herzschwäche" heißt es in den Totenscheinen. Über 500 davon wurden in der Zeit von 1937 bis 1943 in Waldniel-Hostert ausgestellt. Die leiblichen Überreste der Verstorbenen setzte man, meist ohne die Anwesenheit der Anverwandten, auf dem ehemaligen Franziskanerfriedhof bei.

Seit 1988 ist dieser Friedhof eine Gedenkstätte. Sie erinnert namentlich an all jene, die nur wenige Meter entfernt durch die unmenschliche NS-Maschinerie ihren Tod gefunden haben, und gedenkt stellvertretend auch jenen Personen, die von Waldniel-Hostert aus weitertransportiert wurden. So belegen Aufzeichnungen, dass 1044 Patient:innen aus der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zunächst in andere Einrichtungen, zum Beispiel nach Galkhausen/Langenfeld, und schließlich weiter nach Hadamar zur Vergasung gebracht wurden.

Die Schirmherrschaft für die Gedenkstätte Waldniel-Hostert trägt der Landschaftsverband Rheinland. Die Patenschaft liegt seit den 1980er Jahren bei der Europaschule in Waldniel. Auch bei der Neugestaltung der Gedenkstätte im Jahr 2016, nach einem Entwurf der Wiener Architekten Katharina Struber und Klaus Gruber, waren Schüler:innen beteiligt. So ziert jede Namensplakette eine andere Handschrift

Gedenkstätte Waldniel-Hostert
D-41366 Schwalmtal | Eschenrath 14
www.waldniel-hostert.de

TIP

Villa Merländer – NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld und des Fördervereins Villa Merländer e. V. Friedrich-Ebert-Straße 42 | D-47799 Krefeld Öffnungszeiten: Mi 9 – 14 Uhr | jeden 4. So 14 – 17 Uhr und nach Vereinbarung Tel.: +49 (0) 2151 / 861 964 | ns-doku@krefeld.de

Tel.: +49 (0) 2151 / 861 964 | ns-doku@krefeld.de

NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld – Villa Merländer

Namensplaketten



ie jüdische Familie Humberg bewohnte bis 1941 das Haus in der Hohen Straße 13 in Dingden. Dort unterhielten sie eine Metzgerei und einen Manufakturwarenladen und zählten zu den geschätzten Mitgliedern der Dorfgemeinschaft. Die Familie Humberg – die Eltern Rosalia und Abraham und ihre sieben Kinder – wurde wie Millionen Juden Opfer der systematischen Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung durch die Nationalsozialisten. Vier der Geschwister zählen zu den Opfern des Holocausts, drei überlebten und emigrierten nach Kanada.

Im Jahr 2012 wurde ein Geschichtsort für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, der den Namen Humberghaus Dingden trägt. Dieser dient sowohl der Bewahrung der Erinnerungen an die Familie Humberg als auch der Bildung. Das Humberghaus ist kein Museum im herkömmlichen Sinne, sondern ein Ort der Erinnerung, des Nachdenkens und des Lernens, an dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erlebbar werden. Ein interaktiver Medien-Guide sowie Führungen und Angebote für Schulklassen ermöglichen einen individuellen Zugang

Humberghaus Dingden

Hohe Straße 1 | D-46499 Hamminkeln-Dingden

Offnungszeiten: So 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Tel.: +49 (0) 2852 / 967 341 info@humberghaus.de

www.humberghaus.de



Mit dem Fahrrad gelang die Flucht

Anlässlich des Jubiläums "80 Jahre Freiheit" findet vom 29. April – 30. Mai 2025 im Kreishaus Wesel eine Sonderausstellung unter dem Titel "Die jüdische Familie Humberg – gegen das Vergessen" statt. Sie veranschaulicht das Leben der Familie vor, während und nach dem Nationalsozialismus und präsentiert originale Exponate. Die Ausstellung im Kreishaus an der Reeser Landstraße 3 ist zu den Öffnungszeiten der Verwaltung zugänglich.

Mo – Do 8.30 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr Fr 8.30 – 12.30 Uhr www.kreis-wesel.de

FREIHEITIN DER KUNST

Wie frei ist die Kunst? Die Kunst – und hier sind alle Künste gemeint – kann vielen Zwecken dienen: Sie kann erbauen, beruhigen, kritische Impulse setzen, hinterfragend wirken oder die Staatsräson untermauern, für politische Interessen in Dienst genommen werden. Die Künstler:innen in Deutschland mussten sich nach 1945 erst wieder ein Terrain erobern, zu einer Sprache finden, die – vom nationalsozialistischen Erbe befreit – internationale Anerkennung finden konnte. In der westlichen Kunstszene bildeten sich verschiedene Strömungen heraus, die für einen neuen Kunstbegriff eintraten und sich an internationale Strömungen wie dem Abstrakten Expressionismus und der Informellen Kunst orientierten. Die Freiheit der Kunst hatte Priorität und es entstanden avantgardistische Bewegungen wie die experimentelle Fluxusbewegung, die der Niederrheiner Joseph Beuys maßgeblich

Hanns Dieter Hüsch, an dessen 100. Geburtstag wir 2025 erinnern, legte den Finger literarisch auf die Wunden, nicht nur "seiner" Niederrheiner. Und auch in der Musik setzten Bewegungen und neue Formate wie das moers festival Maßstäbe – bis heute.

Grafschafter Museum im Moerser Schloss 4. Mai – 14. September 2025

FREIHEIT! DAS "STUDIO 45" UND DER KULTURELLE NEUBEGINN 1945

AUSSTELLUNG ZUM 100. GEBURTSTAG VON HANNS DIETER HÜSCH UND ZUM 80. JAHRESTAG DER BEFREIUNG VOM NATIONALSOZIALISMUS

Tm Spätsommer 1945 sammelten Theo van Alst und Hanns Dieter Hüsch eine Gruppe junger Menschen um sich, die sich regelmäßig trafen, um "über Gott und die ▲ Welt, Nazis und Demokratie, Kunst und Philosophie" zu diskutieren. Aus dem "Club" entstand das "Studio 45", eine "lockere Vereinigung aller schwarzen Schafe von Moers". Sie spielten Theater, veranstalteten Lyrikabende und machten Musik.

Zwölf Jahre Diktatur und sechs Jahre Krieg hatten die Sehnsucht nach einer "anderen" Kultur geschürt und wachgehalten. Den Moersern war der Club, folgt man Hanns Dieter Hüsch, mehrheitlich suspekt, etwas für "Anarchisten und Bohemiens". Doch unter den jungen Menschen wurde der Club immer beliebter. "Auf einmal waren wir ein großer verlorener Haufen", erinnerte sich Hüsch später. Räume im Martinstift und das Café Voorgang dienten dem "Studio 45" als Versammlungs- und Auftrittsorte. Auch Studienrat Karl-Hans Rendenbach stieß zum Club. Für kurze Zeit entstand das "Theater des Volkes". Hanns Dieter Hüsch wurde am 6. Mai 1925 geboren, "aus Bauern- und Beamtenschwäche gemacht", wie er später schrieb: Sein Vater Heinrich Hüsch arbeitete als Verwaltungssekretär, seine Mutter Adele Sonnen stammte aus einer Gastwirtschaft in Moers. Seine Vorfahren und Verwandten waren Fuhrleute, Bauern, Handwerker. "Ich war ein Sorgenkind" – bis zu seinem 14. Lebensjahr mussten seine Füße immer

Seine Mutter Adele Hüsch litt an Multipler Sklerose. Als sie starb, war Hanns Dieter Hüsch zehn Jahre alt. Trotzdem beschrieb er seine Kindheit in Moers als glücklich: "Unser Leben in dieser spröden Landschaft am Niederrhein war immer voller Rauschgedanken, voller Musik, voller Sprache, voller Späße. Da war immer Phantasie. Meinen Füßen verdanke ich mein Leben" – die "verkehrten Füße" bewahrten Hanns Dieter Hüsch vor dem Kriegsdienst, der vielen seiner Schulfreunde das Leben kostete. Nach dem Notabitur 1943 begann Hüsch 1944 ein Medizinstudium in Gießen, "weil die

Hanns Dieter Hüsch mit Freunden beim Baden, um 1942

Die unterzeichneten geben hierwit kund, am il. Mare 1947 das Hanns Dieter Hüsch, um 1943

Hanns Dieter Hüsch, um 1945 © Hanns Dieter Hüsch Nachlass Grafschafter Museum

The huter inheren geben his rail kand, am it. Mare 1947 das

TRIUNIVIENT DER KUNT

gestelopen to haben.

Sold in geneinosmer Richtung und vergood mold fent ferned!

Pie tirkunft ist nah, und schuell geht hie liebe im Winde felhim.

Trick schweigend die grosse Verbindung.

Inid schweigend die grosse Verbindung.

Inid finen Tidiumen soll she enderfinden,

mit finen Tidiumen soll she enderfinden,

in harber frunden fie bulen Vertinden,

in harber frunden fie bulen Vertinden,

Seid ein tulang in versoonienteit!

Seid ein tulang in versoonienteit! Urkunde vom 28. März 1947, Triumvirat der Kunst: Hanns Dieter Hüsch

und andere Mitglieder des Studios 45 verschrieben sich der Kunst.

Familie es gerne wollte und man selbst mit einem Fußleiden auf diese Welt gekommen ist." Nach einem Semester brach er das Studium ab und kehrte für kurze Zeit nach Moers zurück. Längst hatte er die in Nazi-Deutschland verbotene moderne Kunst und Literatur für sich entdeckt. Moderne Opern begeisterten ihn. Sein Traum: Opernregisseur werden!

Die "schwarzen Schafe" des "Studio 45" wurden zu prägenden Figuren der deutschen Kulturszene der Nachkriegszeit: der Regisseur Theo van Alst, der Theaterintendant Ernst Seiltgen und dessen Frau, die Opernsängerin Emmy Lisken, die Schriftstellerin Edith Biewend und ihr Mann Hannes, der Schriftsteller Jürgen Dahl, der Zeichner Hans-Georg Lenzen, Fritz und Gerd

80 Jahre nach der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus und anlässlich des 100. Geburtstages von Hanns Dieter Hüsch zeichnet die Ausstellung die "Kulturelle Freiheitsbewegung" und die Lebenswege ihrer Protagonistinnen und Protagonisten nach, die beispielhaft für den kulturellen Neubeginn in Nordrhein-Westfalen nach 1945 stehen

Grafschafter Museum im Moerser Schloss

Kastell 9 | D-47441 Moers

URKUNDE

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 18 Uhr Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr

Tel.: +49 (0)2841 / 201 682 00 grafschafter-museum@moers.de www.grafschafter-museum.de

Sonntag, 4. Mai 2025, 11 – 18 Uhr

Hanns Dieter Hüsch am Klavier,

um 1950

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG SOWIE DER AUSSTELLUNGSREIHE DES **MUSEUMSNETZWERKES RHEIN-MAAS**

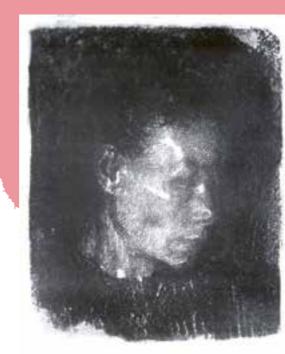
Mit einem Freiheitsfest eröffnen das Grafschafter Museum und das Museumsnetzwerk Rhein-Maas die Austeur:innen der Zivilgesellschaft gestaltete "Demofiguren" empfangen die Besuchenden und Passant:innen auf dem ein. Im Haus der Demokratiegeschichte im Alten Landratsamt und im Moerser Schloss warten Escape-Missions und weitere Aktionen.

Mit Marissa Möller, Jan Lammert u. a. und Haus der Demokratiegeschichte (ALRA), Kastell 5 und

www.grafschafter-museum.de und

Grafschafter Museum

FREIHEIT IN DER KUNST – DER KUNST DIE FREIHEIT



Käthe Kollwitz, Kopf einer Arbeiterfrau im Dreiviertelprofil nach rechts, 1905, Lithografie, Grafische Sammlung der Stadt Viersen © Stadt Viersen

In zwei aufeinanderfolgenden Ausstellungen wird in Viersen das Thema Kunst und Freiheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Die erste Ausstellung mit dem Titel "Freiheit in der Kunst" thematisiert, wie Freiheit bzw. Unfreiheit in der Kunstwelt repräsentiert werden. Die Themenräume befassen sich beispielsweise mit der Unterdrückung der Kunst in totalitären Regimen. Ein Beispiel ist der jüdische Künstler Julo Levin, der Opfer der NS-Diktatur war, sowie weitere Kunstschaffende, die unter Repressalien zu leiden hatten. Hierzu gehören Jankel Adler, Otto Dix, Conrad Felixmüller, Ernst Ludwig Kirchner, Ewald Mataré, Otto Mueller, Otto Pankok, Jupp Rübsam und Karl Schwesig, deren Schaffen aus politischen Gründen, oder weil es als "Entartete Kunst" diffamiert wurde, beeinträchtigt war.

In der Galerie im Park werden Werke präsentiert, die Barrieren künstlerischer Entfaltung durch wirtschaftliche Zwänge in den Fokus stellen. Ein weiterer Aspekt bildet die Unterdrückung der freien Entfaltung von Künstlerinnen. Käthe Kollwitz, die erste Frau in der Preußischen Akademie der Künste, steht dabei für die Unfreiheit in der Hochschulbildung. Im ersten Ausstellungsteil werden künstlerische Auseinandersetzungen mit der sexuellen Identitätssuche und dem freien Umgang damit aufgezeigt, wie in den Werken von Alexander Basil, Oska Gutheil und Harry Hachmeister. Nach drei Wochen erfolgt der fließende Übergang in den zweiten Ausstellungsteil, der die freie Auseinandersetzung mit der grafischen Sammlung der Stadt Viersen thematisiert. Das Konvolut umfasst mehr als 1500 Werke von der Renaissance bis zur Gegen-

wart. Künstler:innen wie Jörg Ahrnt und Angelika Eggert interpretieren ausgewählte Werke auf unterschiedliche Weise und setzen sie in einen neuen Kontext. Die angewandten Techniken sind dabei unbegrenzt und umfassen Druckverfahren, Malerei, Scherenschnitt, Fotografie, Bildhauerei sowie Installation. Beide Ausstellungsteile verschmelzen miteinander, wenn Dagmar Reichel sich mit Käthe Kollwitz oder die litauische Künstlerin Gintare Skroblyte mit Jacques Callots dramatischen Radierungen aus der Serie "Schrecken des Krieges" auseinandersetzt. In einem hochaktuellen Kontext werden die Gräueltaten, Not und Unfreiheit der geschundenen Menschen im Dreißigjährigen Krieg mit dem Leid der von Krieg und Gewalt betroffenen Menschen heute assoziiert

Städtische Galerie im Park Viersen

Rathauspark 1 | D-41747 Viersen Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa 15 – 18 Uhr Do 15 – 20 Uhr | So, Feiertage 11 – 18 Uhr Tel.: +49 (0) 2162 / 101 160 galerie@viersen.de

www.viersen.de www.vierfalt-viersen.de



Gesellschaft reflektiert werden. Sie positionieren sich in der Regel zwischen Ikonen, gesellschaftskritischen Akteur:innen und Stars der Populärkultur und halten der Welt den Spiegel vor. Auf diese Weise bringen sie politische und gesellschaftskritische Themen ins öffentliche Bewusstsein. Auch eine künstlerische Selbstinszenierung spielt dabei eine wichtige Rolle. Der künstlerische Dialog der Foto- und Filmkünstlerin Katharina Sieverding mit Joseph Beuys, ihrem ehemaligen Lehrer, steht im Fokus der Moyländer Ausstellung und konzentriert sich auf die Zeit, die Sieverding an der Düsseldorfer Kunstakademie verbrachte, als Beuys dort lehrte. Dieser Diskurs umfasst Aspekte von Beuys' Werk: Dafür steht unter anderem die 243-teilige Diaprojektion/ Filmarbeit "Eigenbewegung" von 1969. "Eigenbewegung" zeigt viele Protagonisten jener Jahre, darunter Joseph Beuys, Johannes Stüttgen, Imi Knoebel, Blinky Palermo, Chris Reinecke und Jörg Immendorff. Der Film dokumentiert wichtige Ereignisse an der Kunstakademie und in ihrem Umfeld wie die von Beuys imitierten Ring-Gespräche, das neodadaistische Aktionsprojekt "LIDL-Akademie" oder die Künstlerszene am Oberkasseler Greifweg. Sieverdings Frühwerk wurde bisher kaum gezeigt, und auch Beuys' Lehrtätigkeit ab den 1960er Jahren war bislang nur begrenzt Gegenstand von Ausstellungen. Die Exposition verspricht daher überraschende Entdeckungen im Werk beider Künstler:innen. Ein abgegrenzter Ausstellungsbereich wird sich darüber hinaus mit den modischen Selbstentwürfen beider Künstler:innen beschäftigen. Beuys und Sieverding schufen jeweils mit wenigen, aufeinander abgestimmten Kleidungsstücken und Accessoires einen

hohen Wiedererkennungswert. In diesem Teil der Ausstellung

frühe Textil- bzw. Kostümentwürfe beider zu sehen sein.

werden Fotografien bekannter Outfits von Joseph Beuys, originale

Kleidungsstücke und Fotografien von Katharina Sieverding sowie

n einem Dialog können die Rollen von Künstler:innen in der

Ziel dieser Gegenüberstellung ist es, einerseits die politischen Themen der beiden zu erforschen und andererseits zu erkunden, inwieweit sie sich ihres Images bedienen, um diese zu vermitteln und zugleich einen ikonischen Status als Künstler:innen zu erreichen. Sieverding schuf einige Werke zu Ehren von Joseph Beuys. So besitzt das Museum Schloss Moyland das monumentale Beuys-Porträt "Kontinentalkern IV", das 2016 mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und eines privaten Förderers erworben werden konnte und in diesem Zusammenhang erneut ausgestellt wird. Darüber hinaus befinden sich weitere Arbeiten der Künstlerin in der Sammlung.

Auch 2026 soll nach Möglichkeit eine künstlerische Arbeit Sieverdings aus der Ausstellung erworben werden. Dieser Ankauf eines Werkes (zum Beispiel aus der Werkgruppe "Transformer") als Teil des Konzeptes ermöglicht der Öffentlichkeit und der Region nachhaltig vom Projekt zu profitieren. Räumlich verteilt auf Schloss und Ausstellungshalle macht die Exposition einen lebendigen Dialog zwischen Sieverding und Beuys einem breiten Publikum zugänglich. Ein umfangreiches Vermittlungsprogramm erleichtert das Verständnis der Ausstellungsthemen für die Besucher:innen

Stiftung Museum Schloss Moyland

Am Schloss 4 | D-47551 Bedburg-Hau

Öffnungszeiten: Winter (1. Oktober – 31. März) Mo 11 – 17 Uhr (nur Parkanlage) | Di – So 11 – 17 Uhr Sommer (1. April – 30. September) Mo 11 – 17 Uhr (nur Parkanlage) Di – Fr 11 – 18 Uhr | Sa, So 10 – 18 Uhr An Feiertagen und Rosenmontag ist das Museum geöffnet. Am 24.12., 25.12., 31.12. und 1.1. ist das Museum geschlossen.

Tel.: +49 (0) 2824 / 951 060 besucherservice@moyland.de www.moyland.de

Ein Politikum. Freiheit in der Kunst

THOMAS BAUMGÄRTEL,

er in Rheinberg geborene und dort aufgewachsene Künstler Thomas Baumgärtel ist seit Mitte der 1980er Jahre als einer der ersten aktiven Sprayer in der Bundesrepublik unterwegs. Er hat dieser Kunstform sowie einer Vielzahl von Akteur:innen der alternativen, im Untergrund agierenden Street-Art-Szene den Weg geebnet und sie salonfähig gemacht. Provozierend und subversiv, wie etwa in seinen "Bananen-Karikaturen" von Politiker:innen und Prominenten, überschreitet er bewusst Grenzen. Auch bei seinen plakativen Darstellungen gesellschaftspolitischer Missstände weltweit scheut er vor möglichen Konsequenzen nicht zurück. Seine Arbeiten,



cubus kunsthalle duisburg | 13. Juni – 3. August 2025

AUF DIE FREIHEIT DER KUNST. THOMAS BAUMGÄRTEL & DIE STREET-ART-SZENE

Die Kunstfreiheit ist ein im Grundgesetz verankertes Grundrecht, das sowohl den Schaffensprozess als auch die Verbreitung von Kunst schützt. Ihre Grenzen sind jedoch dort zu finden, wo eine Kollision mit anderen Grundrechten eintritt, beispielsweise bei der Verletzung der Menschenwürde oder der Gefährdung der körperlichen Unversehrtheit. Graffiti kann als Kunstform unter die Kunstfreiheit fallen, jedoch wird das unerlaubte Besprühen von Bauwerken oft als Sachbeschädigung angesehen und nicht vom Schutzbereich der Kunstfreiheit erfasst. Die Ausstellung thematisiert die Bedeutung der Meinungsfreiheit in der Demokratie und beleuchtet dabei Fragen wie den Umgang mit freier Meinungsäußerung und deren Schutz in der Gesellschaft. Thomas Baumgärtel spielt mit seinen Arbeiten und Aktionen eine Schlüsselrolle in diesem Kontext. Thematisiert wird, wie es sich in einer Demokratie mit der Meinungsfreiheit verhält und welchen Stellenwert sie besitzt. Zudem wird erörtert, wie Freiheit in der Gesellschaft geschützt werden kann und welche Gefahren sie bedrohen. Im Obergeschoss der cubus kunsthalle und im angrenzenden Skulpturenpark, dem Kantpark, werden diese Themen von jungen Künstler:innen der aktuellen Sprayer-Szene künstlerisch behandelt. Zudem wird der außerschulische Lernort "cubuSpace" in das Projekt eingebunden, wo Workshops stattfinden, die sich an Grundschüler:innen und Schüler:innen der Sekundarstufe I richten und die Vermittlung unterschiedlicher Street-Art-Techniken zum Thema haben



Thomas Baumgärtel, "Freiheit für Kunst!" © cubus Kunsthalle. Foto: Petra Müller

cubus kunsthalle duisburg

Friedrich-Wilhelm-Str. 64 (am Kantpark) D-47051 Duisburg

Öffnungszeiten: Mi – So 14 – 18 Uhr Tel.: +49 (0) 203 / 262 36 schaefer@cubus-kunsthalle.de

www.cubus-kunsthalle.de

DER "BANANENSPRAYER"

wie die Markierung von Galerien und Museen mit seiner ikonischen Banane, der "Excellence Banane", sind international bekannt. Seit 1986 hat der in Köln ansässige Künstler etwa 4000 Kunstorte weltweit mit der Spraybanane vernetzt. Das breite Spektrum seines künstlerischen Schaffens reicht von der Malerei bis zur Aktionskunst und demonstriert, wie fließend für ihn die Grenzen zwischen Bildwerk und Aktion sind. Zwei Kunstorte des Museumsnetzwerkes Rhein-Maas widmen mit jeweils eigenem Fokus dem engagierten Künstler eine Soloexposition

Museum Goch April – Juni 2026

THOMAS BAUMGÄRTEL UND DIE FREIHEIT DER KUNST

AUF DEN SPUREN DER URBANANE

Der Ursprung der Spraybanane geht auf eine Aktion in einem katholischen Krankenhaus in Rheinberg zurück, bei der Thomas Baumgärtel einen fehlenden Korpus am Kreuz durch eine Frühstücksbanane ersetzte. Die sich daran anschließende heftige Auseinandersetzung führte den Künstler zu einer bis heute andauernden Kunstaktion, in deren Folge die Spraybanane zu seinem persönlichen Markenzeichen wurde. Im Laufe der Zeit wandelten sich die Aktionen von subversiven, nächtlichen Kunsteingriffen zu offiziellen Sprayaktionen. Baumgärtels persönliche Stellungnahmen entspringen einer zutiefst demokratischen Haltung. Die Banane ist dabei mehr als ein humoristisches Wiedererkennungssymbol. Sie steht vielmehr für den konzeptionellen Ansatz des Künstlers

Im Jahr 2026 feiert Baumgärtel 40 Jahre künstlerisches Schaffen. In zahlreichen Werkgruppen thematisiert er dabei immer wieder auch die Freiheit in der Kunst und die Rechte der Künstler:innen. Im Museum Goch wird eine spezifische, in der Ukraine unter schwierigsten Umständen während des Krieges entstandene Sprayarbeit einmalig wiederholt. Diese wird gemeinsam mit weiteren politischen Werken aus dem Œuvre des Künstlers sowie der Sammlung des Museums präsentiert. Darunter befindet sich auch die "Urbanane am Kreuz". Die Werke thematisieren die Themen Freiheit und Demokratie

Museum Goch

Kastellstraße 9 | D-47574 Goch

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 17 Uhr | Sa, So 11 – 17 Uhr

Tel.: +49 (0) 2823 / 970 811 museum@goch.de www.museum-goch.de



m Jahr 2025 werden die Tage der Kunst bereits zum 16. Mal veranstaltet. Unter der Federführung des Kurators Bernd R. Meyer, des Kulturamtes der Gemeinde Schwalmtal sowie des Kommunikationsdesigners und Fotografen Björn Kesting hat sich die Kunst-Biennale zu einem bedeutenden Ereignis etabliert, das Kunst und Kultur mit einer Vielfalt an künstlerischen Ausdrucksformen, 23 renommierte Künstlerinnen und Künstler sowie aufstrebende Talente in den Mittelpunkt stellt.

KUNST INTERDISZIPLINÄR UND BARRIEREFREI

Noch mehr als zuvor liegt es im Bestreben des Kulturevents, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den grenzübergreifenden Gedanken in Europa durch Kunst und Kultur zu fördern und neue Kulturpartnerschaften aufzubauen. Die Unterzeichnung der Städtepartnerschaft zwischen den Grenzgemeinden Nederweert und Schwalmtal wird am Samstag, den 6. September 2025, feierlich mit einem großen Rahmenprogramm vollzogen.

Integrale Bestandteile des diesjährigen interdisziplinären Wochenend-Programms bilden die Gruppe "SPLASH – Perkussion NRW", das Schlagzeugensemble des Landesmusikrates NRW, das von der "Musikfabrik" als Mentor betreut wird, sowie die "Marching Band" des Fanfarencorps "Völklingen 1955 e. V." Zu einem besonderen Highlight des Abends zählt die Klang-Performance von Emil Schult, dem ehemaligen Mitglied der Gruppe "Kraftwerk". Die Veranstaltung wird durch eine Symbiose zwischen regionalen, nationalen und internationalen Künstler:innen sowie den Einwohner:innen der Gemeinden geprägt sein. Ziel ist die Schaffung eines Raumes, in dem Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen zusammenkommen, um ihre Erfahrungen und kreativen Ideen zu teilen. Das große Kunstfest auf dem Waldnieler Markt mit musikalischen Darbietungen aus beiden Ländern und zahlreichen Akteur:innen wird mit einem Umzug durch den Ortskern performativ gestaltet. Die Zusammenarbeit zwischen hochkarätigen Künstler:innen und den lokalen Vereinen steht dabei im Mittelpunkt.

Mit einem Fokus auf Inklusion und Barrierefreiheit ist der Wunsch, Kunst für alle zugänglich zu machen. Von besonderer Relevanz ist hierbei die Integration von Menschen mit Handicap sowie die Ansprache junger Familien. Ein eigens entwickeltes Kinder-Kunst-Programm mit Mitmach-Aktionen und pädagogischen Führungen soll die Zielgruppe der jüngsten Altersgruppen auf spielerische Weise an die Welt der Kunst heranführen.

Ein umfangreiches Kunstmagazin steht in deutscher und niederländischer Sprache zur Verfügung. QR-Codes und Routenpläne machen das Kunsterlebnis auch für Menschen mit Sehbehinderungen oder Sprachbarrieren zugänglich

Gemeinde Schwalmtal | c/o Tage der Kunst

Markt 20 | D-41366 Schwalmtal

Öffnungszeitei

Fr 5. September | 19 Uhr, Eröffnungskonzert von Emil Schult (Ausstellungsorte geschlossen)

Sa 6. September | 16 – 20 Uhr

So 7. September | 11–18 Uhr, 18.30 Uhr Abschlusskonzert von SPLASH!

Beide Konzerte finden in der Kirche Sankt Michael in Waldniel statt. Der Eintritt ist frei.

Tel.: +49 (0) 2163 / 946 201 info@tagederkunst.de

www.tagederkunst.de

[EXTRA-TIPP]

eit 1972 ist das moers festival der Ort für improvisierte Musik und Avantgarde in der Grenzregion zu den Niederlanden. Fast zeitgleich entstand in der damaligen DDR, in Peitz, nahe der polnischen Grenze, ein ähnliches Festival. Die Zeichen der Zeit standen seinerzeit auf Wiederannäherung durch Kultur und kreative Freiräume, die verbinden.

54. moers festival | 6. – 9. Juni 2025

MOERS FESTIVAL

MUSIKALISCHER WAGEMUT UND DIE KUNST DER IMPROVISATION

Das ehemals kleine Freejazz-Treffen im Moerser Schlosshof avancierte schnell zu einem international beachteten New Jazz Festival und wurde zum Ausdruck eines freiheitlichen Lebensgefühls. So kamen bereits Ende der siebziger Jahre Künstler:innen und Zuschauer:innen aus der ehemaligen DDR an den Niederrhein. Musikalischer Wagemut zieht sich wie ein roter Faden durch fünf Jahrzehnte Festivalprogramm – immer polarisierend und mit der Erlaubnis, zu faszinieren, zu berühren oder sogar zu scheitern.

Das moers festival bietet bis heute Künstler:innen neuester musikalischer Entwicklungen beständig eine Bühne und fördert einzigartige Begegnungen und musikalische Innovation.

Immer wieder wird der Schaffensweg prägender Figuren aus der Szene – teilweise über mehrere Jahrzehnte – begleitet, werden weltweit Kontakte und Freundschaften zu "verwandten" Festivals, Veranstaltungsorten und Kulturen gepflegt. Moers bietet Räume für Impulse aus trendgebenden Metropolen und neuen Stilrichtungen: Wo sonst begegnen sich – wie selbstverständlich – elektronische Musik aus Tokyo, Alte Musik aus dem 16. Jahrhundert, bekannte Größen aus dem Free- bzw. Contemporary Jazz-Bereich, junge Musik-Erfinder:innen oder auch Vertreter:innen abgeschotteter Musikkulturen? Während in den ersten Jahrzehnten (neben der Musik) wildes Zelten, Nacktbaden und Kiffen Ausdruck drängender Freiheitslust waren, liegt heute – in einer Welt, in der alles jederzeit verfügbar scheint – der Aspekt selbstbestimmter Freiheit woanders: 2025 kann man in Moers sicher sein, vertrauensvoll ins Ungewisse stolpern zu dürfen. Die Kreativwiese "Wo die wilden Kinder wohnen", die "Improviser in Residence", die "composer kids!", die virtuelle Realität "moersland", jährliche Perspektivwechsel und politische Diskurse – all dies sind die Voraussetzungen, um als "Trainingslager" für freiere Denk- und Lebensweisen langfristig bestehen zu können. Solche Trainingslager wie Moers hier in der Grenzregion (oder eben Peitz im Osten) – sind gerade in Zeiten, in denen Freiheit und Demokratie zunehmend gefährdet sind, eine unverzichtbare Merkwürdigkeit

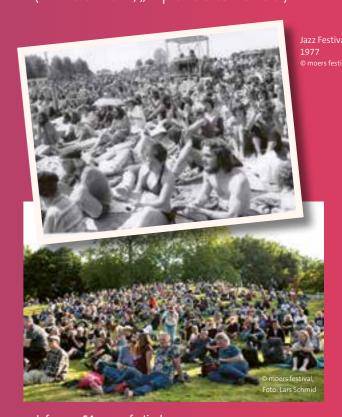
»Seit 54 Jahren "Trainingslager" für ein freiheitliches Lebensgefühl.«

Ein Politikum. Freiheit in der Kunst

Conny Bauer &

Rieko Okuda Dennis Hoeren,

(FAZ 26.02.2024, "Improvisierte Freiheit")



Infos zum 54. moers festival: Tel.: +49 (0) 2841 / 367 367 5 info@moers-festival.de www.moers-festival.de



DIVERSITÄT UND DEMOKRATIE LEBEN

EIN KINDER- UND JUGENDPROJEKT DER KUNSTMUSEEN KREFELD UND DES MUSEUMS ABTEIBERG IN MÖNCHENGLADBACH

winstlerisches Denken und Handeln bildet eine kaum zu unterschätzende persönliche und gesellschaftliche Ressource; es birgt die Möglichkeit, sich selbst und sein Umfeld frei und gestalterisch zu erleben, zu denken und zu entwickeln. Die Kunst ist dabei unser Werkzeug, Medium, Ausdrucksmittel, Experimentierfeld. Das Projekt "Künstlerisch Zusammen" möchte einen Beitrag dazu leisten, Diversität lebbar und Demokratie erfahrbar zu machen.

Es basiert auf der regionalen Kooperation zwischen Museen, anderen Kultureinrichtungen, Jugendzentren, städtischen Integrationsstellen und Fachbereichen in Krefeld und Mönchengladbach. Gefördert werden soll die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit und ohne internationaler Familiengeschichte. Es gilt herauszufinden, welche Themen und Anliegen die jungen Menschen beschäftigen, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu ermitteln und zu klären, wie sie ihre Stadt und das unmittelbare Umfeld in ihrem Alltag wahrnehmen. Alle Projekte starten mit besonderen kreativen Angeboten wie Tanz und Perfomance, Skulptur und Installationskunst, Graffiti oder Klangkunst direkt in den städtischen Quartieren, beispielsweise in Jugendzentren oder Kulturvereinen. Die positiven Erfahrungen, die die Kunstmuseen Krefeld und das Duisburger Wilhelm Lehmbruck Museum in einem Vorgängerprojekt mit der interdisziplinären Ausrichtung der Projekte gemacht haben, werden wiederaufgegriffen und weiterentwickelt. So werden ab Sommer 2025 zunächst vier Projektgruppen in Krefeld und Mönchengladbach entstehen, die jeweils von zwei Künstler:innen und Pädagog:innen aus unterschiedlichen Kreativ-Bereichen wie Bildende Kunst, Design, Tanz, Theater, Kunstvermittlung oder Sprachdidaktik geleitet werden. Anstatt der Durchführung klassischer Kunstkurse werden Projekte entwickelt, an deren Zielrichtung die Kinder und Jugendlichen direkt beteiligt werden. Fragestellungen sind bespielsweise: Wie können wir

mit Mitteln der Bildenden und Angewandten Kunst unser Umfeld positiv verändern? Wie können wir durch Tanz, Perfomance oder Theater unsere Bedürfnisse, Ängste und Visionen zum Ausdruck bringen? Künstlerische Aktionen, Aufführungen und Ausstellungen werden sowohl im öffentlichen Raum als auch in den Einrichtungen der Quartiere und in den Museen selbst stattfinden. Alle didaktischen Konzepte umfassen Werkbetrachtungen, Museumsführungen sowie interaktive Aktionen vor Kunstwerken, die darauf abzielen, die Medien- und Sprachkompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern. Spielerisch gestaltete Methoden ermöglichen es, die individuellen Interessen der Jugendlichen zu berücksichtigen. Durch die Initiierung solcher informellen Lernprozesse in den Bereichen Sprache, Ausdrucksvermögen und Kommunikation lassen sich Verständnis und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an demokratischen Prozessen fördern und stärken

Termine und Orte der Projekte können auf den Webseiten der Museen sowie unter niederrhein-museen.de

kunstmuseenkrefeld.de/vermittlung Tel.: +49 (0) 2151 / 975 581 37 Anmeldung für Mönchengladbach:

"Künstlerisch Zusammen" ist ein Kooperationsprojekt mit:

Fachbereich Migration und Integration, Abteilung Integration

Institut DaZ/DaF der Universität Duisburg-Essen



SEI DABEI: SOMMER-**CAMP 2025**

FREIHEIT IN DER KUNST AUF SCHLOSS RINGENBERG ERLEBEN

er Kunst- und Kulturort Schloss Ringenberg blickt auf eine über 50-jährige Tradition als Artist-in-Residence-Ort für Bildende Künstler:innen zurück. In der letzten Woche der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen steht der Kreativort mit Workshops und Veranstaltungsformaten allen Interessierten offen. Unter dem Thema "Freiheit in der Kunst" werden zehn Tage voller Inspiration an diesem besonderen Ort für Menschen jeden Alters angeboten. Im Fokus stehen gemeinschaftliches Gestalten, Experimentieren und der Austausch von Ideen. Auf diese Weise können neue Fähigkeiten entdeckt und vorhandene erweitert werden.

Zum Finale des Sommercamps erwartet Teilnehmende und Gäste eine besondere Ausstellungseröffnung mit der Installationskünstlerin Gertrud Neuhaus. Ihre raumbezogenen Kompositionen zwischen Kunst, Leben und alltäglichem Raum hinterfragen die Trennung von Kunst und Alltag. Auf Schloss Ringenberg präsentiert sie eine gedeckte Tafel mit Tellern, Löffeln, Objekten, Gläsern und irritierender Deko sowie Malerei auf der Tischdecke. Beim gemeinsamen Essen gibt es Gelegenheit zu Tischgesprächen über Kunst, Nahrung und alles dazwischen. "Das Tafel-Bild wird sich im Laufe des Abends verwandeln – denn nichts bleibt, wie es ist. Alles ist eitel!"

Schloss Ringenberg

Schlossstraße 8 | D-46499 Hamminkeln

Tel.: +49 (0) 2852 / 92 29 (Mo - Fr 10 - 15 Uhr) info@meinschlossringenberg.de www.meinschlossringenberg.de

WORKSHOPANGEBOTE **IM SOMMERCAMP 2025**

Im Malkurs "Ozean der Vielfalt" von Ghaku Okazaki gestalten die Teilnehmer:innen gemeinsam ein großes Gemälde zum Thema "Freiheit", wobei Kreativität und Freiheit bei Motiven und Farben im Vordergrund stehen. Der Kintsugi-Workshop von Hui-Chen Yun vermittelt die Geschichte und Technik einer traditionellen japanischen Reparaturmethode. Die Teilnehmenden kleben selbst keramische Objekte unter Verwendung von lebensmittelsicherem Kleber behutsam wieder zusammen und geben ihnen dadurch eine neue Form.

Finnja Giesberts und Anton Schmutzler laden ein zur Gestaltung von Figuren, Masken oder kleinen Bühnenwelten. Das Material dazu, wie Äste und Steine, wird zuvor im Schlosspark gesammelt. Auch Pappmaché wird Verwendung finden.

Der Workshop mit Nadia Pereira Benavente beschäftigt sich mit dem Material Ton: Seine Zusammensetzung, seinen Ursprung zu erforschen und zu lernen, wie man ihn bearbeitet, um künstlerische Werke zu schaffen, sind Bestandteile des Kurses. Verschiedene Modelliertechniken werden vorgestellt und ausprobiert..

Maike Denker ist mit ihrem Projekt "von dort aus gehend" zu Gast und lädt zu einem geführten Spaziergang durch den Naturraum der Dingdener Heide ein. Die Route wird dabei maßgeblich von der Natur und der Umgebung beeinflusst und ermöglicht es, die Vorstellung eines Raumes entstehen zu lassen, der nicht nur mit den Füßen begangen wird, sondern auch geistige oder virtuelle Dimensionen umfasst.

Im Rahmen des Abends über Fotografie mit Alba Frenzel und Florian Glaubitz steht das Gespräch über Fotografien im Mittelpunkt. Die Künstler:innen laden ein, eigene Fotos mitzubringen und in der Gruppe darüber zu reflektieren.

Ein weiteres Thema der Kreativwoche bildet die künstlerische Forschung zum Nachschlagewerk, das als bedrohte Art in unserer Gesellschaft einen besonderen Schutz benötigt. In einer "Lecture" gibt Alba Frenzel Einblick in ihren Forschungsprozess, der sich mit kommunikativen Strukturen sowie Beziehungen, die über das Lexikon entstanden sind, auseinandersetzt. Sie untersucht die Verbindung von Menschen und Büchern. Darüber hinaus thematisiert die Künstlerin die Qualitäten von Nachschlagewerken in der Zeit ihres Verschwindens.

Infos und Anmeldung: anmeldung-sommercamp-schlossringenberg@ hamminkeln.de Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

(K)EINE SELBST-VERSTÄNDLICHKEIT: FREIHEIT IM ALLTAG

Die Welt steht uns offen! Wir können reisen, wohin wir möchten. Wir können jeden Beruf ergreifen und ein eigenes Geschäft gründen. Wir haben das Recht, unsere Regierung zu wählen. Wir brauchen keine Angst zu haben, unsere Meinung zu äußern und unsere Religion auszuüben. Wir können zusammenleben, mit wem wir möchten.

Doch Freizügigkeit, Gewerbefreiheit, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit und alle anderen Persönlichkeitsrechte sind das Ergebnis von oft lange dauernden und durch gesellschaftliche und politische Debatten, aber auch durch Kämpfe und Kriege geprägte Prozesse. Heute gilt: Wir leben in Freiheit! Und diese umfassende Freiheit ist für uns so selbstverständlich, dass wir sie kaum noch bewusst wahrnehmen. Und so nehmen wir auch die Gefahren nicht wahr, die drohen, wenn Freiheitsrechte nach und nach wieder abgebaut werden sollen.

Aber haben wir in allen Bereichen an Freiheit gewonnen? Oder gibt es vielleicht auch Verlierer in diesem Prozess? Mussten Kinder und Jugendliche im Gegensatz zu den Erwachsenen ihre Freiheitsräume nicht immer mehr einschränken zugunsten von Strukturen und Vorgaben?



FREIHEIT SICHTBAR MACHEN

nlässlich des 40. Jubiläums der Unterzeichnung des Schengener Abkommens soll eine Skulptur des Düsseldorfer Künstlers Paul Schwer das grenzenlose Europa zwischen Maas und Rhein erfahrbar werden lassen, mit neuer Energie für "Freiheit und Demokratie" versorgen. Die 2023 für die von Susanne Burmester kuratierte Ausstellung "Leere/Fülle" des Kunstvereins Rügen e. V. geschaffene Skulptur "Nordstream 3" des Künstlers bildet die Vorlage des Projekts. Eine modifizierte Form dieser Pipeline soll nun das Schengen-Gebiet markieren. An fünf verschiedenen Orten in diesem Gebiet wird die WESTSTREAM-Pipeline temporär sicht- und erlebbar sein und dort einen geschützten Raum für Debatten über ökologische, ökonomische, politische und überhaupt existenzielle Gegenwartsthemen der EuRegion bieten. Bereits auf Rügen funktionierten die Rohrfragmente meist spontan als Ort der Diskussion und des Austauschs. Im Grenzraum des niederrheinischen Reviers lädt sich ihre Bedeutung zusätzlich auf durch Assoziationen mit den gigantischen Röhren, die die Flutung des Tagebaulochs mit Wasser aus dem Rhein ermöglichen sollen. Im Jubiläumsjahr des Schengener Abkommens können sie auch als Sinnbild für die kulturellen Lebensadern in den Grenzregionen Europas verstanden werden, in und zwischen denen kreative Ströme (noch) ungehindert fließen und die engen Grenzen der eigenen Kultur überwunden werden können. Die Beplankung/Begrenzung der Röhre durch bemalte Farbflächen aus Acrylglas und Lochbleche transformiert das Sonnenlicht in ein Spiel von farbigem Licht und Schatten, das der Betrachter, die Besucherin in ihrem Innersten erleben kann. Die Stangenbohne "Blaue Hilde" nutzt die Skulptur als Rankgerüst, der Einbruch der Natur schafft ein vielschichtiges und komplexes Bild. An drei Orten ist eine begleitende performative

Aufführung des Noise-Musikers David Wallraf geplant, der eine Sonderproduktion zum Thema FREIHEIT_vrijheid erarbeitet. Des Weiteren sind Veranstaltungen vorgesehen, die den Diskurs zum Thema Demokratie fördern

STATIONEN DER WESTSTREAM-PIPELINE Museum Goch

Kastellstraße 9 | D-47574 Goch 10. April – 15. Juni 2025

IKOB – Museum für zeitgenössische Kunst

Rotenberg 12b | BE-4700 Eupen Anfang Mai – September 2025

Städtische Galerie im Park Viersen Rathauspark 1 | D-41747 Viersen 18. Juni – Anfang September 2025

DIE GROSSE, Kunstpalast Düsseldorf Ehrenhof 4 – 5 | D-40479 Düsseldorf 29. Juni – 3. August 2025

Willicher Kunstverein im Schloss Neersen Hauptstraße 6 | D-47875 Willich 7. September – 21. September 2025

Begleitende Performances finden am 27. Juni in der Städtischen Galerie Viersen (Koan & the Disciples of Joy), am 6. Juli im Rahmen der NRW-Ausstellung DIE GROSSE im Kunstpalast Düsseldorf (David Wallraf) sowie am 7. September im Willicher Kunstverein im Schloss Neersen (David Wallraf) statt.

Weitere Infos zu den Terminen sind der Seite www.niederrhein.mussen.de zu entnehmen sowie den Websites der Veranstalter.

MEINE FREIHEIT — DEINE FREIHEIT

FREIHEIT UND EINGRENZUNG IN LÄNDLICHEN GESELLSCHAFTEN

Museum Tuppenhof, Kaarst | Mai – August 2026

ändliche Gesellschaften und Familien waren lange geprägt durch einen hohen Grad an Autarkie: Kennzeichen waren Selbstversorgung und Selbstorganisation sowie eine hohe Stabilität und Kontinuität hinsichtlich der Bewohner:innen und der vorhandenen Ressourcen. Dorf- und Hofgemeinschaften waren stark hierarchisch aufgebaut. Die Rechte und Pflichten des Einzelnen, sein Ansehen und die zugestandenen Freiräume hingen von vielen Faktoren ab, dazu gehörten der wirtschaftliche Status, das Geschlecht oder das Alter.

Die Lebensläufe waren meist vorbestimmt. Üblicherweise übernahm ein Sohn oder eine Tochter den Hof. Für diese bedeutete die Hofübernahme die Möglichkeit, endlich heiraten zu können. Das junge Paar musste aber anschließend nicht nur die eigene Familie versorgen, sondern auch seine Eltern. Eine Rente im heutigen Sinne gab es damals noch nicht. Die Weitergabe des Besitzes war für die nächste Generation mit der Verpflichtung verbunden, die Vorbesitzer:innen zu unterstützen und weiter auf dem Hof leben zu lassen. Übergabeverträge regelten detailliert, was mit dem Altenteil verbunden war. Die einzelnen Punkte umfassten zumeist ein Recht auf lebenslanges Wohnen, auf Pflege in Krankheit und im Alter, die Versorgung mit den nötigen Lebensmitteln, mit Heizmaterial und Kleidung sowie eventuell eine Geldzahlung.

Aber nur wer einen Hof übernehmen konnte oder genug Land erbte, konnte überhaupt eine eigene Familie gründen. Und erst dann war man ein vollwertiges Mitglied der Dorfgemeinschaft. War dies nicht der Fall, blieb man auch mit fortschreitendem Alter unverheiratet – und man arbeitete weiter als Knecht oder Magd und unterstand der Autorität des Hofbesitzers, für den man tätig war. Im 19. Jahrhundert eröffnete die Industrialisierung neue Arbeitsmöglichkeiten und ermöglichte so neue Lebensentwürfe außerhalb des Dorfes.

In der Ausstellung soll danach gefragt werden, wie sich in einem überschaubaren und strukturierten ländlichen System Freiheit definierte. Verfügten Männer und Frauen über die gleichen Freiheiten? Gab es Unterschiede zwischen Vollbauern und Tagelöhnern? Wie schränkte die Pflicht zur wirtschaftlichen Versorgung der Eltern die Freiheit der nächsten Generation ein? Hatten Kinder mehr oder weniger Freizeit und Freiheit als heute? Welche Faktoren in der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung brachten wann neue Freiheiten und veränderten das überlieferte Wertesystem?

Museum Tuppenhof

Rottes 27 | D-41546 Kaarst-Vorst

Öffnungszeiten: Sa 14 – 18 Uhr \mid So 11 – 18 Uhr (November bis April geschlossen)

Tel.: +49 (0) 2131 / 514 850 | info@tuppenhof.de

www.tuppenhof.de



Niederrheinisches Freilichtmuseum, Grefrath 19. Juli – 1. November 2026

KIND SEIN – FREI SEIN – DRAUSSEN SEIN

EINE INTERAKTIVE AUSSTELLUNG ÜBER KINDHEIT ZWISCHEN REGELN UND FREIHEIT



Fahrräder oder Tretroller vergrößerten den Radius, in dem sich Kinder frei bewegen konnten, hier in Kaarst, 1960er Jahre.

Niederrheinisches Freilichtmuseum Am Freilichtmuseum 1 | D-47929 Grefrath

Öffnungszeiten:

Di – So 10 – 16 Uhr (November bis März) Di – So 10 – 18 Uhr (April bis Oktober) Ostermontag und Pfingstmontag geöffnet, Karfreitag sowie am 24., 25. und 31. Dezember geschlossen

Tel.: +49 (0) 2158 / 917 30 freilichtmuseum@kreis-viersen.de

www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de

Tie lebten Kinder am Niederrhein früher? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Ausstellung "Kind sein – frei sein – draußen sein". Im ländlichen und kleinstädtischen Umfeld am Niederrhein zwischen Ende des 19. und Mitte des 20. Jahrhunderts war die Kindheit eine Mischung aus streng geregeltem Alltag und kreativer Freiheit. Die Familien jener Zeit waren patriarchalisch geprägt: Der Vater hatte das Sagen, die Kinder mussten sich seinen strengen Regeln unterordnen. Gehorsam war unbedingte Pflicht; Prügelstrafen mit Rute oder Rohrstock waren üblich. Doch außerhalb der starren Strukturen des Elternhauses wartete auf die Kinder die große Freiheit. Sie trafen sich auf der Straße, dem Schulhof, auf Feldwegen oder Wiesen und schufen sich ihre eigene Welt mit eigenen Regeln. Die Ausstellung zieht sich durch das Museumsgelände und lädt an verschiedenen Stationen ein, selbst aktiv zu werden und die Spielwelten von damals zu entdecken. Vorgestellt werden etwa Geschicklichkeitsspiele wie Murmelspiele, Hüpfkästchen und Münzenwerfen, Kreis- oder Singspiele. Hier verbanden sich Rhythmus- und Gemeinschaftsgefühl mit dem Bewegungsdrang der Kinder und ihrer Freude am Wettbewerb.

Andere Spiele bildeten die soziale Welt der Kinder ab. Dazu gehören vor allem Rollenspiele, in denen sie ihren Alltag nachahmten und zum Beispiel bei "Vater-Mutter-Kind" die traditionellen Geschlechterrollen spielerisch reproduzierten – und sie sich so für ihr späteres Leben selbst aneigneten. Andere Szenarien waren inspiriert von besonderen Ereignissen wie einem Zirkus- oder Zoobesuch. Aber auch die mediale Welt jener Zeit fand ihren Weg in das Rollenspiel: Bücher und Filme boten Vorlagen für die beliebten "Indianer-" oder Ritterspiele. Sprache nahm ebenfalls eine wichtige Rolle in der Welt der Kinder ein. Spottverse, Abzählreime und Wortspiele spiegeln dabei nicht nur die Kreativität der Kinder wider, sondern auch den Zeitgeist. Die Erwachsenen nutzten die Fantasie der Kinder, um sie mit Erzählungen von Schreckgestalten wie der Kornmuhme oder dem Schwarzen Mann auch außerhalb des Elternhauses zu kontrollieren und so etwa vom Betreten der reifen Kornfelder abzuhalten. Die Kinder bezogen jedoch selbst diese Schreckmomente in ihre Spiele ein. Die Ausstellung blickt auch auf das Leben der Kinder dieser Zeit in Großstädten wie Berlin oder Köln. Hier stehen die sogenannten Gassen- oder Straßenjungen und ihre Spiele und Streiche im Fokus. Und sie regt zum Nachdenken an: Was hat sich geändert? Wo erleben Kinder heute noch Freiräume und welche Herausforderungen müssen sie bestehen?



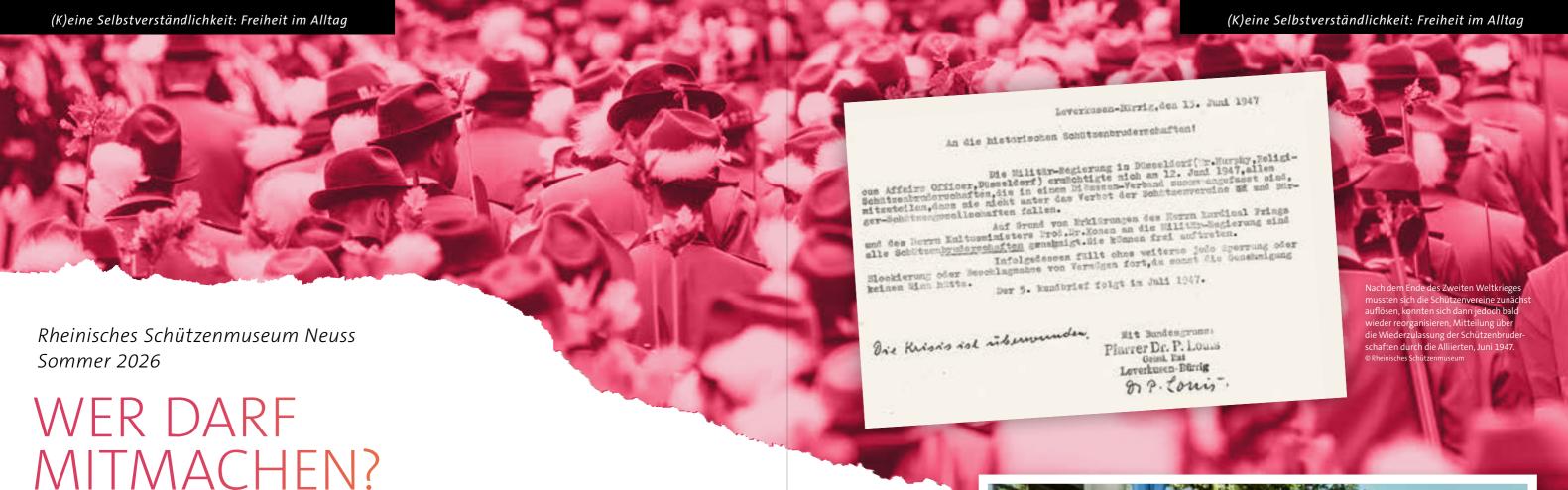
Fliesen mit dem Motiv spielender Kinder waren vor allem im 17. und 18. Jahrhundert sehr beliebt. Sie fanden sich in den Häusern wohlhabender Bürgerinnen und Bürger als Verkleidung von Kaminen oder Wandflächen.

© Niederrheinisches Freilichtmuseum



Gespielt wurde draußen und in Gruppen, die Tiere auf den Höfen wurden oft in die Spiele einbezogen, hier in Kaarst, 1930er Jahre. © Stadtarchiv Kaarst





VEREINSFREIHEIT IM SCHÜTZENWESEN FRÜHER UND HEUTE

as Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Art. 9,1 legt fest: "Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden." Das Recht, einen Verein zu gründen, ist ein hohes Gut. In vielen totalitären Staaten gibt es kein freies Vereinswesen. Und letztlich sind auch die Grundpfeiler unserer westlichen Demokratie – Parteien und Gewerkschaften – nichts anderes als Vereine mit einem bestimmten Rechtsstatus. Die Geschichte des Schützenwesens beginnt im Mittelalter, in dem Moment, an dem sich mehrere Menschen, damals fast ausschließlich Männer, freiwillig zusammenschlossen, um sich gemeinsam im Gebrauch von Fernwaffen zur Stadtverteidigung zu üben. Aber grenzenlose Freiheiten standen den Schützengemeinschaften und ihren Mitgliedern – wie allen Vereinigungen – zu keiner Zeit zu. Die selbst gegebenen Satzungen, obrigkeitliche Vorschriften und das Zeitgeschehen schufen durch die Jahrhunderte immer wieder neue Rahmenbedingungen. Und immer wieder gab es auch historische Momente, in denen Schützengemeinschaften aufgelöst und ihre öffentlichen Aktivitäten verboten wurden. In vielen Epochen stellt gerade die Gewährung von Vereinsfreiheit einen Indikator für die Freiheit der jeweiligen Gesellschaftsordnung dar.

Vereine bekommen jedoch nicht nur als Institution Freiheiten zugewiesen, sondern sie sind auch in der Verantwortung, Individuen Freiheiten zu gewähren. Denn in einem Verein finden sich – wie bei den Schützen – Menschen zusammen, die gleiche Interessen teilen oder ein gemeinsames Ziel verfolgen. Der Vereinszweck ist in der Satzung angegeben. Vereine können damit auch Vorgaben

machen, wer in den Verein eintreten kann – und wer nicht. Aber wo endet das Recht eines Vereins, seine Mitglieder nach bestimmten Kriterien auswählen zu dürfen? In den vergangenen Jahren haben Schützenvereinigungen immer wieder Schlagzeilen gemacht, weil sie bestimmte Gruppen nicht aufnehmen oder nicht mit allen Rechten ausstatten wollten. Dürfen Schützenbruderschaften, die bewusst christliche Werte leben möchten, Muslime ausschließen? Können Schützenvereine mit Berufung auf die Tradition heute Frauen die Aufnahme verweigern, weil sie vor 200 Jahren noch nicht Mitglied werden durften? Ist das Vereinsfreiheit? Oder ist das Diskriminierung?

Diese Fragen nach dem Verhältnis von Individuum, Gruppe und Obrigkeit stehen in der Ausstellung im Mittelpunkt und werden in historischer und gegenwartsorientierter Perspektive anhand von Schützenvereinen, aber auch anderen Interessensgemeinschaften behandelt

Rheinisches Schützenmuseum Neuss

Oberstraße 58–60 | D-41460 Neuss

Öffnungszeiten: Mi, So 11 – 17 Uhr | Termine für Gruppen nach Vereinbarung Tel.: +49 (0) 2131 / 904 144 | info@rheinisches-schuetzenmuseum.de



Die Schützenvereine stehen heute allen Interessierten offen, hier der Schützenzug "Die Divergenten" beim Schützenfest in Neuss 2022.
© Fotostudio mangual.de

Viele Schützenvereine nehmen heute auch Frauen auf. 2024 zog in Zons am Rhein zum ersten Mal eine Frau im dortigen Sappeurcorps mit. © Rheinisches Schützenmuseum, Foto: Malaika Winzheim



VRIJHEID EN VOEDSEL – FREIHEIT UND NAHRUNG

rüher gab es für den einfachen Menschen keine große Auswahl an Lebensmitteln. Die meisten Familien lebten als Selbstversorger. Meist musste man sich mit wenigen Zutaten begnügen. Man aß, was auf den Feldern und im Garten wuchs und was gerade verfügbar war. Im Winter gab es zum Beispiel kaum frische Lebensmittel. Nur für Wohlhabende war die Wahlfreiheit immer schon Normalität. Sie konnten sich auch exotische Nahrungsmittel leisten.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts und insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich dies jedoch grundlegend geändert: Die Mechanisierung und die Entwicklung von Kunstdünger und Insektiziden führten in der Landwirtschaft und im Gartenbau zu einem enormen Zuwachs der Produktionsmengen: Die Landwirtschaft veränderte sich, die meisten Betriebe spezialisierten sich und konzentrieren sich heute auf wenige Produkte. Der private Gemüsegarten entwickelte sich von einer Notwendigkeit zu einem Hobby.

Heute versorgen sich die Menschen im Supermarkt und beim Discounter. Und dort können sie unter immer mehr verschiedenen Obst- und Gemüsesorten wählen, die das ganze Jahr über verfügbar sind und aus der ganzen Welt stammen. Nahrung ist bei uns nicht mehr nur ein Grundbedürfnis, sondern Genuss und Lifestyle. Aber die Freiheit, aus einem enormen und stets verfügbaren Angebot zu wählen, ist für den Verbraucher auch eine Herausforderung, manchmal sogar eine Überforderung. Wie gehen wir mit dieser Freiheit um, während anderswo noch immer Hunger herrscht? Und ist die Freiheit nicht auch mit Verantwortung verbunden? Tatsächlich gibt es inzwischen auch den freiwilligen Verzicht und eine Rückbesinnung auf traditionellen biologischen Anbau und auf lokale und saisonale Produkte. Das Museum De Locht beschäftigt sich ab Mitte 2025 in seinen verschiedenen Bereichen und Aktivitäten mit diesem Thema, das heute alle Menschen betrifft

Openluchtmuseum de Locht

Broekhuizerdijk 16d | NL-5962 NM Melderslo

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Di – So 10 – 17 Uhr November bis März: Di, Mi, Sa, So 10 – 17 Uhr

Tel.: +31 (0) 77 / 398 73 20 Info@delocht.nl

www.delocht.nl

BARRIEREN DER FREIHEIT: KULTURELLE GRENZEN UND FREIHEITSRÄUME

Die Welt, wie wir sie kennen, setzt sich zusammen aus vielen Mosaiksteinchen unterschiedlicher Größe und Reichweite: Länder und Regionen, soziale Gruppen und Milieus existieren nebeneinander, sind aber häufig durch deutlich gesetzte oder latent vorhandene Grenzen getrennt. Manchmal verbinden sich die Flächen und es entstehen große Räume mit ähnlichen Gesetzen, Regeln und Wertvorstellungen. In der Nachkriegszeit entwickelte sich Europa zu so einem Gebiet. Die Freizügigkeit, begründet durch das Schengener Abkommen 1985, ist das offensichtlichste Zeichen für den Abbau bestehender Grenzen und das Zusammenwachsen Europas.

Anfangs stand bei diesem Prozess vor allem die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Vordergrund. Doch inzwischen verstehen sich die aktuell 27 Mitgliedsstaaten auch als Gemeinschaft, die sich um eine Angleichung der Lebensbedingungen und Rechte aller Europäer bemüht. Doch bei diesem Anpassungsprozess müssen die kulturellen Unterschiede und Werte in den jeweiligen Ländern berücksichtigt werden. Zu den Diskussionspunkten zählt auch immer wieder die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit und der Freiheit, die Frauen im selben Maß wie Männer einfordern. Doch während sich in Europa die Freiheitsräume für Frauen in den letzten 100 Jahren weit geöffnet haben, gibt es auch Regionen, in denen ihnen nach westlichen Maßstäben kaum persönliche Freiheiten zugestanden werden.

Kreismuseum Zons 13. September 2026 – 17. Januar 2027

HANDIN HAND. STICKEN FÜR EIN STÜCKCHEN FREIHEIT

EIN KUNSTPROJEKT MIT UND FÜR FRAUEN IN AFGHANISTAN

as Stickprogramm GULDUSI des Vereins Deutsch-Afghanische Initiative, initiiert von der Künstlerin Pascale Goldenberg, bietet seit 2004 Frauen in Afghanistan eine Möglichkeit, als Stickerin tätig zu sein.

Im eigenen Zuhause fertigen die Frauen kleine Stickereien in verschiedenen Formaten an, jedes Motiv ist ein Unikat. Die Materialien werden ihnen durch das Projekt zur Verfügung gestellt. In einem Land, in dem Frauen seit der Machtübernahme der Taliban immer weniger Rechte haben und nicht arbeiten dürfen, wird es so möglich, dass die Stickerinnen mit ihrer eigenen Arbeit Geld verdienen und ein Stück unabhängiger von ihren Männern werden. Mit den Motiven auf den Stickereien verweisen die Afghaninnen auf ihre eigenen kulturellen Wurzeln und geben gleichzeitig Jahrhunderte alte Traditionen und Techniken der Handarbeit an die nächsten Generationen weiter.

Aus diesem Projekt ist eine besondere, länder- und kulturübergreifende künstlerische Zusammenarbeit entstanden. Dafür haben die Frauen in Afghanistan Stickereien gefertigt, in die jeweils Konturen einer Hand eingearbeitet sind. Textilkünstlerinnen aus Europa nutzten diese Arbeiten als Impuls für eine weiterreichende Beschäftigung mit dem Thema. Sie haben die kleinen Stickereien in jeweils 0,6 Quadratmeter große textile Werke eingearbeitet und damit den in Afghanistan begonnenen künstlerischen Prozess weitergeführt. So sind 47 Gemeinschaftswerke entstanden, die afghanische und europäische Hände verbinden. Hände können dabei so vieles bedeuten: Sie sind gewaltsam oder liebkosend, stellen Kontakt her und können Abwehr signalisieren. Sie schreiben, sprechen oder schweigen. Hände werden einander gereicht,







Marie-Christine Hourdebaigt, Frankreich, Les couleurs de la vie, Beitrag zur Ausstellung "Hand in Hand" © GULDUSI/Marie-Christine Hourdebaigt

Abb. Mitte

Sylvia Tischer, Deutschland, Samanak (how to prepare it), Beitrag zur Ausstellung "Hand in Hand" © GULDUSI/Sylvia Tischer

Abb. rechts

Monika Häussler-Göschl, Deutschland, Pulling in the same direction an einem Strang ziehen, Beitrag zur Ausstellung "Hand in Hand" © GULDUSI/Monika Häussler-Göschl

um Frieden zu signalisieren oder um eine Zusammenarbeit zu beginnen. Für die afghanischen Stickerinnen eröffnet die Teilnahme am Stickprogramm die Freiheit, etwas Eigenes zu schaffen. Gemeinsam und Hand in Hand mit den europäischen Künstlerinnen werden kulturelle Brücken gebaut: Hand in Hand für die Hoffnung auf Freiheit.

In einem begleitenden Projekt setzen sich Schüler:innen mit dem Freiheitsbegriff und seiner Bedeutung in unterschiedlichen Ländern auseinander. Die Ergebnisse werden in Anlehnung an die Ausstellungsobjekte künstlerisch zum Ausdruck gebracht und in einer eigenen Studioausstellung präsentiert

Kreismuseum Zons

Schlossstraße 1 | D-41541 Dormagen

Öffnungszeiten: Di – Fr 14 – 18 Uhr | Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr 23. Dezember bis 2. Januar geschlossen

Tel.: +49 (0) 2133 / 530 20

kreismuseum-zons@rhein-kreis-neuss.de

www.kreismuseumzons.de



Haus der Seidenkultur, Krefeld | 11. Mai – 16. November 2025

NILUFAR BADIIAN

FREIHEIT IM SPIEGEL DER NIEDERRHEINISCHEN TEXTILKUNST



Nilufar Badiian, Arabeske 2004, Leinen, Ocker-, Echtgold-, Lapislazuli-Pigmente, handgewebt, 67 x 69 cm © Nilufar Badiian, Foto: Katharina Mayer

er Niederrhein war durch seine geografische Lage und seine Geschichte der Toleranz stets ein Zufluchtsort für Menschen auf der Suche nach Freiheit. Dieser Geist von Offenheit und kultureller Vielfalt bildet die Grundlage der Ausstellung, die die facettenreichen textilen Wurzeln der Region aufgreift, um ein kunstvolles Gewebe aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu entwerfen. Im Mittelpunkt steht die deutsch-iranische Textilkünstlerin Nilufar Badiian, deren Arbeiten das Konzept von Freiheit auf faszinierende Weise interpretieren.

Seit über 60 Jahren lebt Nilufar Badiian am Niederrhein und schöpft aus einem reichen Fundus an kulturellen Erfahrungen und persönlichen Reflexionen. In ihrer Kunst verschmelzen die Traditionen ihrer persischen Herkunft mit den lokalen Ausdrucksformen der Region. Ihre Kunst ist ein stilles, aber eindrucksvolles Plädoyer für Freiheit – nicht als abstraktes Ideal, sondern als ein zutiefst persönlicher und kreativer Prozess.

Badiians bevorzugtes Medium sind handgewebte Seidenstoffe, die sie mit Pflanzenfarben färbt und mit mineralischen und pflanzlichen Pigmenten wie Lapislazuli oder Färberkrapp bemalt. Die durchscheinenden Gewebe vereinen Fragilität und Stärke und symbolisieren Offenheit und Leichtigkeit. Ihre fast schwerelosen Stoffbahnen laden dazu ein, Freiheit als grenzenlose Möglichkeit zu begreifen.

Traditionelle persische Muster interpretiert Badiian neu, befreit sie von Starrheit und verleiht ihnen zeitgenössische Ausdruckskraft. So bringt sie ihre kulturelle Identität ein, ohne an Konventionen gebunden zu sein, und zeigt, wie Kunst Dialoge zwischen Kulturen und Epochen ermöglicht. Ihre Werke sind Ausdruck künstlerischer Freiheit, Leidenschaft und Individualität.

Für Nilufar Badiian ist Freiheit ein innerer Zustand, ein Prozess der Selbsterkenntnis und Identitätsfindung. Die in der Ausstellung gezeigten Werke verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und schlagen Brücken zwischen Tradition und Moderne, Kulturen und Menschen. Sie sind eine Hommage an die textile Tradition des Niederrheins und werden zu einem feinsinnigen und gleichfalls mutigen Symbol, das die Besucher:innen einlädt, ihre eigenen Vorstellungen davon zu entdecken



Nilufar Badiian, Fragmente 2004, Wildseide, Kettmalerei mit Pflanzen- und Mineralpigment, handgewebt, 115 x 260 cm © Nilufar Badiian, Foto: Katharina Mayer



Nilufar Badiian, Krone 2000, Wolle, Leinen, pflanzengefärbt, handgewebt, gefilzt, Reisstärke © Nilufar Badiian. Foto: Nilufar Badiian

Haus der Seidenkultur

Luisenstraße 15 | D-47799 Krefeld Öffnungszeiten: Mi – Fr 15 – 18 Uhr

So 13 – 17 Uhr

Tel.: +49 (0) 2151 / 936 960 museum@seidenkultur.de

www.seidenkultur.de

Museum für Europäische Volkstrachten, Wegberg-Beeck April – Oktober 2026

RAUS AUS DEM KORSETT



Damenkleid, um 1870. Angestrebt wurde eine Sanduhrform, die durch Einschnürung der Taille und ausladende Röcke erreicht wurde.

ür viele Menschen ist ihr Erscheinungsbild Ausdruck ihrer persönlichen Freiheit. Aber wie frei sind wir tatsächlich bei der Auswahl unserer Kleidung? Welche Bedeutung haben ungeschriebene Regeln und wechselnde Modeströmungen? Wie stark bestimmen gesellschaftliche Normen und Zeichensysteme unser Erscheinungsbild?

Der Blick in die Geschichte zeigt, dass Kleidung lange durch Herkunft, Stand und Vermögen bestimmt wurde. Im 16. und 17. Jahrhundert legten etwa städtische Kleiderordnungen fest, wer Samt, Seide und Pelz tragen durfte und wer sich mit Leinen- und Wollstoffen begnügen musste. Verstöße gegen diese Regeln wurden nicht wie bei heutigen modischen "Vergehen" mit Missachtung oder Kopfschütteln bestraft, sondern mit Geldzahlungen oder sogar Gefängnis geahndet. Kleidung spiegelte den mit der Geburt vorgegebenen Stand eines Menschen wider und zeigte seine Position an.

Mit der Veränderung der Gesellschaftsordnung verloren die schriftlich festgelegten Kleiderregelungen ihre Bedeutung. Doch nun gaben andere Kriterien die Leitlinien vor: das eigene Vermögen, die Mode und manchmal auch die politische Gesinnung. So trugen etwa die Aufständischen während der französischen Revolution 1789 bewusst lange Hosen und setzten sich so deutlich sichtbar von den Kniebundhosen der bekämpften Adeligen ab. Aber auch die Entwicklung hin zu einer bürgerlichen Gesellschaft brachte keine völlige Freiheit bei der Kleidung. Im 19. Jahrhundert galten vor allem für Frauen weiterhin strenge Vorgaben. Das Korsett, das den Körper auf Kosten der Gesundheit formte und die Beweglichkeit stark einschränkte, wurde zum Symbol für ihre Unterdrückung. Das Verschwinden des Korsetts in den 1920er Jahren, das etwa zur selben Zeit wie die Einführung des Frauenwahlrechts erfolgte, verweist hingegen auf eine neue Rolle der Frau mit mehr Freiheiten und Rechten.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, besonders seit den "Wirtschaftswunderjahren", setzte sich das Wechselspiel zwischen Befreiung und Einschränkung im Bereich der Kleidung fort. Der Petticoat in den fünfziger Jahren oder der Minirock in den sechziger Jahren zeigen zum Beispiel das zunehmende Freiheitsstreben und Ausbrechen der jungen Generationen aus den "alten Schranken" an. Auf der anderen Seite wurde in zeitlich immer kürzeren Abständen die freiwillige Unterwerfung unter modische Trends sichtbar. Und heute sind Ge- und Verbote in Kleidungsfragen immer noch aktuell. So ist etwa aus einem kleinen Stück Stoff ein großes Politikum geworden: Die Frage, ob Frauen islamischen Glaubens ihr Haar mit einem Kopftuch bedecken müssen oder dürfen und ob das Kopftuch ein Symbol der Freiheit oder der Unterdrückung ist, hat sich zu einem in ganz Europa kontrovers diskutierten Streitpunkt entwickelt

Museum für Europäische Volkstrachten Kirchplatz 7 | D-41844 Wegberg-Beeck

lachsmuseun

Holtumer Straße 19 | D-41844 Wegberg-Beeck

Öffnungszeiten: So 14 – 17 Uhr (März bis Oktober) Für Gruppen nach Vereinbarung

Tel.: + 49 (0) 152 / 378 056 36 info@heimatvereinbeeck.de

www.beecker-erlebnismuseen.de



Werbeanzeige, um 1900: Die eng taillierten Kleider konnten nur mit einem Korsett getragen werden. © Wikimedia Commons



Bemalte Tür, aufgenommen in Funchal/Madeira © Heimatverein Wegberg-Beeck, Foto: Uli Dierkes



© Das Hörwerk

FLACHSMUSEUM, WEGBERG-BEECK

Ergänzend zur Ausstellung im Trachtenmuseum bietet das Flachsmuseum ein umfangreiches Begleitprogramm zum Thema FREIHEIT_vrijheid an. Weitere Informationen dazu finden sich auf der Internetseite des Museums.

"DIE GEDANKEN SIND FREI" – SINGEN AM LAGERFEUER Sonntag, 17. August 2025, 18 Uhr,

Museumsgarten des Flachsmuseums

Texte und Lieder über die Freiheit aus verschiedenen Zeitepochen und Kulturen, vorgetragen von heimischen Musiker:innen und Gästen

MUNDARTNACHMITTAG "DONN ON LOTTE KÖNNE, WATT MAN WELL" (TUN UND LASSEN KÖNNEN, WAS MAN WILL) Sonntag, 31. August 2025, 15 – 17 Uhr, Flachsmuseum

Wer kennt sie nicht, die Sprüche aus Kinderzeiten: das darfst du nicht, das gehört sich nicht für Mädchen, wenn das der Nikolaus – oder der liebe Gott – sieht usw. Ist das heute anders? Haben Kinder und Jugendliche ebenso wie die Erwachsenen in unserer Gesellschaft mehr Freiheiten als früher? Beginnt die "wahre" Freiheit heute erst im Rentenalter? Wie politisch ist Freiheit und wieviel Freiheit wird im Namen von Politik und Religion zugelassen oder verweigert? Diese Fragen bilden den roten Faden an diesem Nachmittag mit Texten, Geschichten und wahren Begebenheiten, die sich in Mundart besonders authentisch erzählen lassen. Eigene Beiträge aus den Reihen des Publikums sind ausdrücklich erwünscht.

FAHRRADTOUREN ZUR BEFREIUNGSROUTE am 13. Mai 2025 nach Herkenbosch im Herbst 2025 nach Roermond und Umgebung Treffpunkt: Flachsmuseum

Fahrradtouren zu ausgewählten Stationen der "Bevrijdingsroute Zuid-Limburg", der Gedenkroute zur Befreiung der Niederlande von der deutschen Besetzung vor 80 Jahren

LITERARISCHER NACHMITTAG ZUM THEMA FREIHEIT Frühiahr 2026. Flachsmuseum

An diesem literarischen Nachmittag stellen Autor:innen einer regionalen Schreibwerkstatt, Mitarbeiter:innen einer Justizvollzugsanstalt und die Angehörigen einer Flüchtlingsinitiative ihre Positionen und Gedanken zum Thema Freiheit vor und möchten darüber mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

MITWIRKEN, GESEHEN, GEHÖRT WERDEN!

DIE FRAUENBEWEGUNG UND IHR KAMPF UMS WAHLRECHT

"Der Wahlrechtskampf ist ein Kampf aufs Ganze, der Sieg eine Frage der Zeit."

ieses Zitat stammt von der niederrheinischen Frauenrechtlerin und Sozialistin Lore Agnes aus Düsseldorf. Überliefert wurde es durch einen Spitzel, der ihre Rede quasi mitstenografierte. Der erste große Sieg der Frauenbewegung stellte sich 1918 ein: Die Frauen durften wählen und konnten gewählt werden. War es ein Geschenk, das der Rat der Volksbeauftragten 1918 den Frauen machte oder hatten sie sich dieses Recht erarbeitet oder erkämpft? Wie standen die Frauen am Niederrhein dazu, wie sah ihr Beitrag zur Erringung des Frauenwahlrechts aus?

"HEIMCHEN AM HERD" VERSUS "ZIGARRE RAUCHENDE MANNWEIBER"

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Rahmenbedingungen, vor deren Hintergrund die Aktivitäten der Frauen zu sehen sind: Es gab viele Zwänge, Gesetze und Verbote, die das gesellschaftliche und insbesondere das politische Engagement von Frauen lange Zeit stark einschränkten. Eine wichtige Rolle spielte hier das bürgerliche Frauenbild, das davon ausging, dass Frauen auf Grund ihrer körperlichen und geistigen Eigenschaften zu nichts anderem geschaffen seien als für die Familie, das Haus – die Privatsphäre. Die Familie wurde als Keimzelle der bürgerlichen Gesellschaft gesehen.

Wie stand es mit der politischen Mitwirkung von Frauen? Selbst während der Revolution von 1848/49 war das Frauenwahlrecht in der Öffentlichkeit in Deutschland kein Thema. Zwar beteiligten sich Frauen wie beispielsweise die in Hattingen aufgewachsene Mathilde Franziska Anneke aktiv an Freischärlerzügen, doch die Forderung nach dem Frauenwahlrecht stellte auch die spätere Frauenrechtlerin Anneke 1848/49 noch nicht. Die Forderung nach völliger politischer Gleichberechtigung, die über ein halbes Jahrhundert zuvor schon Mary Wollstonecraft in England in ihrer "Vindication of the rights of Woman" und Olympe de Gouches in Frankreich in ihrer "Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne" oder die amerikanische Frauenrechtsbewegung auf ihrem Frauenkongress in Seneca Falls vertraten, sucht man auf deutschem Gebiet 1848/49 vergebens. Die "Emanzipierten", das waren in der Vorstellungswelt der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts Zigarre rauchende Mannweiber, die Hosen trugen und ihre Liebhaber wie Hemden wechselten, wie es den Schriftstellerinnen George Sand und Louise Aston nachgesagt wurde.

LANG UND STEINIG - DER WEG ZUR EMANZIPATION

Eine der ersten Frauen, die auf Reichsebene das Stimmrecht für Frauen öffentlich forderte, war die Schriftstellerin Hedwig Dohm 1873. Doch großen Widerhall fand diese Forderung zunächst nicht. Dies lag mit daran, dass auch für die meisten bürgerlichen Frauen "das rothe Gespenst der Frauenemanzipation" lange Zeit ein Schrecken war. So blieb die Forderung nach dem Frauenwahlrecht den "Radikalen" innerhalb der Frauenbewegung vorbehalten. Hedwig Dohm wurde um die Jahrhundertwende zur Wegbereiterin des damals als radikal angesehenen Feminismus.



"Damenwahl", Titelseite des "Kladderadatsch" zur ersten Wahl mit Frauenwahlrecht, 19. Januar 1919 © Grafschafter Museum im

Der überwiegende Teil der niederrheinischen Frauenbewegung gehörte allerdings nicht der radikalen Richtung an. Stark war hier die konfessionelle Frauenbewegung vertreten durch den Evangelischen und den Katholischen Deutschen Frauenbund. Die Protagonistin des letzteren wurde sogar vom Kreis Moers in die Verfassunggebende Versammlung gewählt: Hedwig Dransfeld. In allen Städten des Niederrheins gab es Frauenvereine, die sich karitativ engagierten oder an der Verbesserung der Frauenfrage arbeiteten.

"Können wir nicht wählen, so können wir doch wühlen" – so lautete Mitte der 1870er Jahre die Losung sozialdemokratischer Frauen.

1891 nahm die SPD die Forderung nach dem Frauenwahlrecht schließlich in ihr Programm auf. Der vier Jahre später von Ignaz Auer und August Bebel eingebrachte Gesetzentwurf zur Einführung des

Frauenstimmrechts löste Heiterkeit unter den Abgeordneten der anderen Parteien aus und wurde von allen anderen Parteien abgelehnt. Insbesondere Sozialdemokratinnen versuchten, das in Preußen restriktive Vereinsgesetz, das Frauen die Mitgliedschaft in politischen Parteien und Vereinigungen verbot, durch die Gründung von "Bildungsvereinen" zu umgehen.

Auf nationaler Ebene gingen die Frauen Anfang des 20. Jahrhunderts stärker in die Offensive: Clara Zetkin, Vertreterin der proletarischen Frauenbewegung, organisierte im August 1907 in Stuttgart eine Internationale Frauenkonferenz.

Auch am Niederrhein kam nun wieder Fahrt in die Frauenwahlrechtsbewegung: Eine sozialdemokratische Frauenversammlung in Elberfeld zum ersten Internationalen Frauentag am 19. März 1911 stand unter dem Motto: Heraus mit dem Frauenwahlrecht! In den folgenden Jahren bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges steigerten sich die Aktivitäten – zumeist rund um den Internationalen Frauentag. Nach dem Beginn des Ersten Weltkrieges gingen die Aktivitäten allerdings wieder zurück. Der Internationale Frauentag war in Deutschland verboten. Als Kaiser Wilhelm II. 1917 einer Demokratisierung des preußischen Dreiklassenwahlrechts prinzipiell zustimmte, Frauen aber völlig unerwähnt ließ, mobilisierte dies die Frauenstimmrechtsbewegung – auch am Niederrhein. Anfang 1918 organisierte der Stadtverband Kölner Frauenvereine einen Vortrag zum Frauenstimmrecht im Kölner Rathaus. Im Mai 1918 forderte der Rheinisch-Westfälische Frauenbund in einer Petition das Gemeindewahlrecht für Frauen.

DIE ERSTE WAHL

Die Wahlbeteiligung der Frauen bei den ersten Wahlen war hoch: 17,7 Millionen Frauen – 82,3 Prozent der Frauen – machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch (Männer 82,4 Prozent). In einzelnen Orten lag die Wahlbeteiligung sogar über 95 Prozent. Von den 423 Abgeordneten der Weimarer Nationalversammlung waren 37 Frauen. Auch im Parlament konnten sich die Frauen behaupteten: In der Verfassunggebenden Nationalversammlung, im Reichstag, im preußischen Landtag. Wie sah es aber auf Kreisebene aus? Der Moerser Kreistag beispielsweise blieb länger ein Männerclub: Erst 1925 rückte die Lintforterin Marie Müller in den Kreistag nach. Als Pionierin war Marie Müller 1919 in den Gemeinderat von Lintfort gewählt worden. In beiden Ämtern blieb die resolute Sozialdemokratin, bis die Nationalsozialisten sie von dort vertrieben.

Zum Abschluss nochmals der Spitzel, der 1911 die Rede von Lore Agnes protokollierte: "Um 5 ¼ wurde die Versammlung geschlossen, die Teilnehmer verließen singend den Saal" – vielleicht eine kleine Anregung für die aktuelle Ausstellungsreihe des Museumsnetzwerkes Rhein-Maas!

Diana Finkele Leiterin des Grafschafter Museums im Moerser Schloss



Allein unter Männern: Die Kreistagsabgeordnete Marie Müller mit den übrigen Mitgliedern des Moerser Kreistags vor dem Kreisständehaus, 1932 © NS Dokumentationsstelle Moers / Stadtarchiv Moers



wahlrecht!" anlässlich des ersten Internationalen Frauentags am 19. März 1911. Das Flugblatt findet sich in mehrfacher Ausführung in den Akten zur Frauenbewegung am Niederrhein.

Rückseite des Flugblatts "Her mit dem Frauen-

in den Akten zur Frauenbewegung am Niederrhein. Die Vorderseite der Flugblätter ist immer gleich, auf der Rückseite unterscheiden sie sich durch unterschiedliche Einladungen zu Frauenversammlungen. © Landesarchiv NRW 22. Juni – 19. Oktober 2025 GEMÄLDE VON MONIKA STACH

1. November 2025 – 30. April 2026 SKIPPER'S WIVES

MUSEUM VAN DE VROUW

SIE MACHT DEN UNTERSCHIED (ZIJ MAAKT HET VERSCHIL) REISE DURCH 150 JAHRE FRAUENBEWEGUNG

as Frauenmuseum in Echt widmet sich der Dokumentation und Sichtbarmachung von 150 Jahren Frauengeschichte in interdisziplinären Themenausstellungen, welche die Vielfalt weiblicher Lebensumstände in der Geschichte abbilden. Das Haus spürt traditionellen Frauenbildern nach und macht politische Bestrebungen der Frauenbewegung seit Ende des 19. Jahrhunderts transparent. In den Jahren 2025 und 2026 wird das Museum zusätzlich zu seinen vielfältigen Themenausstellungen eine Ausstellungsreihe unter dem Titel "Sie macht den Unterschied" präsentieren. Diese sozialhistorisch ausgerichteten Expositionen beleuchten die Rolle und den Einfluss von Frauen in klassisch von Männern dominierten Bereichen. In verschiedenen Disziplinen untersucht das Museum den Einfluss von Frauen und reflektiert über die Hintergründe und gesellschaftlichen Einflüsse, die ihre Arbeit geprägt haben. Zu den thematischen Schwerpunkten zählen dabei Emanzipation, Kultur, soziale Gerechtigkeit, Politik und der Widerstand gegen Geschlechternormen.

Die Sonderausstellungen "Sie macht den Unterschied" fokussieren sich nicht nur auf die individuellen Leistungen von Pionierinnen, sondern beleuchten auch die allgemeinen Veränderungen, die sie in ihren jeweiligen Bereichen wie Kunst, Wissenschaft, Sport, Technologie und Politik bewirkt haben. Es werden Geschichten von Frauen präsentiert, die sich getraut haben, Grenzen zu überschreiten, und damit Wege für künftige Generationen ebneten. Sie regen dazu an, die Barrieren zu reflektieren, die Frauen im Kampf für ein freies. gleichberechtigtes Leben überwinden mussten.

Das Frauenmuseum fußt zu großen Teilen auf einer Privatsammlung, die im Jahr 2007 in den Besitz der Gemeinde Echt-Susteren überging. Seit diesem Zeitpunkt ist das Museum im Alten Rathaus untergebracht. Es beherbergt zudem die städtische Sammlung von Echt-Susteren. Im Jahr 2018 wurde das Gebäude umfassend renoviert und das Museum erhielt neue Räumlichkeiten.

Museum van de Vrouw Plats 1 | NL-6101 AP Echt

Öffnungszeiten: Di – Fr 11 – 17 Uhr | Sa, So 13 – 17 Uhr

Tel.: +31 (0) 475 / 201 002 | info@museumvandevrouw.nl

www.museumvandevrouw.r





Freie Städte und Bürgerrechte

Haus Ingenray | Emilie und Hans Stratmans-Stiftung, Geldern 1. März – 29. Mai 2026

STADTLUFT MACHT FREI

WIE DER NIEDERRHEIN ZUR STÄDTELANDSCHAFT WURDE

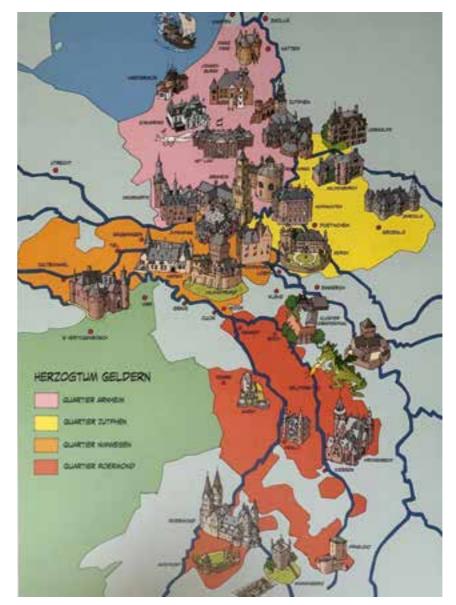


Einzug des Herzogs von Geldern
© 2019 Stiftung Cultuur- en ErfgoedLab,
Danket René Arendsen, Jan Oreel

as Sprichwort "Stadtluft macht frei nach Jahr und Tag" verweist auf einen bedeutenden mittelalterlichen Rechtsbrauch: Unfreie, die ein Jahr und einen Tag ununterbrochen in einer Stadt lebten, entzogen sich der Abhängigkeit von ihren Grundherren und erlangten bürgerliche Rechte. Städte wurden so zu Orten der Freiheit und Selbstbestimmung – und zugleich zu wirtschaftlichen und kulturellen Zentren mit wachsender politischer Eigenständigkeit.

Die Verleihung von Stadtrechten durch die Landesherren legte ab dem 11. Jahrhundert den Grundstein für die städtische Selbstverwaltung. Am Niederrhein statteten die Grafen von Geldern aufstrebende Städte mit Privilegien wie Markt- und Zollfreiheit oder dem Recht zur Errichtung von Stadtmauern aus. Diese Vergünstigungen lockten Kaufleute und Handwerker an, die das städtische Leben prägten und zu einer dynamischen Wirtschaft beitrugen. Das Bürgertum formierte sich aus vielfältigen Berufsgruppen: Handwerker wie Weber, Schmiede und Maurer, Händler und Wechsler sowie Schreiber, Notare und Barbiere im Dienstleistungssektor. Ihre "Nachnamen" klingen bis heute nach – ein Echo der mittelalterlichen Stadtgesellschaft.

Mit wachsendem Wohlstand florierte der Handel, Märkte und Messen belebten das Wirtschaftsleben und die Städte entwickelten ein neues Selbstbewusstsein. Die rechtliche Emanzipation von adeliger Herrschaft vollzog sich schrittweise: Stadtmauern boten Schutz, Stadträte übernahmen die Verwaltung, eigene



© 2019 Stiftung Cultuur- en ErfgoedLab, Danket René Arendsen, Jan Oreel

Gerichtsbarkeiten wurden etabliert. Dieser Transformationsprozess prägte auch die Städte des Niederrheins nachhaltig und steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Ein weiterer Schwerpunkt gilt dem überregionalen Handel durch die Hanse, die im Spätmittelalter auch Städte wie Emmerich, Nimwegen, Roermond und bis 1500 Geldern umfasste. Der wirtschaftliche Austausch innerhalb dieses mächtigen Handelsbundes stärkte ihre Position und trug zu ihrem Aufstieg bei.

Die Ausstellung veranschaulicht diese Entwicklungen anhand zahlreicher historischer Zeugnisse. Gezeigt werden Drucke und Kupferstiche ab dem 17. Jahrhundert, die Architektur und Stadtplanung dokumentieren, sowie numismatische, kartografische, literarische und dokumentarische Quellen, die das Bild einer lebendigen, selbstbewussten Städtelandschaft am Niederrhein abrunden

Haus Ingenray | Emilie und Hans Stratmans-Stiftung. Forschungs- und Begegnungsstätte des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend e. V. Möhlendyck 22 | D-47608 Geldern

Öffnungszeiten: Do, Fr 10 – 16 Uhr \mid An Feiertagen geschlossen Tel.: +49 (0) 2831 / 26 90 \mid schroer@haus-ingenray.de www.hv-geldern.de



2025/26

PLANWERKSTATT MUSEUM

DER LANGE WEG ZUR FREIHEIT FREIHFITS- UND DEMOKRATIFGESCHICHTE MÖNCHENGLADBACHS

chloss Rheydt beherbergt zwei gänzlich unterschiedliche Museen. Es gibt zum einen das Herrenhaus mit seiner Sammlung zu Kunst und Kultur der Renaissance. Eine hochkarätige, in der ganzen Region einmalige Sammlung, die sich perfekt in das einzige erhaltene Renaissanceschloss des Rheinlandes einfügt. Sammlung und Gebäude bilden eine Einheit. Sie stehen

für die klassische, von den Objekten ausgehende Museumsidee. Thematisch bildet die Epoche der Renaissance die Klammer, in der der Mensch sich aus den engen Bindungen des mittelalterlichen Weltbildes befreite. Erstmals spielte, vor allem im Humanismus, die Freiheit des Individuums eine große Rolle. Der Mensch wurde grundsätz-



Zeichen der demokratischen Bewegung: eine Armbinde in den Bundesfarben Schwarz-Rot-Gold von 1848

lich als befähigt betrachtet, durch Lernen, Erziehung und Bildung seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln. Diese freiheitliche Grundhaltung bestimmt unser Denken heute mehr denn je. In der Vorburg, dem ehemaligen Wirtschaftsgebäude, befindet sich hingegen die stadthistorische Ausstellung. Aktuelle Baumaßnahmen machen nun eine Neupräsentation nötig. Dies wird zum Anlass genommen, die Konzeption der stadthistorischen Ausstellung und den Umgang mit dem Thema grundlegend zu hinterfragen. Zum einen soll diskutiert werden, welche Themen und Inhalte ins Museum gehören und welche Aufgaben eine solche Institution in der heutigen Stadtgesellschaft erfüllen muss. Diese

Fragen knüpfen unmittelbar an die Thematik im Herrenhaus an: Erziehung und Bildung werden als Grundlage für ein freiheitliches, selbstbestimmtes Leben betrachtet. Wie sieht vor diesem Hintergrund eine zeitgemäße Vermittlung von Bildung und Kultur in der Institution Museum heute aus?

Die Planungen für die "neue" Stadtgeschichte werden partizipativ

erarbeitet, unter Mitarbeit verschiedener Grup-

pierungen und den Besucher:innen des Museums. Im Schloss wird eine Planungswerkstatt eingerichtet, wo Ideen entwickelt und eine neue Konzeption erprobt werden können. Der Diskussions- und Entwicklungsprozess ist ergebnisoffen. Es wird bewusst keine klassische Dauerausstellung im Sinne einer chronologisch

sortierten und feststehenden Abfolge von Themen, Objekten, Texten, Bildern und Medien angestrebt. Ziel ist es vielmehr, städtische, historische sowie museale Themen in unterschiedlichen Darstellungsformen aufzuarbeiten und in Beziehung zu setzen

Städtisches Museum Schloss Rheydt

Schlossstraße 508 | D-41238 Mönchengladbach Öffnungszeiten: Di – Fr 11 – 17 Uhr | Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr Tel.: +49 (0) 2166 / 252 681 | info@schlossrheydt.de www.schlossrheydt.de

NORDRHEIN-DAS PROJEKT "MUSEUMMOBIL" WESTFALEN

DER GESCHICHTE

MANS DER GESCHICHTE RORDNHEIN-WESTFALER

2018 erging der politische Beschluss, ein eigenes Museum für die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen einzurichten. Dort soll anhand des Leitgedankens "Demokratie, Vielfalt, Wandel" die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, seine Entstehung und Entwicklung dargestellt werden. Ein geschichtsträchtiger Ort für das neue Museum ist bereits gefunden: Der Behrensbau am Düsseldorfer Rheinufer, 1910 geplant von Peter Behrens als Verwaltungsgebäude der Mannesmannröhren-Werke AG und nach Gründung des Landes NRW im Jahr 1946 der erste Dienstsitz der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten. Träger des neuen Museums ist die Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen. Seit Mitte 2024 wird der Behrensbau umfassend revitalisiert und zur Aufnahme des Museums hergerichtet. Die Eröffnung des Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalen

GESCHICHTE ZUM MITMACHEN

Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen Jägerhofstraße 29 | D-40479 Düsseldorf Tel. +49 (0) 211 / 513 613 33 www.hdgnrw.de

Adresse Museumsgebäude:: Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen Mannesmannufer 2 | D-40213 Düsseldorf

ist für das Jahr 2030 geplant.

Das neue Museum wird unter Mitwirkung der Bürger:innen geplant: Seit Oktober 2022 ist das MuseumMobil auf Tour und besucht in den nächsten Jahren alle 53 Kreise und kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens. Gesucht werden Gegenstände und Dokumente, die historische Ereignisse und Entwicklungen, Geschichte und Geschichten Nordrhein-Westfalens veranschaulichen können. Museum Mobil reist dafür mit einem Container an, einem Mini-Museum, in dem in einem "Setzkasten der Landesgeschichte" ausgewählte Objekte zu sehen sind. Eine Außenfläche mit Sitzgelegenheiten dient als offener Treffpunkt und bietet Raum für Gespräche. Bei verschiedenen Aktionen, Diskussionen, Programmen mit Schulen und Bildungseinrichtungen begeben sich die Menschen vor Ort auf eine Entdeckungsreise in die Identität ihrer Heimat. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Was bedeutet Nordrhein-Westfalen für mich? Was macht es aus? Wie hat das Land mein Leben geprägt? MuseumMobil sammelt an jedem Standort lokale Geschichten und aussagekräftige Objekte, die sich nach und nach zu einem vielfältigen und spannenden Gesamtbild zusammenfügen und Grundlage für das neue Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen werden.

Freie Städte und Bürgerrechte

Die nächsten Stationen von MuseumMobil am Niederrhein: Kleve, 8. – 17. August 2025 Heinsberg, 5. – 14. September 2025 Duisburg, 17. – 26. Oktober 2025

Weitere Informationen und Stationen unter: www.hdanrw.de/museummobil Geöffnet ist das MuseumMobil täglich von 10 bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Freie Städte und Bürgerrechte

DAS MITTELALTER – NICHT SO FINSTER, WIE MAN GLAUBT!

AUF DEN SPUREN ERWACHENDER BÜRGERRECHTE

er Begriff Freiheit hatte im Mittelalter (500 – 1500) eine vielschichtige Bedeutung. Freiheit variierte je nach sozialem Stand, rechtlichem Status, örtlichen oder zeitgebundenen Gegebenheiten. So gab es beachtliche Unterschiede zwischen Freien, Minderfreien und Unfreien. In ländlichen Gebieten, die die übergroße Mehrheit darstellten, existierte eine Mischung aus Leibeigenschaft und Grundherrschaft, während sich in den wenigen Städten ab dem 11. Jahrhundert allmählich neue Freiheiten entwickelten. Moderne Vorstellungen von Gleichheit vor dem Gesetz oder der individuellen Freiheit blieben dem Mittelalter aber fremd.

Auch die Kirche beanspruchte eine eigene "libertas ecclesiae" (Befreiung vom schädlichen Laieneinfluss auf die Kirche), während alternative Glaubensgemeinschaften und Sekten wie die Waldenser oder Katharer nach radikaler individueller Freiheit strebten – und deshalb von der Obrigkeit bekämpft wurden. Die Freiheit im Himmel konnte der Mensch durch rechten Glauben, gute Werke und die Sakramente erlangen. Dadurch hatte das Jenseits auch eine tröstende Funktion: Für die Unterdrückten, Armen und Kranken bot sich eine Perspektive, die Leiden des irdischen Lebens zu überwinden. Mystiker wie Meister Eckhart (gest. ca. 1328) oder Hildegard von Bingen (gest. 1179) beschrieben die Seele, die im Jenseits Gott begegnet, als in eine göttliche Liebe hineingenommen, die alle Grenzen der Individualität und des irdischen Daseins überschreitet: "Die Freiheit des Himmels ist das Leben in der Liebe Gottes" (Hildegard von Bingen). Freiheit im irdischen Leben war nur wenigen vergönnt, wie dem Adel oder dem Klerus. Bauern, Leibeigene und viele Frauen waren an soziale und rechtliche Zwänge gebunden. Das Jenseits bot eine symbolische Umkehrung der gesellschaftlichen Realitäten auf Erden.

Vor allem ab dem 13. Jahrhundert wurden Freiheitsrechte zunehmend politisch eingefordert und durchgesetzt (Kommunen in Italien und Deutschland; Magna

Charta von 1215 in England). Freiheit im Jenseits wurde im Mittelalter auch als eine Art Vision verstanden. Diese Freiheit war kein autonomer Zustand im modernen Sinne, sondern eine vollkommene Hingabe an den Willen Gottes. In den Paradiesvorstellungen des Mittelalters – sei es in den religiösen Schriften oder in der Kunst – wird das Jenseits oft als Ort des Friedens, der Harmonie und der völligen Einheit dargestellt.

Frauen besaßen zwar meist keine politischen Rechte, waren aber wirtschaftlich und sozial aktiv. Einen eigenen Berufsabschluss konnten sie jedoch nicht erwerben. Dennoch war es wohlhabenden Frauen möglich, besonderen Einfluss auszuüben,

wenn sie sich – wie die Herzogin Maria von Geldern zu Beginn des 15. Jahrhunderts – in der Armenfürsorge engagierten oder beim Eintritt in ein städtisches Kloster ihr Vermögen einbrachten.

Insgesamt ist unverkennbar: Wirtschaftliche Unabhängigkeit, besonders in florierenden Städten, stärkte individuelle Freiheitsansprüche. Freiheit blieb dennoch begrenzt oder schloss ganze Bevölkerungsgruppen weiterhin aus: Frauen, jüdische Gemeinden, Bauern oder "unehrliche" Berufe wie Henker besaßen kaum politischen Einfluss. Politische Mitsprache blieb stets einer kleinen Elite vorbehalten.

Fazit: Es existierten durchaus Freiheitsideen im Mittelalter. Wo Freiheit erkämpft wurde, blieb sie einzelnen Gruppen, zum Beispiel Stadtbürgern, vorbehalten. Doch zeichneten sich bereits erste Tendenzen zu größerer Selbstbestimmung und rechtlicher Emanzipation ab, die aber erst in der Moderne stärker zum Tragen kamen. Das Mittelalter war also gar nicht so finster, wie viele glauben

Dr. Matthias Schrör Historiker, Direktor der Emilie und Hans Stratmans-Stiftung







GEZÄHMTE UND BEFREITE NATUR: MYTHEN UND METAPHERN

Wir leben in einem der freiheitlichsten Länder der Welt und der Geschichte. Und doch empfinden immer mehr Menschen ihre Situation als unfrei, eingeschränkt, fremd bestimmt. Denn auch eine demokratische Gesellschaft setzt dem Individuum Grenzen, um die Rechte jedes Einzelnen zu schützen. Erfahrungen wie soziale und wirtschaftliche Ungleichheit, drohende Kriegsgefahr, Veränderungen durch den Klimawandel oder Verunsicherung durch Social-Media-Vorbilder lassen heute das Gefühl von Enge und Unfreiheit wachsen.

Aber wie stellt sich Freiheit eigentlich dar? Welche Bilder und Metaphern nutzen wir, um unserem Bedürfnis von Freiheit Ausdruck zu verleihen? Tatsächlich blicken wir auf dieser Suche vor allem in die Natur: Weite Landschaften, unberührte Wälder, ungezähmte Pferde, ungebrochene Helden scheinen uneingeschränkte Freiheit zu versprechen. Je mehr sich der Mensch von einem Leben in und mit der Natur entfernt hat, desto stärker und wirkmächtiger sind diese Vorstellungen geworden. Doch auch die Natur, wie wir sie kennen, ist durch den Menschen geformt und befriedet. Wilde Pferde können ohne Schutzräume nicht mehr überleben. Und die Heldenfiguren der Vergangenheit müssen sich immer wieder neuen Herren unterwerfen.

Ist Freiheit also nur ein Mythos? Oder helfen uns diese Bilder, über unsere Wünsche und Hoffnungen nachzudenken, die wir mit dem Konstrukt "Freiheit" verbinden?

Kulturzentrum Sinsteden, Rommerskirchen 4. Dezember 2025 – 19. April 2026

MYTHOS WILDPFERD

Vor etwa 11 000 Jahren, gegen Ende der letzten Kaltzeit, starben die nord- und südamerikanischen Wildpferde aus. Nachweislich waren sie danach nur noch vereinzelt in den westrussischen und ukrainischen Steppenlandschaften und in den geschlossenen Waldgebieten Polens und des Baltikums vertreten. Archäologische Funde in der Ukraine und in Kasachstan verweisen auf die Domestizierung der Wildpferde in der Zeit um 4000 bis 3500 v. Chr. Nur 500 Jahre später war das Pferd bereits vollständig domestiziert und brachte den Menschen erhebliche Vorteile: Vor den Pflug gespannt steigerten Pferde die Tagesleistung beim Bestellen der Felder. Auf ihnen konnten lange Strecken in wesentlich kürzerer Zeit zurückgelegt werden. Und berittene Soldaten hatten gegenüber Fußsoldaten einen erheblichen Vorteil in der Angriffs- und Kriegstechnik.

Pferde symbolisierten Unabhängigkeit und Stärke und galten als mutig und schnell. Pferde fanden Einzug in die Sagenwelt und schon bald wurden ihnen überirdische Fähigkeiten zugesprochen. Der Mythos Pferd war geboren und hält sich fast unverändert bis heute. Pferde ziehen den Sonnenwagen und tragen die Göttin Epona. Das geflügelte Pferd Pegasus konnte nur von dem korinthischen Held Bellerophon gezähmt und geritten werden, ebenso wie Bukephalos nur Alexander den Großen als Reiter akzeptierte und ihn durch alle Schlachten trug.



Der griechische Held Bellerophon mit seinem geflügelten Pferd Pegasus © CC-BY 2.0, Foto: William Neuheisel

Neben diesen Erzählungen über Pferde als Helfer und Gefährten faszinieren heute vor allem Bilder von frei und unabhängig vom Menschen lebenden Pferde. Dem Mythos Wildpferd stehen in der Realität die letzten noch wild lebenden Populationen wie der amerikanische Mustang, das südamerikanische Camargue-Pferd oder das im Merfelder Bruch in Westfalen beheimatete Dülmener Pferd gegenüber, die durch Jagd und Umwelteinflüsse in ihren Beständen zunehmend gefährdet sind. Das noch verbleibende natürliche Umfeld für die wilden Pferde und ihr alltäglicher Überlebenskampf werden in der Ausstellung ebenso vorgestellt wie die Vor- und Nachteile des staatlichen und privaten Herdenmanagements. Dabei wird deutlich, dass beides im krassen Widerspruch zum Mythos Wildpferd steht

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für angewandte Hippologie durchgeführt.

Kulturzentrum Sinsteden des Rhein-Kreises Neuss

Grevenbroicher Straße 29 | D-41569 Rommerskirchen

Öffnungszeiten: Di – So 12 – 17 Uhr

Zwischen Weihnachten und Neujahr sowie über Karneval geschlossen

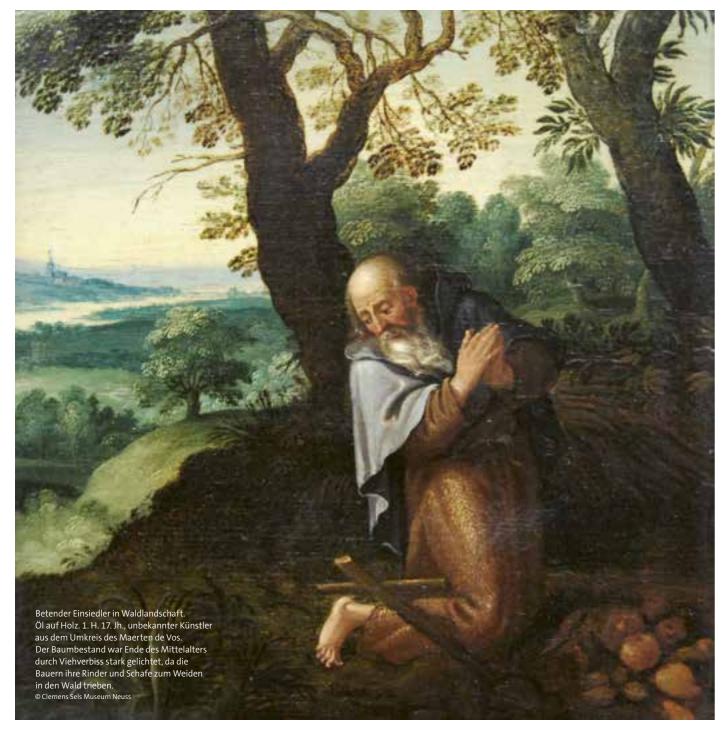
Tel.: +49 (0) 2183 / 70 45 | info@kulturzentrum-sinsteden.de

www.kulturzentrum-sinsteden.de



Clemens Sels Museum Neuss Sommer/Herbst 2026

UMWELT LANDSCHAFT FREIHEIT



ie Landschaft um uns herum ist wie sie ist. Entstanden vor Urzeiten und geprägt durch die Natur. Aber stimmt das wirklich? Tatsächlich hat sich das Landschaftsbild am Niederrhein im Laufe der letzten Jahrtausende immer wieder stark gewandelt – und das vor allem durch menschliche Eingriffe. Mensch und Umwelt stehen in einer starken Wechselwirkung zueinander, die eng mit dem Begriff Freiheit verbunden ist. Denn letztlich bedeutet Freiheit nicht allein die Abwesenheit von Zwängen, sondern auch die Möglichkeit zum selbstbestimmten Handeln.

Am Anfang der Menschheitsgeschichte stand das Leben in der freien Wildnis. Die Einwirkungen der Jäger und Sammler auf ihre Umwelt waren gering. Aber mit der Einführung von Ackerbau und Viehzucht begann der Mensch zunehmend, in die Landschaft einzugreifen und sie umzugestalten. Gleichzeitig verlor er einen Teil seiner früheren Freiheit, denn er war nun an seine Felder gebunden.

Die römische Zeit am Niederrhein war mit der Zähmung der Natur und einer intensiven Umgestaltung der Landschaft verbunden. Städte, Militäranlagen und Straßen wurden angelegt. Ein flächendeckendes Netz an landwirtschaftlichen Großbetrieben überzog das Land. Ausgedehnte Waldbestände gab es nicht mehr. Doch die Natur eroberte sich ihren Platz zurück: Nach dem Zusammenbruch der römischen Herrschaft breitete sich auf den verlassenen Äckern, Siedlungen und Kastellen dichter Wald aus.

Erst im Hochmittelalter und in der Frühen Neuzeit setzte dann eine komplette Umgestaltung der Landschaft ein, die den Grundstock für unser heutiges Landschaftsbild legte. Nach und nach wurden alle großen Wälder in der Region gerodet, Sümpfe und Moore trockengelegt, Gräben und Kanäle gezogen sowie Städte, Klöster und Burgen gebaut. Durch Überweidung entstanden riesige Heideflächen. Um 1800 war schließlich der Tiefpunkt der Bewaldung in Deutschland erreicht.

Mit der im 19. Jahrhundert einsetzenden Industrialisierung bekam der Begriff Freiheit neue Bedeutung im Hinblick auf die Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Der Bau von Industrie- anlagen, Stadtsiedlungen und Fernstraßen wie auch die Regulierung des Rheins griffen in ungeheurer Weise in die Umwelt ein. Das zunehmende Verschwinden der Vegetation führte zu einer Romantisierung von Wald und Natur, die nun emotional mit Freiheit assoziiert wurden. Als Ausgleich für das Verschwinden der natürlichen Wälder und Landschaften entstanden Parks und Gärten als Oasen der Erholung und Freiräume der Natur für die Bewohner:innen der Städte.

Die Ausstellung führt durch alle diese Phasen der Menschheits- und Landschaftsgeschichte und zeigt, dass nicht nur der Mensch auf die ihn umgebende Natur einwirkt, sondern diese auch auf ihn. Dabei wird die Frage gestellt, was wir als Natur definieren. Ist nur das natürlich, was ohne menschlichen Einfluss entstanden ist? Oder ist nicht der Mensch genauso Teil der Natur wie die Pflanzen und Tiere, die ebenfalls alle auf ihre Weise ihre Umwelt formen? Und wie kann eine Freiheit aussehen, die die Bedürfnisse aller Lebewesen respektiert?



Karte der Rheinauen zwischen Neuss und Düsseldorf, 1621. Die weitgehend baumlosen Auen wurden als Weide und zur Anlage von Tongruben genutzt. Hier befand sich auch der städtische Ziegelofen.



Clemens Sels Museum Neuss

Am Obertor | D-41460 Neuss

Öffnungszeiten: Di – Sa 11 – 17 Uhr \mid So, Feiertage 11 – 18 Uhr An jedem letzten Donnerstag im Monat bleibt das Museum bis 20 Uhr geöffnet.

Tel.: + 49 (0) 2131 / 904 141 | service@clemens-sels-museum-neuss.de www.clemens-sels-museum-neuss.de



eit 1955 zeichnet die World Press Photo Foundation in einem internationalen Wettbewerb die besten Pressefotos der Welt aus. 2024 beteiligten sich mehr als 3500 professionelle Fotograf:innen aus 130 Ländern mit über 60 000 Bildern an der Ausschreibung. Angesprochen sind ausschließlich professionelle Pressefotograf:innen. Die Bilder entstehen daher an den Brennpunkten des Weltgeschehens. Sie dokumentieren Kriege und Krisen, extreme Leistungen und abgrundtiefes Leid. Sie zeigen Menschen in Ausnahmesituationen, aber auch in ihrem alltäglichen Leben und verdichten Zeitgeschichte und komplexe Sachverhalte in einem einzigen Moment. Das LVR-Niederrheinmuseum Wesel und der Verein Kunst im Turm Wesel zeigen im Frühjahr 2026 zwei Ausstellungen der World Press Photo Foundation mit Fotomaterial aus den vergangenen 70 Jahren zu zwei zentralen Themen in der Gegenwart: die Gefährdung der Demokratie und die Gefahren durch den Klimawandel •

Stadtwerke Wasserturm, Wesel Frühjahr 2026

DOWN TO EARTH

A CLIMATE PHOTO-EXHIBITION

Im Laufe der Jahre wurden im Rahmen des World Press Photo-Wettbewerbs zunehmend auch eindrucksvolle visuelle Dokumentationen der anhaltenden Klimakrise präsentiert, zusammen mit Geschichten über Umweltwiderstandsbewegungen und Bemühungen, Lösungen zu finden – sei es durch indigene Praktiken oder wissenschaftliche Forschung und Innovation. "Down to Earth" ist die erste World Press Photo-Ausstellung, die sich speziell dem Klima widmet.

Stadtwerke Wasserturm, Wesel Brandstraße 44 | D-46483 Wesel

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 15 Uhr | Fr 9 – 12 Uhr
Tel.: + 49 (0) 151 / 728 057 87 | info@kunstimturm-wesel.de
www.kunstimturm-wesel.de

LVR-Niederrheinmuseum Wesel | Frühjahr 2026

ICONIC

VERTEIDIGUNG DER PRESSEFREIHEIT UND DEMOKRATIE SEIT 1955

Die World Press Photo Foundation und das Europäische Parlament prä-

sentieren eine Auswahl von Fotografien, die von 1955 bis 2023 als World Press Photo des Jahres ausgezeichnet wurden und einige der prägendsten Momente der jüngeren Geschichte festgehalten haben. Die Sammlung beleuchtet Themen wie die Hoffnung und Widerstandsfähigkeit von Demonstranten, Migration, Widerstand gegen Rassismus oder die Folgen militärischer Konflikte und zeigt, wie wichtig der Fotojournalismus für die Gestaltung unseres kollektiven Gedächtnisses und die Schaffung gegenseitigen Verständnisses ist. Viele Bilder erinnern an wichtige Weltereignisse und laden die Betrachter:innen zum Nachdenken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein.

LVR-Niederrheinmuseum Wesel

An der Zitadelle 14 – 20 | D-46483 Wesel

Öffnungszeiten: Di – So 11 – 17 Uhr

Tel.: + 49 (0) 281 / 339 960 $\,\mid\,\,$ niederrheinmuseum-wesel@lvr.de

www.niederrheinmuseum-wesel-lvr.de



fried von Xanten ein charismatischer Freiheitsbringer? So hat man die Nibelungen noch nie gesehen! 2026 jährt sich die Uraufführung von Richard Wagners "Ring des Nibelungen" zum 150. Mal. Der opulente Opernzyklus ist ein Meilenstein der Nibelungen-Rezeption und maßgeblich für die bis heute anhaltende Popularität des Stoffes verantwortlich. Dabei steht der Ort der Uraufführung, Bayreuth, für Dekadenz und enge freundschaftliche sowie familiäre Verflechtungen des Wagner-Clans mit völkischen Ideologen und Nationalsozialisten. Verbunden im Geiste des Antisemitismus entstand ein Ort des Heldenkults und kitschiger Germanentümelei. Dieser unsägliche Pakt belastet die Nibelungenrezeption bis in die Gegenwart wie der Götterfluch das Rheingold.

Doch bevor der Drachentöter zum protogermanischen Helden stilisiert wurde, wollte Wagner ursprünglich in der Person Siegfrieds aus alten Sagen und Mythen einen eigenen, zeitlosen Mythos erschaffen: "einen ganzen Menschen, der sich frei und wahrhaftig bewegen lässt". Das Revolutionsjahr 1848 ist zugleich die Geburtsstunde des "Rings". Die ersten Entwürfe drehten sich alle um den "Erlöser" Siegfried, bis das Werk nach 28 Jahren zum Opus Magnum anschwoll. Zeitgleich, im Februar 1848, erschien das kommunistische Manifest aus der Feder von Karl Marx und Friedrich Engels.

Spuren Siegfrieds und rief nach einem Besuch Xanten zum Wallfahrtsort der deutschen Jugend aus, "die den Drachen der reaktionären Kräfte erschlagen soll". Noch in der Weimarer Republik erlegten sozialdemokratische Drachentöter auf Wahlplakaten konservative Drachen – ganz im Geiste von Engels.

Die politische Indienstnahme des Nibelungenliedes setzte in der Mitte des 18. Jahrhunderts ein, indem es trotz Bedenken sehr schnell zum deutschen Nationalepos befördert wurde. Spätestens seit den Befreiungskriegen 1813 bis 1815 überwiegt die patriotische Verklärung. Von nun an trägt der giftige Drache das Antlitz Napoleons und Siegfried struppiges Fell. Der freie rote Siegfried rückt in den Hintergrund. Obwohl beide Rezeptionsstränge zunächst nebeneinander verlaufen, wirkt die vaterländisch-germanenfreundliche Variante mit ihren Bildern in der Gegenwart viel stärker nach. Die Ausstellung nimmt die Perspektive der vernachlässigten revolutionären Deutungsmuster ein, fragt, welches Siegfried-Konzept letztendlich überzeugt und ob der Freiheitsanspruch wirklich für alle galt ■

Die Ausstellungseröffnung mit Kuratorenführung ist am 1. März 2026 um 11.00 Uhr.

Informationen zu einem umfangreiches Begleitprogramm zu dieser Ausstellung und zum Themenjahr FREIHEIT vrijheid 2025/2026 finden sich unter www.siegfriedmuseum-xanten.de.

Arthur Rackham, Siegfried and Mime, aus: Richard Wagner, The Ring of the Nibelung, 1910

SiegfriedMuseum Xanten / Tourist Information Xanten

Kurfürstenstraße 9 | D-46509 Xanten

Öffnungszeiten: Mo – So 10 – 17 Uhr

Tel.: +49 (0) 2081 / 772 200

info@xanten.de

www.siegfriedmuseum-xanten.de

Vierteilige Porzellankunstserie von Hutschenreuther für anspruchsvolle Sammler zum 100. Wagnergedenkjahr 1983, Motiv "Siegfried"

Gezähmte und befreite Natur: Mythen und Metaphern





Schloss Ringenberg Schlossstraße 8 | D-46499 Hamminkeln Tel.: +49 (0) 2852 / 92 29 info@meinschlossringenberg.de www.meinschlossringenberg.de

Schloss Ringenberg, Hamminkeln Ensemble Schlösschen Borghees, Emmerich Pankok Museum, Hünxe-Drevenack 3./4./5. Oktober 2025

FREIFAHRTSCHEIN

EIN INTERDISZIPLINÄRES KULTURFESTIVAL AN DREI TAGEN UND DREI ORTEN

as Festival "Freifahrtschein" verknüpft Literatur und Musik an einmaligen Orten. In der gleichermaßen idyllischen wie geschichtsträchtigen Region am Niederrhein finden die Künste neu zueinander. An drei aufeinanderfolgenden Tagen und drei verschiedenen Orten erlebt das Publikum außergewöhnliche Brückenschläge und spannende Uraufführungen. Die Schauplätze – Schloss Ringenberg in Hamminkeln, das Ensemble Schlösschen Borghees in Emmerich und und das Gesamtkunstwerk Pankok Museum in Hünxe-Drevenack mit dem 2023 eröffneten neuen Kunstmuseum – sind Orte mit einer ganz besonderen Geschichte und Atmosphäre. Sie alle stehen für erlebnisreiche und kreative Kulturvermittlung.

Für das Festival "Freifahrtschein" bieten die Häuser den Freiraum für künstlerische Zusammenarbeit und Experimente. Autor:innen und Musiker:innen nehmen den Festivaltitel wörtlich und kreieren überraschende Verbindungen. Die Literatur beschäftigt sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themas "Freiheit". Und die Musik ist so frei, die ganze Bandbreite von Klassik bis zu aktuellen Singer-Songwriter:innen zu bespielen. Zeitlose Melodien treten mit spannenden Werken der Gegenwartsliteratur in Beziehung. Hinzu kommt jeweils ein Poetry-Slam, der das Festivalthema mit allen sprachlichen Freiheiten umkreist und in den Blick nimmt.

Die kulturellen Highlights werden bei "Freifahrtschein" mit einer besonderen atmosphärischen Präsentation verknüpft: Jeder teilnehmende Ort erschafft eine einzigartige Festivalstimmung, inszeniert die Aufführungen in eigener Weise und bietet mit zusätzlichen Aktionen sowie besonderen gastronomischen Angeboten ein inspirierendes Gesamterlebnis

Das genaue Programm wird auf den Internetseiten der Veranstaltungsorte bekanntgegeben.



Ensemble Schlösschen Borghees Hüthumer Straße 180 | D-46446 Emmerich

Tel.: + 49 (0) 2822 / 516 39 info@tik-emmerich.de www.schloesschen-borghees.de



Otto-Pankok-Weg 4 | D-46569 Hünxe-Drevenack www.pankok.de | www.pankokmuseum.eu

Tel.:+ 49 (0) 2856 / 754 | kontakt@pankok.de



KIM. KLASSE, INS MUSEUM

MUSEEN DER NIEDERRHEINLANDE LADEN EIN

Das Klassenzimmer eintauschen gegen einen Tag in FREIHEIT? Was heißt das eigentlich für mich und für die Zeit, in der wir leben? Mehr als 30 Museen zwischen Rhein und Maas geben Einblicke in die Geschichte und Gegenwart eines Grundrechtes, das für die meisten von uns selbstverständlich ist: die freie Wahl der Ausbildung, des Berufes, der Freunde, Hobbys u. v. m.

Hier kann jede und jeder für sich entdecken, was zur eigenen Freiheit dazu gehört und ab wann die Freiheit des anderen eingeschränkt wird.

Informationen und Angebote: www.kim-euregio.eu oder direkt bei den Museen





Multimodaler Verkehrsdienstleister für die Verkehrs- und Mobilitätswende am unteren Niederrhein

- · mehr als 100 Buslinien mit täglich mehr als 2.500 Fahrten
- · mit immer mehr Elektrobussen unterwegs
- dazu On-Demand-Angebote, Anruf-Sammel-Taxis, Car-Sharing, Mobilitätsund Fahrradstationen in Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden, moderne Mobilitäts-App

Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG www.niag.de · E-Mail: info@niag.de











Katharina Sieverding und Joseph Beuys

Jeder Mensch ein Künstler ..

7. März – 2. August 2026

Stiftung Museum Schloss Moyland Am Schloss 4 | D-47551 Bedburg-Hau

Tel.: +49 (0) 2824 / 951 060 besucherservice@moyland.de

www.moyland.de

Öffnungszeiten:

1. April – 30. September: Di – Fr 11 – 18 Uhr, Sa, So 10 – 18 Uhr 1. Oktober - 31. März: Di - So 11 - 17 Uhr









Freifahrtschein

Ein interdisziplinäres Kulturfestival an drei Tagen und drei Orten

3./4./5. Oktober 2025

Ensemble Schlösschen Borghees Hüthumer Straße 180

D-46446 Emmerich

Tel.: +49 (0) 2822 / 516 39 info@tik-emmerich.de

www.schloesschen-borghees.de







Thomas Baumgärtel und die Freiheit der Kunst Auf den Spuren der Urbanane

April – Juni 2026

Museum Goch

Kastellstraße 9 D-47574 Goch

Tel.: +49 (0) 2823 / 970 811 museum@goch.de

www.museum-goch.de

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 17 Uhr, Sa, So 11 – 17 Uhr



80





Auf die Freiheit der Kunst

Thomas Baumgärtel & die Street-Art-Szene

13. Juni – 3. August 2025

cubus kunsthalle duisburg

Friedrich-Wilhelm-Str. 64 (am Kantpark) D-47051 Duisburg

Tel.: +49 (0) 203 / 262 36 schaefer@cubus-kunsthalle.de www.cubus-kunsthalle.de

Öffnungszeiten: Mi – So 14 – 18 Uhr





Ninos Robados gestohlene Kinder

18. Mai - 16. Juni 2025

Rheinmuseum Emmerich

Martinikirchgang 2 D-46446 Emmerich am Rhein

Tel.: +49 (0) 2822 / 751 900 oder +49 (0) 2822 / 981 16 55 info@rheinmuseum-emmerich.de

www.rheinmuseum-emmerich.de

Öffnungszeiten: So, Di, Mi, Do 10 – 12.30 Uhr und 14 - 16.30 Uhr

Kind sein – frei sein – draußen sein

Eine interaktive Ausstellung über Kindheit

Am Freilichtmuseum 1 | D-47929 Grefrath

www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de

November - März: Di - So 10 - 16 Uhr

April - Oktober: Di - So 10 - 18 Uhr

zwischen Regeln und Freiheit

19. Juli – 1. November 2026

Tel.: +49 (0) 2158 / 917 30

des Kreises Viersen

Öffnungszeiten:

3

Niederrheinisches Freilichtmuseum

freilichtmuseum@kreis-viersen.de



Duisburg 1933 eine Graphic Novel

Umbruch, Freiheitsverlust und Widerstand

Historisches Zentrum Duisburg – Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie

Karmelplatz 5 | D-47051 Duisburg

Tel.: +49 (0) 203 / 283 26 40 zfe@stadt-duisburg.de

www.erinnerungskultur-duisburg.de Öffnungszeiten: Di - Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr





Endlich Freiheit

22. Juni - 11. August 2025

Rheinmuseum Emmerich Martinikirchgang 2

D-46446 Emmerich am Rhein

Tel.: +49 (0) 2822 / 751 900 oder +49 (0) 2822 / 981 16 55 info@rheinmuseum-emmerich.de

www.rheinmuseum-emmerich.de Öffnungszeiten: So, Di, Mi, Do 10 – 12.30 Uhr und 14 - 16.30 Uhr





Sie macht den Unterschied

Reise durch 150 Jahre Frauenbewegung Dauerausstellung

Museum van de Vrouw Plats 1 | NL-6101 AP Echt

Tel.: +31 (0) 475 / 201 002 info@museumvandevrouw.nl

www.museumvandevrouw.nl

Öffnungszeiten: Di - Fr 11 - 17 Uhr Sa, So 13 - 17 Uhr





Wie der Niederrhein zur

Tel.: +49 (0) 2831 / 26 90 schroer@haus-ingenray.de www.hv-geldern.de

Hamminkeln

Dauerausstellung

Hohe Straße 1

Öffnungszeiten:

(3·1)

Humberghaus Dingden

D-46499 Hamminkeln-Dingden

So 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Tel.: +49 (0) 2852 / 967 341

info@humberghaus.de

www.humberghaus.de



Indigene Befreier

Die vergessenen Soldaten

2. Mai – 30. November 2025

Tel.: +31 (0) 24 397 / 44 04

www.vriiheidsmuseum.nl

Öffnungszeiten:

Mo - Sa 10 - 17 Uhr,

(3) (3) (5)

So, Feiertage 12 – 17 Uhr

www.freiheitsmuseum.com

welkom@vrijheidsmuseum.nl

Freiheitsmuseum (Vrijheidsmuseum)

Wylerbaan 4 | NL-6561 KR Groesbeek



Stadtluft macht frei

Städtelandschaft wurde

1. März - 29. Mai 2026

Haus Ingenray | Emilie und Hans Stratmans-Stiftung | Forschungs- und Begegnungsstätte des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend e. V.

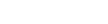
Die jüdische Familie Humberg





Möhlendyck 22 | D-47608 Geldern

Öffnungszeiten: Do, Fr 10 – 16 Uhr





Sei dabei: Sommercamp 2025

Freiheit in der Kunst auf Schloss Ringenberg erleben

17. – 27. August 2025

Schloss Ringenberg Schlossstraße 8 | D-46499 Hamminkeln

Tel.: +49 (0) 2852 / 92 29 Mo - Fr 10 - 15 Uhr anmeldung-sommercampschlossringenberg@hamminkeln.dewww.meinschlossringenberg.de





Freifahrtschein

3./4./5. Oktober 2025

Tel.: +49 (0) 2852 / 92 29

info@meinschlossringenberg.de

www.meinschlossringenberg.de

Schloss Ringenberg

Mo-Fr 10-15 Uhr

(3) (3)

Ein interdisziplinäres Kulturfestival

Schlossstraße 8 | D-46499 Hamminkeln

an drei Tagen und drei Orten

Freiheit im Spiegel der niederrheinischen Textilkunst

11. Mai - 16. November 2025

Haus der Seidenkultur

Nilufar Badiian

Luisenstraße 15 | D-47799 Krefeld

Tel.: +49 (0) 2151 / 936 960 museum@seidenkultur.de

www.seidenkultur.de

Öffnungszeiten: Mi - Fr 15 - 18 Uhr So 13 - 17 Uhr





Vrijheid en voedsel -Freiheit und Nahrung

Mitte 2025 - Mitte 2026

Openluchtmuseum de Locht

. Broekhuizerdijk 16d NI-5962 NM Melderslo

Tel.: +31 (0) 77 / 398 73 20 info@delocht.nl

www.delocht.nl

Öffnungszeiten: April – Oktober: Di – So 10 – 17 Uhr Nov - März· Di Mi Sa So 10 - 17 Uhr









Freifahrtschein

3./4./5. Oktober 2025

Otto-Pankok-Weg 4

Tel.:+ 49 (0) 2856 / 754

Öffnungszeiten Sommer

Öffnungszeiten Winter

(ab 9.4.2025): Mi-So 11 - 18Uhr

(ab 22.9.2025): Mi – So 12 – 17 Uhr

kontakt@pankok.de

Pankok Museum

Ein interdisziplinäres Kulturfestival

www.pankok.de | www.pankokmuseum.eu

an drei Tagen und drei Orten

D-46569 Hünxe-Drevenack

Freiheit!

Das "Studio 45" und der kulturelle Neubeginn 1945

4. Mai – 14. September 2025

Grafschafter Museum im Moerser Schloss

Kastell 9 | D-47441 Moers Tel.: +49 (0) 2841 / 201 682 00 grafschafter-museum@moers.de

www.grafschafter-museum.de Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 18 Uhr Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr





Meine Freiheit – deine Freiheit Freiheit und Eingrenzung in ländlichen

Gesellschaften Mai – August 2026

Museum Tuppenhof

Rottes 27 | D-41546 Kaarst-Vorst Tel.: +49 (0) 2131 / 514 850

info@tuppenhof.de

www.tuppenhof.de

Öffnungszeiten: Sa 14 – 18 Uhr | So 11 – 18 Uhr (1. November - 30. April geschlossen)









Planwerkstatt Museum Der lange Weg zur Freiheit

2025/26

Städtisches Museum Schloss Rheydt

Schlossstraße 508 D-41238 Mönchengladbach

Tel.: +49 (0) 2166 / 252 681 info@schlossrheydt.de www.schlossrheydt.de

Öffnungszeiten: Di – Fr 11 – 17 Uhr Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr









Umwelt - Landschaft - Freiheit Sommer/Herbst 2026

Clemens Sels Museum Neuss Am Obertor | D-41460 Neuss

Tel.: + 49 (0) 2131 / 904 141 service@clemens-sels-museum-neuss.de www.clemens-sels-museum-neuss.de

Di – Sa 11 – 17 Uhr So, Feiertage 11 – 18 Uhr An jedem letzten Donnerstag im Monat bis 20 Uhr

Öffnungszeiten-









Sommer 2026 Rheinisches Schützenmuseum Neuss Oberstraße 58 – 60 | D-41460 Neuss

Tel.: +49 (0) 2131 / 904 144 info@rheinisches-schuetzenmuseum.de www.rheinisches-schuetzenmuseum.de Öffnungszeiten: Mi, So 11 - 17 Uhi





Geführte Wanderung zum Thema Grenzgeschichte(n)

11. Mai 2025 Gemeinde Niederkrüchten

Laurentiusstraße 19 D-41372 Niederkrüchten Tel.: +49 (0) 2163 / 980 170

willkommen@niederkruechten.de

www.niederkruechten.de



Dauerausstellung

Der Zweite Weltkrieg

Oorlogsmuseum Overloon

Tel.: +31 (0) 478 / 641 250 info@oorlogsmuseum.nl

www.oorlogsmuseum.nl









Oorlogsmuseum Overloon

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 17 Uhr | Sa, So 11 - 17 Uhr









Rommerskirchen



Mythos Wildpferd

4. Dezember 2025 – 19. April 2026

Kulturzentrum Sinsteden

Grevenbroicher Straße 29 D-41569 Rommerskirchen-Sinsteden

Tel.: +49 (0) 2183 / 70 45

info@kulturzentrum-sinsteden

www.kulturzentrum-sinsteden.de

Öffnungszeiten:











Freiheit

Lesungen, Konzerte und mehr 2025/2026

Flachsmuseum Wegberg-Beeck Holtumer Straße 19

D-41844 Wegberg

Tel.: + 49 (0) 2434 / 926 315 info@heimatvereinbeeck.de

www.beecker-erlebnismuseen.de

Öffnungszeiten:

So 14 – 17 Uhr (März – Oktober) Für Gruppen nach Vereinbarung









DOWN TO EARTH

A Climate Photo-Exhibition Frühjahr 2026

Stadtwerke Wasserturm

Brandstraße 44 | D-46483 Wesel Tel.: + 49 (0) 151 / 728 057 87 info@kunstimturm-wesel.de

www.kunstimturm-wesel.de

Öffnungszeiten:

www.siegfriedmuseum-xanten.de Mo-Do9-15 Uhr, Fr9-12 Uhr

Öffnungszeiten: Mo - So 10 - 17 Uhr

(3)



Grenzenlos – grenzeloos

Kunst interdisziplinär und barrierefrei

6. - 7. September 2025

Gemeinde Schwalmtal | c/o Tage der Kunst Markt 20

D-41366 Schwalmtal

Tel.: +49 (0) 2163 / 946 201

info@tagederkunst.de www.tagederkunst.de

Öffnungszeiten:

Sa, 6. September: 16 – 20 Uhr So, 7. September: 11 – 18 Uhr









Freiheit in der Kunst -

Der Kunst die Freiheit

10. Mai - 1. August 2026

Tel.: +49 (0) 2162/101 160

www.vierfalt-viersen.de

So, Feiertage 11 - 18 Uhr

galerie@viersen.de

Öffnungszeiten:

Städtische Galerie im Park Viersen

Rathauspark 1 | D-41747 Viersen

Di, Mi, Fr, Sa 15 – 18 Uhr, Do 15 – 20 Uhr







ICONIC

Frühjahr 2026

D-46483 Wesel

Öffnungszeiten:

Di – So 11 – 17 Uhr

Raus aus dem Korsett April – Oktober 2026

Museum für Europäische Volkstrachten

Kirchplatz 7

D-41844 Wegberg-Beeck

Tel.: +49 (0) 152 / 378 056 36 info@heimatvereinbeeck.de

www.beecker-erlebnismuseen.de

Öffnungszeiten:

So 14 – 17 Uhr (März – Oktober)

Ring- und Freiheitsmythen:

Siegfried Störenfried

SiegfriedMuseum Xanten /

Tourist Information Xanten

Tel.: +49 (0) 2081 / 772 200

1. März – 7. Juni 2026

Kurfürstenstraße 9

D-46509 Xanten

info@xanten.de

Für Gruppen nach Vereinbarung









Jet Noise - The Sound Of Freedom

17. Mai - 23. November 2025

Royal Air Force Museum Laarbruch Museum für Frieden und Freundschaft

Flughafen-Ring 6

Tel.: +49 (0) 178 / 135 63 24 info@laarbruch-museum.net

www.laarbruch-museum.net Öffnungszeiten: Fr, Sa, So 14 - 17 Uhr



Dakotas über dem Dorf

Bislich im März 1945

13. April – 28. September 2025

Deichdorfmuseum Bislich

Dorfstraße 24

D-46487 Wesel

Tel.: +49 (0) 2859 / 15 19 museum@bislich.de

www.deichdorfmuseum.de

Öffnungszeiten:

Sa, So 14 – 17 Uhr (April bis Oktober)



③♥3♠∅€



Verteidigung der Pressefreiheit

LVR-Niederrheinmuseum Wesel

niederrheinmuseum-wesel@lvr.de

www.niedrrheinmuseum-wesel.lvr.de

und Demokratie seit 1955

An der Zitadelle 14–20

Tel.: +49 (0) 281 / 339 960











Hand in Hand

Sticken für ein Stückchen Freiheit 13. September 2026 – 17. Januar 2027

KreisMuseum Zons

Schlossstraße 1

D-41541 Dormagen-Zons Tel.: +49 (0) 2133 / 530 20

kreismuseum-zons@rhein-kreis-neuss.de www.kreismuseumzons.de

Öffnungszeiten: Di – Fr 14 – 18 Uhr

Sa, So, Feiertage 11 - 18 Uhr 23. Dezember bis 2. Januar geschlossen





und Terminen sowie die Gegebenheiten vor Ort.

Erläuterungen zu den hier verwendeten Piktogrammen finden Sie auf S. 5.





IMPRESSUM

PROJEKT

Kulturraum Niederrhein e. V.

Kulturbüro des Regionalen Kultur Programm NRW

Landrat Christoph Gerwers, Vorsitzender Dr. Ingrid Misterek-Plagge, Geschäftsführerin Beate Schindler, Kommunikation

Glockengasse 5 | D-47608 Geldern Tel.: +49 (0) 2831 / 990 46 50/1

museen@kulturraum-niederrhein.de

www.kulturraum-niederrhein.de www.niederrhein-museen.de

MAGAZIN

ViSdP: Kulturraum Niederrhein e. V. www.kulturraum-niederrhein.de www.niederrhein-museen.de

Redaktion, Lektorat: Ingrid Misterek-Plagge, Beate Schindler, Britta Spies, Pia Steffen

Texte: Diana Finkele, Jan Heemels, Wiel Lenders, Ingrid Misterek-Plagge, Beate Schindler, Matthias Schrör, Britta Spies, Pia Steffen und mitwirkende Ausstellungskurator:innen

Gestaltung: nur | design.text | www.nur-design-text.de

Druck: Druckhaus Tecklenborg GmbH & Co. KG, Steinfurt

Fotorechte: Wenn nicht anders angegeben bei den Museen.

Fotos: Gottfhard Kirch, Joachim Schäfer

Foto Titelseite: Kinder üben Handstand, Berlin, um 1920

© gemeinfrei, Foto: Heinrich Zille

Programmänderungen vorbehalten!

© 2025 Kulturraum Niederrhein e. V.

www.niederrhein-museen.de

Kulturraum Niederrhein e.V.





Die Ausstellungsreihe FREIHEIT_vrijheid ist ein Beitrag der mitwirkenden Museen, Ausstellungshäuser, Vereine sowie Bildungseinrichtungen zum Leitbild "Nachhaltige Kulturregion Niederrhein" und wird gefördert durch das Regionale Kultur Programm NRW des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft.







Achtung: Bitte informieren Sie sich vor dem Besuch der Ausstellungen und Veranstaltungen auf den jeweiligen Webseiten der Institutionen über den aktuellen Stand von Öffnungszeiten

AUSSTELLUNGS-UND AKTIONSORTE 2025/26

Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau

cubus kunsthalle duisburg

Historisches Zentrum Duisburg

Kunstpalast Düsseldorf

Museum van de Vrouw, Echt

Ensemble Schlösschen Borghees, Emmerich

Rheinmuseum Emmerich

IKOB – Museum für zeitgenössische Kunst, Eupen

Haus Ingenray | Emilie und Hans Stratmans-Stiftung, Geldern

Museum Goch

Niederrheinisches Freilichtmuseum des Kreises Viersen, Grefrath

Freiheitsmuseum (Vrijheidsmuseum), Groesbeek

Humberghaus Dingden, Hamminkeln

Schloss Ringenberg, Hamminkeln

Pankok Museum, Hünxe-Drevenack

Museum Tuppenhof, Kaarst

Haus der Seidenkultur, Krefeld

Kunstmuseen Krefeld

Museum de Locht, Melderslo

Grafschafter Museum im Moerser Schloss, Moers

Museum Abteiberg, Mönchengladbach

Städtisches Museum Schloss Rheydt, Mönchengladbach

Clemens Sels Museum Neuss

Rheinisches Schützenmuseum Neuss

Gemeinde Niederkrüchten

Oorlogsmuseum Overloon

Kulturzentrum Sinsteden des Rhein-Kreises Neuss, Rommerskirchen

Tage der Kunst, Schwalmtal-Waldniel

Städtische Galerie im Park Viersen

Royal Air Force Museum Laarbruch, Weeze

Flachsmuseum, Wegberg-Beeck

Museum für Europäische Volkstrachten, Wegberg-Beeck

Deichdorfmuseum Bislich, Wesel

LVR-Niederrheinmuseum Wesel

Stadtwerke Wasserturm, Wesel

Willicher Kunstverein im Schloss Neersen

SiegfriedMuseum Xanten

KreisMuseum Zons